

Hochschule Flensburg

Masterthesis

Thema

Inwiefern kann die Weiterentwicklung von „Neue Helvetica“ zur „Helvetica Now (Variable)“ als erfolgreiche Anpassung an die Anforderungen der modernen Welt betrachtet werden?

von

Celina Katharine Johannsen

Matrikel-Nr.



Studiengang

Design, Film & Marketing

Betreuerin und Erstbewerterin

Prof. Angela Clemens

Zweitbewerter

Philip Drenckhahn

Ausgabedatum



Abgabedatum



Versicherung

Ich versichere,

dass ich die vorliegende Thesis ohne fremde Hilfe selbstständig verfasst und nur die angegebenen Quellen benutzt habe.

Unterschrift Studierende

Widmung

Diese Masterthesis widme ich meinen beiden Omas und Katzen, die während der Erarbeitung meiner Bachelor- und Masterthesis von mir gegangen sind. In liebevoller Erinnerung an Oma Elfi, Oma Inge, Tiffany und Teddy – danke an eure jahrelange Begleitung und emotionale Unterstützung.

Abstract

Johannsen, C. K. Ist die Helvetica zu Recht universell einsetzbar?, 2022. Zu finden unter: <https://hs-flensburg.de/studium/bachelor/mi/abgeschlossene-arbeiten/ist-die-helvetica-zu-recht-universell-einsetzbar>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Zum vollständigen Verständnis wird das Vorwerk: „**Ist die Helvetica zu Recht universell einsetzbar?**“ empfohlen. Diese Masterthesis baut auf den eigenen kritischen Analysen der Schriftart Neue Helvetica auf und widmet sich ihren neusten Überarbeitungen der Helvetica Now und Helvetica Now Variable.

Ziel dieser Masterthesis ist die Beantwortung folgender Forschungsfrage: **Inwiefern kann die Weiterentwicklung von „Neue Helvetica“ zur „Helvetica Now (Variable)“ als erfolgreiche Anpassung an die Anforderungen der modernen Welt betrachtet werden?** Unter den vorausgehenden Anforderungen von Schriften in der modernen Welt bildet ein umfassender anatomischer Glyphenvergleich der drei Helvetica-Varianten die Grundlage der Forschung. Daraufhin folgt der analytische Vergleich der Lesbarkeit unter Betracht der Aspekte der digitalen Typografie, gestützt von zwei ausführlichen Umfragen.

Die Forschung befasst sich mit den gestalterischen und funktionalen Veränderungen, die die Helvetica Now und Helvetica Now Variable gegenüber der ursprünglichen Helvetica aufweisen. Es wird die Lesbarkeit der optischen Schriftgrößen, deren Bildschirmdarstellung und Barrierefreiheit sowie gesellschaftliche Aspekte kritisch beleuchtet und analysiert.

→ Ist nun ein typografischer Meilenstein gesetzt worden, mit welchem die Helvetica für die digitale Welt gesichert ist?

1

10 **Einleitung**

13 **Forschungsfrage**

14 **Motivation und Relevanz der
Helvetica Now und Helvetica Now Variable**

2

16 **Theoretische Grundlagen**

18 **Geschichte digitaler Typografie**

19 **Lesbarkeitskriterien der digitalen Typografie**

22 **Optische Schriftgrößen**

24 **Schriftformate**

24 **Hinting, Antialiasing und Rasterizer**

26 **Rendering Engines und Browser**

27 **Variable Fonts**

28 **Ladegeschwindigkeit**

29 **Relevanz eines Revivals**

30 **Lesegewohnheiten im Web**

30 **Lesearten**

31 **Leseabstände**

31 **Barrierefreiheit**

3

32 **Methodik**

34 **Vergleich der Neuen Helvetica mit der
Helvetica Now und der Helvetica Now Variable**

34 **Empirische Erhebungen**

35 **Nicht-Typografen**

35 **Typografen**

4

36 **Ergebnisse**

- 38 **Anatomievergleich der Glyphen: Neue Helvetica, Helvetica Now und Helvetica Now Variable**
 - 38 Alternativglyphen und neue Glyphen
 - 44 Aktualisierte und überarbeitete Glyphen
 - 46 Selbsterstellte Glyphen
 - 49 Schriftschnitte
- 52 **Analyse der Lesbarkeit der Helvetica Now und Helvetica Now Variable in der digitalen Typografie**
 - 52 Optische Schriftgrößen
 - 66 Bildschirmdarstellung und Hinting
 - 76 Barrierefreiheit
- 77 **Analyse des Schriftcharakters der Helvetica Now und Helvetica Now Variable**
 - 80 Genderneutralität
- 81 **Auswertung der Umfrageergebnisse**

5

92 **Diskussion**

- 94 **Wertung und Resümee der Methodik**
- 94 **Digitale Lesbarkeit**
- 95 **Alternativzeichen und optische Größen**
- 95 **Wertung der Now und Variable**

6

96 **Fazit**

- 99 **Beantwortung der Forschungsfrage**
- 99 **Ausblick**

7

100 **Anhang**

- 102 **Abbildungsverzeichnis**
- 104 **Quellenverzeichnis**
- 105 **Literaturverzeichnis**
- 116 **Danksagung**
- 116 **Impressum**
 - 116 Schriftlizenz

Helvetica Now

Display XLight Italic

Helvetica Now

Text ExtraLight

1

Einleitung

13 Forschungsfrage

14 Motivation und Relevanz der
Helvetica Now und Helvetica Now Variable

Hinweis

Die vorherige Bachelorthesis bildet die Grundlage dieser Masterthesis, daher wird grundlegendes typografisches Wissen vorausgesetzt.

Zugunsten der Lesbarkeit entfallen die Anführungszeichen für die Schriftnamen. Ausnahme bildet die Formulierung der Forschungsfrage, um die Schriften visuell hervorzuheben.

Die Bezeichnung: „Helvetica Now (Variable)“ wurde bewusst gewählt, da der Fokus in dieser Thesis auf der Helvetica Now liegt und sämtliche Analysen an ihr die Basis für die Variable liefern. Zudem erhielt ich keine testmäßigen Schriftlizenzen seitens von Monotype, welche das Einbinden der Helvetica Now Variable ermöglicht hätte.

Ebenso wird auf die Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es gelten somit sämtliche Bezeichnungen für alle Geschlechter.

Folgende Abkürzungen sind möglich:

Helvetica Now → **Now**,

Helvetica Now Variable → **Variable**,

Helvetica Now Mikro → **Now Mikro / Mikro**,

Helvetica Now Text → **Now Text / Text**,

Helvetica Now Display → **Now Display / Display**.

Forschungsfrage

Inwiefern kann die Weiterentwicklung von „Neue Helvetica“ zur „Helvetica Now (Variable)“ als erfolgreiche Anpassung an die Anforderungen der modernen Welt betrachtet werden?

Einleitung

Motivation und Relevanz der Helvetica Now und Helvetica Now Variable

Diese Masterthesis basiert auf meiner typografischen Bachelorthesis aus dem Jahre 2022 unter der damaligen Forschungsfrage: „Ist die Helvetica zu Recht universell einsetzbar?“. In jenem Kontext wurde primär die problematische Lesbarkeit der Neuen Helvetica und die Kritik an ihrer universellen Einsetzbarkeit behandelt. Als Fortsetzung soll nun diese Masterthesis fungieren, die sich kritisch mit der Neuinterpretation der Neuen Helvetica: der **Helvetica Now** (2019) und dessen benutzerfreundlichen Variable Font: **Helvetica Now Variable** (2021) beschäftigt¹.

Die Neue Helvetica – unrhythmische Zurichtung, zu geschlossene Binnenformen und Verwechslungsgefahr von Zeichen – ist vor allem für ihre schlechte Lesbarkeit in kleinen Schriftgraden bekannt und als Leseschrift ohne typografische Anpassungen ungeeignet.²

„Man müsste mal an die Helvetica ran und sie ins Heute holen.“³ Erik Spiekermann

Anforderungen der modernen Welt

Der Anspruch an Schriften ist in den letzten Jahrzehnten rasant gestiegen. Schrift muss in jeder Größe, auf jedem Gerät, zu jeder Tages- und Nachtzeit und auf sämtlichen Bildschirmgrößen gut lesbar sein.

Vgl.: Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/font-stories/von-neue-zu-now>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Die oben genannten Kritikpunkte führten dazu, dass Spiekermann im Jahre 2000 jenes forderte, was längst überfällig war: Eine konkrete Überarbeitung der Neuen Helvetica, um den Anforderungen der heutigen digitalen Welt gerecht zu werden.⁴ Schrift muss auf jeglichen Bildschirmgrößen exzellent lesbar sein – ob auf einer sehr kleinen Smartwatch oder auf monumentalen Werbetafeln.⁵ Monotype beschreibt die Neue Helvetica als ein „Kind des analogen Zeitalters“⁶. In großen Größen auf Plakatwänden durchaus als gute Schrift klassifizierbar, doch auf hochau aufgelösten Displays in der Schriftgröße von drei oder vier Punkt undenkbar.⁷

- 1 Vgl.: **Dohmann, von A.** *Helvetica Now jetzt als Variable Font*, PAGE online, 2021. Zu finden unter: <https://page-online.de/typografie/helvetica-now-jetzt-als-variable-font>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.
- 2 Vgl.: **Johannsen, C. K.**, 2022, S. 108–117. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.
- 3 **Dohmann, A.** *Linear-Grotesk-Familie: Keine Helvetica? Doch, aber ganz neu gedacht*, 2021. Zu finden unter: <https://page-online.de/typografie/linear-grotesk-familie-case/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.
- 4 Vgl.: **Johannsen, C. K.**, 2022, S. 172. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.
- 5 Vgl.: **Monotype.** *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/resources/font-stories/helvetica-now-variable>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.
- 6 **Monotype.** *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.
- 7 Vgl.: **Rauscher, C., Weihser, R.** (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.) *Helvetica Now „Das Kleingedruckte wird immer wichtiger“*, in: *ZEIT Online/ Christoph Rauscher, Rabea Weihser (Hrsg.)*, 2019. Zu finden unter: https://www.zeit.de/kultur/2019-04/helvetica-now-word-schriftart-webfont-typografie-schriftdesign?utm_referer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

2019 erschien die neu aufgelegte Helvetica: Die Helvetica Now basierend auf Miedingers Helvetica. Drei optische Schriftgrößen (Mikro, Text und Display), viele aktualisierte Zeichen und acht neue Alternativglyphen, mit denen nun völlig neue Varianten erschaffen werden können. Nun ist es für Gestalter möglich, mit einer wahrhaftig digitalen Helvetica eigene Kreationen zu erschaffen.⁸

„[E]ine lupenreine Helvetica, aber mit mehr Souveränität und Sicherheit, und dem Potenzial für Experimente und Individualisierung [...]“⁹

2021 folgte die Helvetica Now Variable. Mit ihr schaffte Monotype den Sprung in eine mehrachsige und experimentelle Schriftendimension. Nun sind nicht nur vorgefertigte Abstufungen von Schriftschnitten eine Option, sondern vor allem individuell stufenlos anwählbare Schriftschnitte auf den drei Achsen der Strichstärken, optischen Größen und Breiten – insgesamt sind es rund 2,5 Millionen neue Schnitte. Die Now, so Monotype, eröffnet Helvetica die Türen in die digitale Welt – die Variable sichert ihre Zukunft.¹⁰

Während meiner Forschung lagen mir keine wissenschaftlichen Studien vor, die jene Aussagen von dem Schriftunternehmen Monotype verifizieren oder falsifizieren.

Aus einem Kontakt mit Frau Sina Otto, Creative Type Director bei Monotype, bestätigte man mir, dass es während der Entwicklung der Now keine Forschungen gab. Es wurde lediglich bestehende Expertise eingesetzt.

Vgl.: Aus einem E-Mail-Kontakt mit Sina Otto, Creative Type Director bei Monotype GmbH, zitiert nach: Charles Nix, dem verantwortlichen Executive Creative Director beim Monotype Studio, 2024. Zu finden unter: USB.

Doch dies sind Monotypes eigens aufgestellte Aussagen primär aus Marketingzwecken und ohne belegbare Studien. Damit nun aber die offene Kritik an der Neuen Helvetica in meiner Bachelorthesis nicht unbeantwortet stehen bleiben muss, widme ich mich mit diesem Wissensstand folgender Forschungsfrage:

Inwiefern kann die Weiterentwicklung von „Neue Helvetica“ zur „Helvetica Now (Variable)“ als erfolgreiche Anpassung an die Anforderungen der modernen Welt betrachtet werden?

Um abschließend die Forschungsfrage bestätigen oder widerlegen zu können, wird zunächst unter den theoretischen Grundlagen auf wichtige Lesbarkeitskriterien in der digitalen Typografie eingegangen als auch hierzu wichtige Begriffe erläutert. Als erste Methode fungiert ein Vergleich der drei Helvetica-Varianten, gegliedert in den anatomischen Glyphenaufbau, der Lesbarkeitsstudie und auch ihrem möglichen charakterlichen Wandel. Die Analyse der optischen Größen, des Hintings, der Bildschirmdarstellung, Barrierefreiheit als auch Genderneutralität bilden hier die Fokuspunkte. Als zweite Methode dient eine Umfrage (für Nicht-Typografen und Typografen), welche vorangestellte Thesen stützt oder widerlegt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden ausführlich diskutiert, um die Forschungsfrage abschließend beantworten zu können.

8 Vgl.: **Monotype**. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

9 Ebd.

10 Vgl.: **Monotype**. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Helvetica Now

Display Light Italic

Helvetica Now

Text Light

Helvetica Now

Text Thin

2

Theoretische Grundlagen

- 18 Geschichte digitaler Typografie
 - 19 Lesbarkeitskriterien der digitalen Typografie
 - 22 Optische Schriftgrößen
 - 24 Schriftformate
 - 24 Hinting, Antialiasing und Rasterizer
 - 26 Rendering Engines und Browser
 - 27 Variable Fonts
 - 28 Ladegeschwindigkeit
 - 29 Relevanz eines Revivals
 - 30 Lesegewohnheiten im Web
 - 30 Lesearten
 - 31 Leseabstände
 - 31 Barrierefreiheit
-

Theoretische Grundlagen

Geschichte digitaler Typografie

Es folgt eine zeitliche Rückblende wichtiger Ereignisse in der digitalen Typografie von Bleisatzzeiten bis zur Webtypografie – die Basis für jegliche digitale Darstellung.

Mithilfe der Einführung von Computern entwickelte sich eine völlig neue Ära der Typografie. Mit ihr veränderte sich die Entwicklung von Schriften als auch deren Darstellungsmöglichkeiten in Form von Bildschirmen. Derzeitig verfolgen uns Informationen auf jeglichen Bildschirmgrößen in unserem Alltag. Dynamische Kampagnen auf Citylight-Postern an Verkehrskreuzungen, Parkgebühren am Parkautomatendisplay oder die Nachricht auf einem Smartphone. Kurz: Wir alle verarbeiten Schriften auf digitalem Wege.¹

1960er

Erste Versuche digitaler Nachbauten von Schriften mithilfe von mathematischen Kurven.

Entwurf erster lesbarer Schrift an Maschinen: OCR-A.

1970er

Die Schrift: OCR-B entwickelt sich zu einer globalen Schriftart.

Der erste „Mikrocomputer“ („Altair 8800“) eröffnet die Computerbegeisterung in den Haushalten.

Der Fotosatz, das neue Schriftensystem, ersetzt den Bleisatz und revolutioniert die Schriftentwicklung bis heute. Mit ihm können Buchstaben in einzelne Pixel unterteilt werden.

1980er

Bitmap-Schriften sind die ersten digitalen Fonts.

Desktop-Publishing verbreitet sich. Mittels der neuen Programmiersprache Postscript werden vektorbasierte Schriften zur Norm.

1990er

Das „World Wide Web“ entsteht. Große Firmen gehen online und der gestalterische Anspruch wächst.

Das Schriftensystem TrueType entwickelt sich und es startet die Digitalisierung von jeglichen Schriften. Linotype und Monotype entwickeln sich zu monopolartigen Schriftfirmen.

2000er

Core Fonts als Standard festzulegen, scheitert.

„Flash“ ermöglicht die freie Gestaltung von Webseiten.

Durch CSS3 und HTML entwickelt sich das „Web 2.0-Design“.

Die „@fontface-Regel“ wird wieder eingeführt und das neue Fontformat WOFF ermöglicht neue Welten für Webfonts.

Heute

Google Fonts, optimierte Schriftendarstellung im Web, stetige Erweiterungen von HTML und CSS ermöglichen im Web die Umsetzung printähnlicher Typografierregeln.

Abb. 1: Geschichte der digitalen Typografie

¹ Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J. *Overlap-Digitale Typografie*, 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 4.

Lesbarkeitskriterien der digitalen Typografie

Um Dopplungen zu den klassischen Lesbarkeitskriterien zu vermeiden, wird auf die vorangegangene Bachelorthesis verwiesen: **Ist die Helvetica zu Recht universell einsetzbar?**

Die Bedingungen einer vernünftigen Buchstaben- und Schriftbildqualität wird vorausgesetzt. Es handelt sich um eine digitale Erweiterung.

→ 4 S. 66

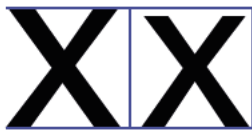


Abb. 2: x-Höhe der Helvetica Now Mikro (l.) und der Neuen Helvetica (r.); Vektordarstellung



Abb. 3: Punzen der Helvetica Now Mikro (l.) und der Neuen Helvetica (r.); Pixeldarstellung

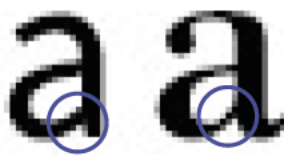


Abb. 4: Strichstärkenunterschiede der Source Sans Pro (l.) und der Bodoni MT (r.); Pixeldarstellung

Die Eigenschaften für eine gut lesbare Schrift an Bildschirmen bauen auf den Grundelementen der Print-Typografie auf. Dennoch gelten speziell für Schriften an Bildschirmen besondere Erweiterungen, die für eine gute digitale Lesbarkeit zu beachten sind – der erste Eindruck zählt, ob in Print oder im Digitalen.²

Wer aktuell eine Schrift entwerfen möchte, sollte sich Folgendes merken: „Screen first“³. Für die digitale Typografie – anders als in der klassischen – gibt es weniger Angaben an festen Lesbarkeitskriterien, da sich durch die ständig wandelnde Technologie kein endgültiger Kriterienkatalog aufsetzen lässt. Dafür gibt es erwiesenermaßen zu viele Bildschirmgrößen und jedes fehlende Pixel ist entscheidend. Was heute als Orientierung dient, kann morgen schon hinfällig sein.⁴ Damit Schriften in ihren digitalen Darstellungsqualitäten überprüft werden können, sollten sie auf unterschiedlichen Geräten und Bildschirmgrößen getestet werden⁵.

Für eine optimierte Lesbarkeit an Bildschirmen kann sich an folgenden Werten orientiert werden: Eine minimal **erhöhte x-Höhe** (Abb. 2) fördert in kleinen Schriftgrößen die verbesserte Zeichendarstellung. Auf einem Pixelraster ist jedes einzelne Pixel wichtig und je größer die x-Höhe der Zeichen angesetzt ist, umso größer kann die Darstellung von beispielsweise Punzen auf dem Pixelraster erfolgen. Es gibt sozusagen mehr Fläche zur Visualisierung.⁶

Zudem sorgen leicht **geöffnete Binnenformen** (Abb. 3) für eine ebenfalls optisch vergrößerte Darstellung der Glyphen. Hierbei ist es förderlich, wenn der untere Bogen eines Minuskel-e nicht vollends an die Punze des oberen Auges anschließt, sondern leicht schräg geöffnet ist. Dies lässt sich vor allem im dynamischen Formprinzip von Serifenlosen erkennen. Die geöffneten Innenräume sorgen dafür, dass die Pixel weniger verschmelzen und somit nicht plötzlich die Form eines Minuskel-o erzeugt wird.⁷

Eindeutige Strichstärkenunterschiede (Abb. 4) sind ebenso wichtig. Zu dünne Haarlinien können in einem Pixelbrei verschwinden und zu geringe Unterschiede könnten unter Umständen gar nicht wahrgenommen werden. Mittlerweile sind zwar auch starke Kontraste auf dem Pixelraster darstellbar, jedoch nicht unbedingt ratsam.⁸

2 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M. *Das ABC der Typografie*, 1. Aufl., Rheinwerk, 2020, S. 316.

3 Techmeme *Ride Home Helvetica® Now With Monotype's Charles Nix*, 2019, Min.: 17:23. Zu finden unter: <https://de.everand.com/listen/podcast/519957996>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

4 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 44.

5 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 326.

6 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 46.

7 Vgl.: Ebd., S. 46.

8 Vgl.: Ebd., S. 47.

Laufweite Laufweite

Abb. 5: Laufweite der Neuen Helvetica (o.) und der Helvetica Now Text (u.); Pixeldarstellung

Kriterium Nummer vier bildet die **erhöhte Laufweite**. Weißraum ist ein wichtiger Aspekt in der Bildschirmtypografie. Je mehr Luft zwischen den Zeichen existiert, umso weniger groß ist die Gefahr, dass die Zeichen in ihrer Pixeldarstellung ineinanderlaufen.⁹ In kleinen Graden und Lesegrößen wird das Spationieren empfohlen. Bei großen Graden darf der Abstand geringer ausfallen, da dies tendenziell den Display-Charakter unterstützt.¹⁰

Was die **Zurichtung** beziehungsweise dem daraus resultierenden **Rhythmus** und den **Grauwert** betrifft, gibt es weniger Anhaltspunkte. Basis bilden hier die Kenntnisse aus der klassischen Typografie – ein gelungenes Verhältnis aus schwarzen und weißen Formen sollte sowohl für den Rhythmus als auch den Grauwert angestrebt werden.¹¹ Durch schlechte Auflösungen kann es teilweise unfreiwillig zu Pixelverschmelzungen der Zeichen kommen, weshalb sich anhand der Laufweitenkriterien schlussfolgern lässt, dass vor allem bei kleinen Graden und Lesegrößen der Fokus auf einem gleichmäßigen Rhythmus der Zeichen liegen sollte. Der Innenraum sollte sich nach wie vor an den Zwischenräumen der Zeichen orientieren – darf bei Serifenlosen aber geringer ausfallen¹². Unter dem Thema: **Optische Schriftgrößen** wird sich zudem zeigen, dass der Rhythmus je nach Schriftgröße unterschiedlich ausfällt.

→ 2 S. 22–23

Hamburgefonts

Abb. 6: Fira Sans

Des Weiteren sollte der generelle Aspekt der **einheitlichen Formsprache** als auch die **Trennschärfe** der Zeichen nicht außer Acht gelassen werden. Zeichen sollten eindeutig voneinander differenzierbar sein. Hier verhelfen vor allem die geöffneten Binnenformen.¹³ Erik Spiekermanns Schriften wie die Fira Sans sind explizit für die Lesbarkeit auf elektronischen Geräten ausgelegt worden und weisen ebendieses Kriterium auf.¹⁴ Zusätzlich ist es für die Bildschirmdarstellung hilfreich, wenn die Buchstabenformen je nach angedachtem Schriftgrößeneinsatz unterschiedliche Anatomien aufweisen. Denn gerade in sehr kleinen Schriftgraden geht es um Effizienz. Je kleiner die Schrift, desto weniger Details sind von Nöten.¹⁵ Vor allem Buchstaben in kleinen Graden müssen unter geringer Auflösung, schlechten Lichtbedingungen und auf Distanz gut lesbar bleiben. Hierfür sind meist Mikromodifikationen wichtig.¹⁶ Problembuchstaben wie das Minuskel-a und Minuskel-e

→ 2 S. 23

9 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 47.

10 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 330.

11 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 42–44. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

12 Vgl.: Beier, S. *Type Tricks: Your personal guide to type design*, 3. Aufl., BIS Publishers, 2021, S. 130 f.

13 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 38. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

14 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A. *Read/ability: Typografie und Lesbarkeit*, Vorw. von Andreas Uebele, Niggli, 2013, S. 172.

15 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

16 Vgl.: Nix, C. *Helvetica Now: a new chapter for an iconic typeface*, 2020. Zu finden unter: <https://bookmachine.org/2020/11/23/helvetica-now-a-new-chapter-for-an-iconic-typeface/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Railway Gate

Railway Gate

Abb. 7: Helvetica Now Text mit Alternativbuchstaben (o.) und ohne (u.)

→ ② S. 31, ④ S. 67

Responsive Typografie wird durch relative Werte (em / %) erreicht. Die Werte bleiben beim Zoomen im Web flexibel. Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 326.

9 px = 7 pt
14 px = 10,5 pt
18 px = 13,5 pt

→ ② S. 31

Durch die starken Kontraste von weißen und schwarzen Pixeln können vor allem kleine Grade oder Condensed-Schnitte ineinander verschmelzen. Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J. 2016, S. 111.

sollten zudem in geringen Graden breitere Formen beziehungsweise größere Öffnungen aufweisen, um genügend Platz auf dem Pixelraster zu erlangen und somit robuster einsetzbar zu sein. Weist eine Schrift zudem Alternativbuchstaben (Abb. 7) auf, ist dies gerade bei der Bildschirmtypografie ein zusätzliches Plus.¹⁷ Mono-type wirbt mit individueller Nuancierung des Schriftcharakters¹⁸, doch der vergrößerte Weißraum des alternativen Minuskel-a oder der Verzicht auf Bögen vereinfacht auch die Pixeldarstellung.

Ein **erhöhter Zeilenabstand** in der Webtypografie sorgt für mehr Weißraum. Als Faustregel kann sich an der doppelten Versalhöhe orientiert werden. Je länger die Zeile am Bildschirm, desto höher darf der Zeilenabstand ausfallen. In Mikrograden ist ein erhöhter Zeilenabstand Pflicht. Erst in Displaygrößen (20 px aufwärts) ist dies weniger zu beachten.¹⁹ Für Monitore darf der Zeilenabstand in etwa 20 % größer ausfallen als im Druck. Grund ist hier der größere Leseabstand. Smartphones sind näher am Auge des Nutzers, weshalb hier der Abstand geringer sein darf.²⁰

Größere Schriftgrade sind ebenso anzustreben. Mindestmaß sind hier: 9 px. Nicht speziell optimierte Schriften für Mikrograde sollten somit größer gesetzt werden. Damit eine Glyphen auf einem Pixelraster darstellbar ist, werden fünf Höhenpixel benötigt. Eine Standardlesegröße von 14–18 px oder größer ist legitim.²¹ Auch hier gilt: **Leseabstände** und Bildschirmauflösungen sind entscheidend und verbindlich mit der Schriftgröße. Längere Texte dürfen auf Monitoren größer, auf einem Smartphone kleiner sein.²²

Je nach Endgerät können die Angaben der **Zeilenlängen** verschieden ausfallen. 30–70 Zeichen bilden die Grenzwerte und sollten je nach Bildschirmgröße abhängig zum Zeilenabstand und Schriftgröße eingehalten werden.²³ Ähnlich zu der klassischen Typografie gibt es Richtwerte für angenehme **Proportionen** von Majuskeln zu Minuskeln oder Ober- und Unterlängen zur x- und Versalhöhe. Insbesondere im Digitalen wird es immer neue Richtlinien geben, um den Anforderungen wechselnder Displays gerecht zu werden.²⁴

17 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 70.

18 Vgl.: **Monotype**. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

19 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 49.

20 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 318.

21 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 50.

22 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 317.

23 Vgl.: Ebd., S. 318.

24 Vgl.: **Wageningen, M. v.** Color and Type–Mehrfarbige Multi-Layer-Schriften entwerfen und anwenden, Die Zukunft der Typografie... ist bunt, Verlag Hermann Schmidt, 2019, S. 43.

→ 2 S. 27–28

Das Eigenleuchten des Bildschirms grenzt zudem die Wahl an **Schriftschnitten** ein. Ähnlich wie im Druck brechen magere Schnitte optisch weg und beginnen vor dem Auge zu flimmern.²⁵ Kursiven eilt ebenso der Ruf schlechter Pixeldarstellung nach. Mittlerweile sind sie jedoch durch technische Fortschritte auch in kleinen Graden gut darstellbar.²⁶ Bei Bold-Schnitten ist das Verfettungsproblem der Punzen durch die Pixelverschmelzungen ebenso zu berücksichtigen.²⁷ Dennoch gilt: Je höher die Anzahl der Schnitte, desto flexibler ist ihr Einsatz in der Webtypografie.²⁸

Im Idealfall sollten Schriften für digitale Zwecke diese Aspekte aufweisen und nicht erst nach manuellen typografischen Eingriffen, um bestmögliche „mobile Leserlichkeit“²⁹ zu erzielen.³⁰

Optische Schriftgrößen

→ Bachelorthesis: Ist die Helvetica zu Recht universell einsetzbar?

Mit der Digitalisierung von Schriften entwickelte sich jenes „One-Size-Fits-All“-Problem.³¹ Schon in Bleisatzzeiten achteten die Schriftengestalter darauf, für jede Schriftgröße unterschiedliche Glyphenanpassungen vorzunehmen, um die Lesbarkeit zu wahren. Da die Digitalisierung von Schriften jedoch schnell und bequem erfolgte, setzte sich der Standard durch, einen Schriftgrad für alle Schriftgrößen zu digitalisieren. Folglich wird derselbe Schriftgrad in Mikro- als auch in Displaygrößen verwendet.³² Resultate dieses Problems zeigen sich beispielsweise in der Neuen Helvetica. Daher auch die berechtigte Kritik an ihrer Lesbarkeit in kleinen Graden.

„Makeup for the stage is very different from makeup for a magazine cover.“³³ Charles Nix

Denselben Schriftgrad in jeglicher Schriftgröße ohne typografische Anpassungen zu verwenden, führe dazu, dass die Strichstärken immer dünner als auch die Zeichenabstände vermehrt ineinander verschmelzen würden. So Jan Filek, der sich mit Leserlich- und Lesbarkeit von Schriften auseinandersetzte.³⁴

25 Vgl.: **Filek, J.; Uebele, A.**, 2013, S. 134.

26 Vgl.: **Hartwich, T.; Kemmer, J.**, 2016, S. 55.

27 Vgl.: Ebd., S. 70.

28 Vgl.: Ebd., S. 86.

29 **Gaspar, N.; Sommer, P. M.**, 2020, S. 316.

30 Vgl.: **Hartwich, T.; Kemmer, J.**, 2016, S. 46.

31 **Monotype**. *Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?*, n.d. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/expertise/was-sind-optische-gr%C3%B6%C3%9Fen-und-warum-sind-sie-heute-so-wichtig>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

32 Vgl.: **Filek, J.; Uebele, A.**, 2013, S. 103.

33 **Nix, C.**, 2020. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

34 Vgl.: **Filek, J.; Uebele, A.**, 2013, S. 103.

Adobe unterteilt in:

caption (6–8 pt)

regular (9–13 pt)

subhead (14–24 pt)

display (25–72 pt)

Vgl: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 18.

Monotype unterteilt die Helvetica Now in:

Mikro (3–7 pt)

Text (8–12 pt)

Display (>14 pt)

Vgl: Monotype. Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

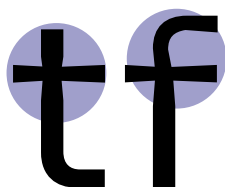


Abb. 8: vergrößerte Helvetica Now Mikro

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den süßen Frühlingsmorgen, die ich mit ganzem Herzen genieße.

Abb. 9: Fließtext in Helvetica Now Mikro in 6 pt

Eine wunderbare Heiterkeit hat meine ganze Seele eingenommen, gleich den

Abb. 10: Fließtext in Helvetica Now Text in 10 pt

Eine wunderbare Heiterkeit hat

Abb. 11: Fließtext in Helvetica Now Display in 15 pt

Um dem entgegenzuwirken, werden Schriftgrößen zunächst generell in verschiedene Anwendungsgrößen unterteilt. So gibt es Konsultations-, Lese- und Schaugrößen.³⁵ Im besten Fall bietet eine Schrift jedoch von Grund auf optische Größen an, welche jeweils in ihren Schriftschnitten, Strichstärken und Details angepasst wurden. Die Bezeichnungen als auch die Richtwerte der Schriftgrößen können je nach Hersteller unterschiedlich ausfallen.³⁶

Mithilfe von optischen Größen wird die Lesbarkeit als auch die Nutzererfahrung gefördert. Zudem führen sie zu einem flexibleren Spektrum an Einsatzmöglichkeiten.³⁷ Es sei jedoch gesagt, dass sich optische Größen für die Bildschirmdarstellung im Web (Stand: 2021) noch nicht unbedingt optimal eignen. Browserinkompatibilitäten und differente Antialiasing-Technologien können zu heterogenen Darstellungsergebnissen führen.³⁸ Dies liegt jedoch nicht an der Schrift selbst, sondern an den momentanen technologischen Ständen der führenden Webbrowser – doch dies ist dann lediglich eine Frage der Zeit.

Kriterien für **Mikroschriftgrade** sind eine erhöhte x-Höhe, ein geringer Strichstärkenkontrast, eine optisch verdickte Darstellung der Strichstärken sowie breite und offene Formen.³⁹ Monotype erweitert diese Liste mit den bereits erwähnten Mikromodifikationen – der stark minimalisierten Darstellung von Glyphen (Abb. 8). Kleine Schriftgrößen sollen denselben Charakter vermitteln wie dieselbe Schrift in sehr großen Graden. Zudem sollte der Zeichenabstand größer ausfallen. Die **Helvetica Now Mikro** (Verwendungsgröße: 3–7 pt) wurde für Print und Bildschirme angefertigt.⁴⁰

Mengentextgrößen wie die angesetzten 8 bis 12 Punkt der **Helvetica Now Text** orientieren sich an ähnlichen Werten wie den der Mikrograden. Hier sollten stabile Striche, angenehme Zeichenabstände als auch die Punzenöffnungen beachtet werden.⁴¹

Displaygrößen für Headlines oder größere Bildschirme dürfen enger gesetzt werden. Zudem sind Feinheiten, der individuelle Charme der Glyphen für den Charakter essenziell.⁴²

35 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A., 2013, S. 118.

36 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 18.

37 Vgl.: Monotype. Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

38 Vgl.: Beinert, W. Optische Größen, 2021. Zu finden unter: <https://www.typolexikon.de/optische-groessen/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

39 Vgl.: Beier, S. Type Tricks: Your personal guide to type design, 3. Aufl., BIS Publishers, 2021, S. 48.

40 Vgl.: Monotype. Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

41 Vgl.: Ebd.

42 Vgl.: Ebd.

Schriftformate

Da es viele Schriftformate gibt, liegt der Fokus im Rahmen dieser Thesis auf den vier wichtigsten Formaten.

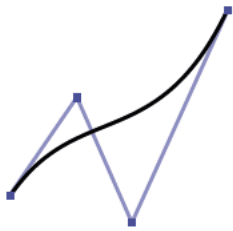


Abb. 12: Bézierkurven dritten Grades



Abb. 13: quadratische B-Splines

Die Now ist eine OpenType-Schrift. Die Variable bildet mit dem Variable Font-Format ein weiteres Schriftformat.

→ 2 S. 27-28



Das erste Schriftformat lautet: **PostScript** und ersetzte 1982 die Bitmap-Schriften. Schriften in diesem Format werden durch „Bézierkurven dritten Grades mittels kubischer Gleichungen“⁴³ visualisiert – oder besser formuliert: mittels Vektoren. Hier werden die Umrisse durch Zusatzinformationen beschrieben und abgespeichert. PostScript umfasst verschiedene Typen, die bekanntesten von ihnen sind Typ-1 (.pfb, .pfm, .inf, .afm) und Typ-3.⁴⁴ PostScript-Formate sind allerdings plattformgebunden und beinhalten lediglich 255 Zeichen.⁴⁵



TrueType bildet das nächste Fontformat und wurde 1991 als PostScript-Alternative entwickelt. Bézierkurven bilden auch hier die Basis der Darstellung, werden hier jedoch durch quadratische Gleichungen, sogenannte „B-Splines“⁴⁶ umgesetzt. Hier werden die Umrisse durch „Instructions“⁴⁷ definiert, welche eine fast ideale Visualisierung eines Zeichens ermöglichen.⁴⁸ TrueType-Formate sind für Bildschirmdarstellungen optimiert.⁴⁹



Das **OpenType**-Format wurde 1996 als plattformübergreifendes System veröffentlicht und kann sowohl kubische als auch quadratische Kurven lesen. Dieses Format beinhaltet zusätzlich typografische Erweiterungen sowie eine große Sprachenunterstützung.⁵⁰



Das **Web Open Font Format** (2009) kann wie OpenType sowohl PostScript- als auch TrueType-Inhalte verarbeiten und ist durch seine kleine Dateigröße vor allem für das Einbinden von Webseiten optimiert.⁵¹

Hinting, Antialiasing und Rasterizer

Bildschirme bestehen aus Pixelraster – Schriften aus Vektoren. Zwei verschiedene Systeme und dennoch ist es möglich, Schriften auf einer Waschmaschinenanzeige lesen zu können – nur wie?

43 Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 16.

44 Vgl.: Ebd., S. 16 f.

45 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 22.

46 Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 18.

47 Ebd., S. 18.

48 Vgl.: Ebd., S. 18.

49 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 22.

50 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 19.

51 Vgl.: Ebd., S. 20.

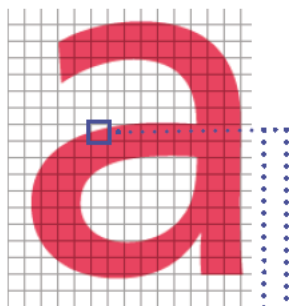


Abb. 14: Vektoransicht

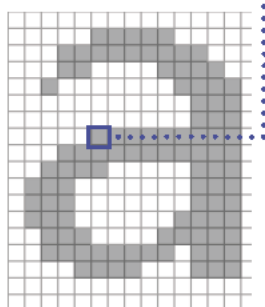


Abb. 15: 1-Bit-Methode

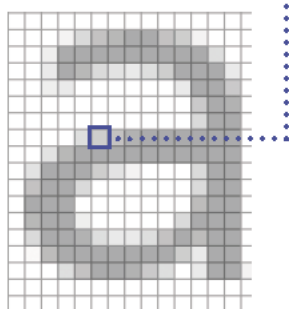


Abb. 16: Antialiasing-Methode

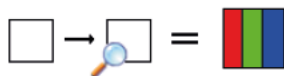


Abb. 17: RGB-Pixel

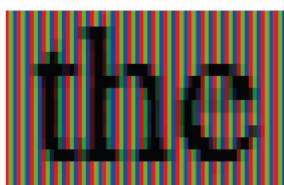


Abb. 18: RGB-Subpixel-Rendering

Font-Rasterizer wandeln die Vektoren auf das Pixelraster um. Entscheidend ist hierfür die Bildschirmauflösung. Je geringer die Pixelanzahl, desto komplizierter wird es, die Vektorumrisse der Glyphen auf das Raster anzupassen. Jedes Pixel ist dann von entscheidender Bedeutung.⁵²

Rasterizer nutzen unterschiedliche Methoden, um Schriften auf Pixelraster zu überführen. Die erste ist die: **1-Bit-Methode**. Diese Methode kennt lediglich schwarze und weiße Pixel – oder besser: nur die Worte Ja und Nein. Füllt der Vektor mehr als 50 % des Pixels aus (Abb. 14), so wird der Pixel schwarz (Abb. 15), ansonsten weiß dargestellt. Halbe Pixel gibt es nicht.⁵³

Antialiasing (Abb. 16) ist die zweite Methode und basiert auf der ersten. Hier gibt es nicht nur eine klare Ja/Nein-Entscheidung, sondern vielmehr die Alternative: Jein. Grautöne bilden die Zwischenstufen der prozentualen Verteilung. Je kleiner/größer der Vektoranteil auf dem einzelnen Pixel, desto heller/dunkler wird die Fläche dargestellt – beinahe wie halbe Pixel. Durch diese Graustufenglättung kann es in kleinen Graden zu einem Weichzeichnungseffekt kommen, welcher die Lesbarkeit stark einschränken kann.⁵⁴

Das **RGB-Subpixel-Rendering**, die letzte Methode, arbeitet mittels dreifarbiger Pixel, unterteilt in Rot, Grün und Blau (Abb. 17). Unser Auge nimmt diese farbliche Unterteilung nicht wahr, nur die folglich verbesserte Lesbarkeit der Schrift. Die drei Farben ermöglichen eine noch genauere Abstufung der Hell-Dunkel-Schwerpunkte. Auf Smartphones oder Tablets ist das RGB-Subpixel-Rendering keine gute Rasterizer-Methode, da sich die Geräte in vier verschiedene Richtung drehen lassen und somit vier verschiedene Rendering-Einstellungen benötigt werden (Stand: 2016). Dennoch ist diese Variante in der digitalen Typografie prägend, da die „horizontale Auflösung der Schrift verdreifacht“⁵⁵ wird.⁵⁶

Dem Rasterizer fehlen allerdings spezifische Informationen zur Glyphen-anatomie. Damit die Buchstaben jedoch ein Duplikat ihrer Vektorvariante sein können, hinterlegt der Schriftengestalter weitere Informationen zum Aussehen, sogenannte **Hints**. Jede Veränderung der Form kann die Lesbarkeit beeinträchtigen.⁵⁷ Weisen die Buchstaben in sehr kleinen Graden dieselbe Anatomie wie in sehr großen Graden auf, handelt es sich um ein gelungenes Hinting.⁵⁸

52 Vgl.: Linotype *Font-Rasterizer und Hinting – Font-Technologie*, n.d. Zu finden unter: <https://www.linotype.com/de/8131/font-rasterizer-und-hinting.html>; letzter Zugriff am: 12.02.2024.

53 Vgl.: Ebd. und vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 25.

54 Vgl.: Ebd. und vgl.: Ebd., S. 25.

55 Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 26.

56 Vgl.: Ebd., S. 26.

57 Vgl.: Linotype, n.d. Letzter Zugriff am: 12.02.2024.

58 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 74–75.



Abb. 19: ungehintet



Abb. 20: gehintet

Hinweis

Die nun folgende Auflistung der Rendering Engines und ihren Resultaten ist bewusst aus dem Jahre 2016 gewählt worden, um die unterschiedlichen Darstellungsprobleme zu betonen. Mittlerweile sind die Rendering Engines auf einem verbesserten technologischen Stand.



Abb. 21: Leichte Treppenaufbildung im ClearType-Rendering

meine Copy, gebt mei
Body noch Durchschl

Abb. 22: Open Sans (TT)
in Chrome mit DirectWrite

einem üblen Geviert t
sie des Grauwerts an

Abb. 23: Open Sans (TT)
in IE9 mit DirectWrite

Durch das Hinting wird die Lesbarkeit in kleinen Graden verbessert und die Zeichen laufen weniger Gefahr, optisch zu verschmelzen. Somit sollten die Buchstaben in jeder Größe, auf jedem Gerät und über jedes Betriebssystem sauber dargestellt werden können.⁵⁹

Rendering Engines und Browser

Je nach Betriebssystem oder Browser kann eine Schrift unterschiedlich dargestellt werden, was teilweise zu einer verschlechterten Lesbarkeit führen kann.⁶⁰

Unter Windows wird mit **GDI-Rendering** das ClearType-Fontrendering verwendet – eine Kombination aus der 1-Bit- und Subpixel-Rendering-Methode. In großen Schriftgrößen kann es durch das horizontale Rendering zur Treppenaufbildung der Pixel kommen (Abb. 21). Es wird versucht, alle Buchstabenelemente passgenau an das Raster anzugleichen, wodurch der Charakter einbüßt. Chrome Version 16 unter Windows nutzt das GDI-Rendering.⁶¹

DirectWrite kam durch den Internet Explorer 9 auf und wird mittlerweile auch ab der vierten Version von Firefox unterstützt. DirectWrite nutzt eine horizontale und vertikale „Kantenglättung und sorgt gleichzeitig dafür, dass die einzelnen Glyphen ihr vorgesehene Spacing erhalten“⁶². GDI-Rasterizer mit der DirectWrite-Engine können Schriften nun besser in RGB-Subpixeln visualisieren und die Schrift kann auch bei rotierenden Endgeräten scharf bleiben.⁶³

Unter iOS/macOS X wird **Quartz** genutzt und mit ihr werden sämtliche Hints übergangen. Quartz rastert alle Schriftformate mit Ausnahme des Web Open Font Formats. Der Gedanke seitens von Apple, eine Schrift in ihrer Form nicht zu verzerren, um sie auf das Raster zu platzieren, sorgt hier für die unterschiedlich visualisierte Schriftstärke und Unschärfe. Die iOS/macOS X-Nutzer können beim Rendering der Schrift nicht eingreifen, weswegen generell nur gut gehintete Schriften verwendet werden sollten.⁶⁴

59 Vgl.: **Typotype** *Schriftart hinting*, n.d. Zu finden unter: <https://typotype.org/de/hinting>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

60 Vgl.: **Hartwich, T.; Kemmer, J.**, 2016, S. 27.

61 Vgl.: Ebd., S. 28.

62 Ebd., S. 28.

63 Vgl.: Ebd., S. 28.

64 Vgl.: Ebd., S. 29.

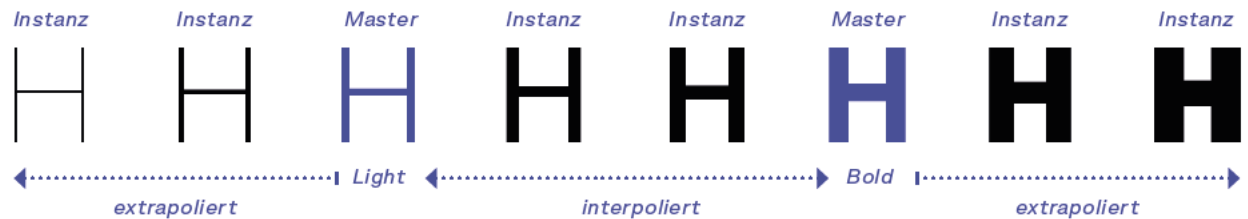


Abb. 24: Inter- und Extrapolation zwischen den Masterinstanzen: Light und Bold der Helvetica Now Variable

Variable Fonts

Eine Schriftfamilie in einer einzigen Schriftdatei, variable Veränderungen auf den Achsen von jeglichen Schriftwerten und eine sehr geringe Schriftgröße – alles Eigenschaften von Variable Fonts.⁶⁵

Variable Fonts basieren auf der „Multiple-Master-Technik“⁶⁶. Zwischen zwei sich stark unterscheidenden Schriftschnitten, wie beispielsweise eines Light- und Bold-Schnitts, werden die jeweiligen **Instanzen** (Zwischenstufen) interpoliert (Abb. 24). Interpolieren bedeutet, dass die Zwischenschnitte rechnerisch von den jeweiligen **Master**n (Light und Bold) erzeugt werden.⁶⁷

„Die Möglichkeit, zwischen zwei Extrempunkten zu interpolieren, ist maßgeblich für moderne Schriftgestaltung.“⁶⁸ Lucas Guizetti

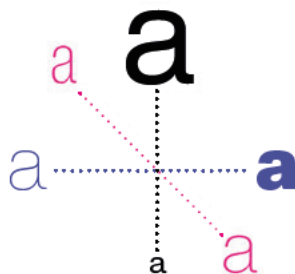


Abb. 25: Designachsen der Helvetica Now Variable: Strichstärke (violett), Breite (pink), optische Größen (schwarz)

Je mehr dieser Masterinstanzen auf der Schriftschnitt-Achse vorhanden sind, desto sauberer können die Zwischenstufen erzeugt werden.⁶⁹ Wie in Abbildung 25 gezeigt wird, befindet sich die Helvetica Now Variable in einem „dreidimensionalen Font-Raum“⁷⁰. Somit wird nicht nur zwischen den Schnitten interpoliert, sondern ebenso auf den Achsen der Breite und optischen Größen. Die vorgefertigten Instanzen lassen dadurch „Millionen von Zwischenstufen“⁷¹ erzeugen.⁷²

Variable Fonts bieten die Möglichkeit, dass sich die Schriftgröße und -breite automatisch an die Fenstergröße und Fensterbreite anpassen kann. Die Schrift kann selbstständig auf Einflussfaktoren wie die Lichtbedingungen, die Ausrichtung des Endgerätes oder Ähnliches reagieren und für verbesserte Lesbarkeit sorgen.

⁶⁵ Vgl.: **Monotype**. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

⁶⁶ **Campe, C.; Rausch, U.** *Making Fonts: Der Einstieg ins professionelle Type-Design*, Hermann Schmidt, 2019, S. 176.

⁶⁷ Vgl.: Ebd., S. 176.

⁶⁸ **Guizetti, L.** *Variable Identities – Identitäten und visuelle Sprachen im Kontext von sexueller Orientierung und Gender: Visualisierung vielfältiger, variabler Identitäten durch und mit dem Medium Schrift*, 2021, S. 62 (unveröffentlicht). Zu finden unter: USB.

⁶⁹ Vgl.: Ebd., S. 62.

⁷⁰ **Dohmann, von A.**, 2021. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

⁷¹ Ebd.

⁷² Vgl.: Ebd.



Abb. 26: Variable Anpassungen an die Fenstergrößen

Die Ladezeiten können zudem verringert werden, wenn Schriften im Cache des jeweiligen Browsers/Betriebssystems zwischengespeichert werden können.

Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 87.

Zudem sind typografische Animationen möglich.⁷³ Vor allem im AR- und VR-Bereich sind skalierbare Schriften sehr relevant und ermöglichen flexible Einsatzmöglichkeiten.⁷⁴

Allerdings ist das Fehlerpotenzial sehr hoch. Bei mehreren Tausend Zeichen können nicht alle möglichen Varianten geprüft werden.⁷⁵ Ebenso kann der Anwender schnell überfordert sein und selbst Fehler verursachen. Variable Fonts sind sehr komplex und dessen sollte sich jeder Anwender bewusst sein.⁷⁶

Ladegeschwindigkeit

Durch den rasanten digitalen Wandel sind in der Gesellschaft die Anforderungen im Webbereich nach verbesserter typografischer Leistung und vor allem schnelleren Ladezeiten gestiegen.⁷⁷ Heutzutage wird Schnelligkeit erwartet, besonders beim Laden einer Webseite. Lädt eine angewählte Landingpage zu lange, wechselt der Nutzer tendenziell zu einem anderen Suchergebnis. Demnach ist es förderlich, die Dateigröße von Schriften so klein wie möglich zu halten. Andernfalls werden die Texte vorübergehend in einer Ersatzschrift oder eventuell gar nicht visualisiert.⁷⁸ Außerdem sollte die Anzahl der zu verwendenden Schriften so gering wie möglich gehalten werden, um das Laden und das Ranking der Webseite nicht zu beeinträchtigen.⁷⁹

Existiert wie bei Variable Fonts die Schrift aus nur einer oder zwei Schriftdateien, muss beim Laden einer Schrift lediglich eine Anfrage an den Server für die gesamte Schriftenfamilie erfolgen.⁸⁰

73 Vgl.: Sanchez, R. *Monotype Infuses Charisma and Versatility To Helvetica With Variable Update*, 2021. Zu finden unter: <https://thedieline.com/monotype-infuses-charisma-and-versatility-to-helvetica-with-variable-update/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

74 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 383.

75 Vgl.: Guizetti, L., 2021, S. 70.

76 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 30.

77 Vgl.: Dohmann, von A., 2021. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

78 Vgl.: Wageningen, M. v., 2019, S. 136.

79 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 316.

80 Vgl.: Ebd., S. 327.

Relevanz eines Revivals

Dass die Zeit nicht stehen bleibt, zeigt sich in den stetig neuen technologischen Entwicklungen. Es gibt keine festen Richtwerte und somit können Lesbarkeitskriterien von Schriften ebenso nicht statisch sein. Sie müssen sich an die neuen Gegebenheiten anpassen – was für heute gut lesbar ist, kann morgen unlesbar sein.⁸¹

Schriftgestalter sollten sich fragen, wie sie eine zukunftssichere Schrift entwerfen oder eben eine bereits veröffentlichte Schrift den aktuellen digitalen Anforderungen anpassen können. Charles Nix, der verantwortliche Executive Creative Director Monotypes, nannte hierfür die Bedingung: „Screen first“^{82, 83} Buchstaben wie das Versal-Eszett oder das @-Zeichen sind essenziell, so auch der erweiterte Sprachenausbau. Die Darstellung von Mikrograden auf sämtlichen Bildschirmgrößen wird ebenfalls erwartet – alles, um veraltete Schriften dem jungen Publikum neu zu offenbaren.⁸⁴ Da diese Anforderung beim Digitalisieren der Neuen Helvetica zwangsläufig nicht bedacht wurde, war ebendiese Bedingung grundlegend nachzuholen.

„We weren’t revising Neue Helvetica, but instead revisiting Helvetica.“⁸⁵ Charles Nix

Charles Nix, nahm hierzu genauer Stellung: „Neue Helvetica was a good face for its time, but now we have different tools for making fonts and different expectations for what a font will do. We looked extensively at the original designs for Helvetica [...] to bring the best of the family into the present.“

Vgl.: Aus einem E-Mail-Kontakt mit Sina Otto, zitiert nach: Charles Nix, 2024. Zu finden unter: USB.

Helvetica Now – keine erweiterte oder wiederbelebte Neue Helvetica – sondern eine neu aufgelegte Helvetica.⁸⁶ Wörtlich betrachtet, kann bei der Now und der Variable durchaus von einem Revival gesprochen werden – denn Miedingers-Helvetica lebt neu auf.

Charles Nix bezeichnete es hingegen als deren „Vorstellung einer Helvetica für eine veränderte und sich wandelnde Welt“⁸⁷ und negierte ein Revival⁸⁸. Dies tat er vermutlich, um sich von dem schlechten Ruf der Neuen Helvetica zu distanzieren.

81 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A., 2013, S. 93.

82 **Techmeme Ride Home**, 2019, Min.: 17:23. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

83 Vgl.: Ebd., Min.: 18:09–18:11.

84 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

85 **Aus einem E-Mail-Kontakt** mit Sina Otto, zitiert nach: Charles Nix, 2024. Zu finden unter: USB.

86 Vgl.: Ebd.

87 **Monotype**. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

88 Vgl.: Ebd.

Bleisatzschriften wie die Helvetica dienen immer noch als Inspirationsquelle, auch wenn sie eingeschränkten technischen Möglichkeiten unterliegen. Revivals können als Lösung fungieren und das bestehende Konstrukt an Schrift in die moderne Zeit überführen. Sie haben ihren Sinn, obgleich völlig neue Schriften meist zukunftssichere Chancen gewährleisten.⁸⁹

Lesegewohnheiten im Web

Wie Menschen in einer digitalisierten Welt lesen und wie sie dabei vorgehen, hat sich durch den Einfluss digitaler Medien verändert.⁹⁰ Responsive Typografie ermöglicht variable Zustände, wodurch es keine festen Anhaltspunkte gibt, wie der Nutzer den Inhalt letztlich visualisiert bekommt. Die Darstellung von Schriften auf Monitoren oder Smartphones variiert stark und verschiedene Betriebssysteme und Auflösungen können zu unterschiedlichen Erscheinungsbildern führen – dies beeinflusst das Leseverhalten der Nutzer.⁹¹

Äußere Faktoren wie der Leseabstand oder Lesewinkel, Augenkrankungen und schlechte Lichtbedingungen können zudem das Lesen erschweren.⁹²

Lesearten

Die digitalen Lesearten basieren auf Verhaltensmustern aus der analogen Welt und wurden lediglich erweitert. Lesen im digitalen Zeitalter wird in das **selektive, interaktive und multimodale Lesen** unterteilt. Selektiv bedeutet, dass der Leser sprunghaft nach Informationen sucht. Kurze Texte sind da ein angenehmes Entgegenkommen. Ein interaktives Leseverhalten findet sich vor allem in Social Media oder auf Webseiten wieder. Der Nutzer kann selbstständig agieren, indem Links angeklickt und Kommentare verfasst werden oder gescrollt und gewipet wird. Multimodal beschreibt den Zustand, indem das Auge einer gewissen Reizüberflutung ausgesetzt wird. Werbebanner am Rand von Webseiten oder Animationen wirken auf den Leser zusätzlich ein und beeinflussen ihn in seinem Leseprozess.⁹³

„Wir müssen es also schaffen, mit der Typografie diese Arten des Lesens zu unterstützen.“⁹⁴

89 Vgl.: Kudrnovská, L.; Chanaud, M. *52typo: 52 stories on type, typography and graphic design*, Niggli, 2017, S. 38.

90 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 36.

91 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 58.

92 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A., 2013, S. 69.

93 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 36.

94 Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 60.

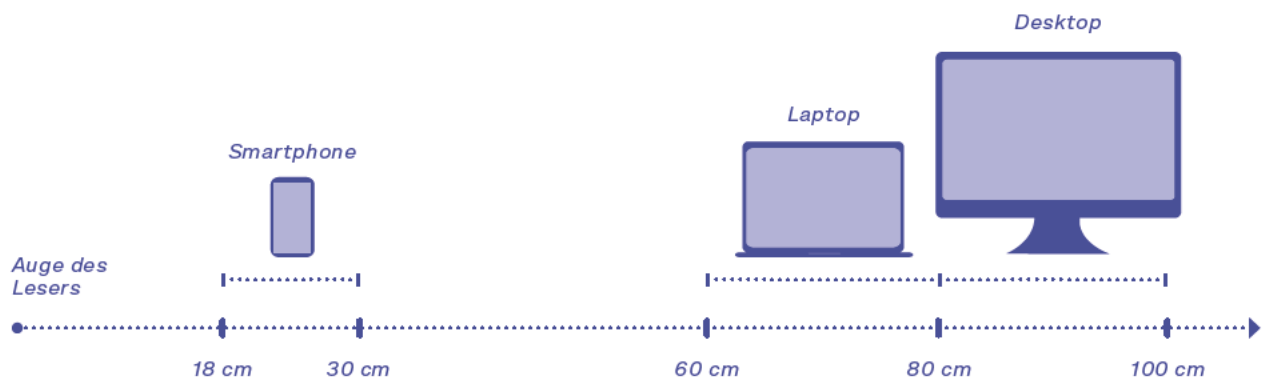


Abb. 27: Leseabstände digitaler Medien

Leseabstände

Je nach Leseabstand variiert die Schriftgröße für das jeweilige Medium. Standardmäßig wird von einer Sehschärfe von 70 % ausgegangen, dies entspricht einem Visus: $\geq 0,7$. Ein Smartphone kann mit einer Schriftgröße von 14 px (10,5 pt) auskommen, während auf einem Monitor 22 px (16 pt) empfehlenswert sind. Bei digitaler Außenwerbung entspricht der Abstand mehreren Metern.⁹⁵

Barrierefreiheit

2018 wurde das deutsche Behindertengleichstellungsgesetz aktualisiert, welches gewährleisten soll, dass digitale Medien öffentlicher Berufszweige barrierefrei zugänglich sind.⁹⁶

→ 2 S. 19–22

Die Aktinson Hyperlegible galt bereits in der Bachelorthesis als gute, barrierefrei gestaltete Schrift und stellte die Neue Helvetica in ein schlechtes Licht.

Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 117. Letzter Zugriff am: 27.06.2024.

→ 4 S. 76

→ 4 S. 60

Die Bundesregierung veröffentlichte dieselben Grundregeln wie die aufgestellten **Lesbarkeitskriterien der digitalen Typografie**. Eine klare Differenzierbarkeit der Zeichen sowie offene Binnenformen seien eine Voraussetzung.⁹⁷ Erweiterungen der Glyphen, wie der Bogen bei einem Minuskel-l oder eine Null mit einem schrägen Strich (0) können das Fehlinterpretieren von Zeichen verbessern.⁹⁸ Anpassungen wie bei dem Minuskel-l können als Alternativzeichen hinzugefügt werden, wie es bei der Now der Fall ist.

Dennoch sollte geprüft werden, ob vermeintlich verbesserte Lesbarkeitsansprüche durch neue Alternativglyphen nicht neue Probleme verursachen. Ein einstöckiges Minuskel-a kann Gefahr laufen, mit einem o oder q verwechselt zu werden, ebenso fördert der Bogen des t eine Verwechslung mit dem Bogen des Minuskel-l.⁹⁹ Digitale Medien sollten für eine große Anzahl an Menschen im besten Fall ohne typografische Anpassungen zugänglich sein.¹⁰⁰

95 Vgl.: [leserlich.info](https://www.leserlich.info/leserlich.info) – *Schriftgrößenrechner*, n.d. Zu finden unter: <https://www.leserlich.info/werkzeuge/schriftgroessenrechner/index.php>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

96 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 340.

97 Vgl.: Die Bundesregierung *Leserlichkeit von Schrift*, n.d. Zu finden unter: <https://style-guide.bundesregierung.de/sg-de/hilfsmittel/barrierefreiheit/leserlichkeit-von-schrift>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

98 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

99 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A., 2013, S. 174–175.

100 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 51.

Helvetica Now

Display Italic

Helvetica Now

Text Regular

Helvetica Now

Text ExtraLight

3

Methodik

-
- 34 Vergleich der Neuen Helvetica mit der Helvetica Now und der Helvetica Now Variable
 - 34 Empirische Erhebungen
 - 35 Nicht-Typografen
 - 35 Typografen
-

Methodik

Vergleich der Neuen Helvetica mit der Helvetica Now und der Helvetica Now Variable

Es ist vorab zu erwähnen, dass der Fokus bei beiden genannten Methoden auf der Neuen Helvetica und der Helvetica Now liegt. Die Variable wurde bei Bedarf hinzugezogen, wenn abweichende Ergebnisse zwischen der Now und der Variable vorzuweisen waren. Denn zwischen den Entwurfsphasen und der Gestaltung der Zeichen liegen keine Unterschiede vor.

Um die Forschungsfrage wissenschaftlich zu beantworten, wurde ein **Methodenmix** gewählt. Als erste Methode dient ein Vergleich der drei Helvetica-Varianten. Diese Methode ist in drei Stufen zu unterteilen und umfasst den anatomischen Glyphen- und analytischen Lesbarkeitsvergleich sowie den Vergleich des Schriftcharakters und wird von literarischen Quellen gestützt. Als Grundlage dient der Glyphenvergleich, bei welchem neue, alternative, überarbeitete und eigene Zeichen sowie Schriftschnitte visuell gegenübergestellt werden. Alle Erkenntnisse werden primär deskriptiv dargestellt, um dem Leser das detaillierte Aussehen der Zeichen näherzubringen. Die resultierenden Erkenntnisse stützen die darauffolgend vollständig analytische und gestalterische Lesbarkeitsprüfung – der wichtigste Themenpunkt zur Beantwortung der Forschungsfrage. Diese basiert auf eigenen Studien hinsichtlich der Lesbarkeitskriterien digitaler Typografie, welche unter den theoretischen Grundlagen aufgestellt wurden und wird durch selbst erstellte Bildschirmtests auf die Schriftenanforderungen der modernen Welt geprüft. Die Untersuchung des Schriftcharakters bildet den Abschluss und vollendet den analytischen Helvetica-Abschnitt. Die Neue Helvetica und Variable dienen als Vergleichsschriften. Die Kritik an der Neuen Helvetica aus der Bachelorthesis wird mit den Erweiterungen verglichen, um die Forschungsfrage beantworten zu können. Die Erwartung besteht darin, dass die eigenen Untersuchungen und aufgestellten Hypothesen mittels der zweiten Methode: einer zweigegliederten Umfrage validiert werden. Die Helvetica-Analyse und abschließende Auswertung der Umfrage erfolgen nicht miteinander, sondern sequenziell. Dies hat den Vorteil, dass die aufgestellten Hypothesen primär nachträglich durch die Auswertung der Umfrage überprüft werden können. In der Vorstellung der nächsten Methode wird deutlich, warum dies geschieht. Allerdings werden über Hinweise in den Marginalien die jeweiligen Erkenntnisse miteinander verknüpft, um die Verflechtungen beider Herangehensweisen nachverfolgen zu können.

Dass die Teilnehmer bei der Umfrage über das Schriftbild der Neuen Helvetica, der Now und Variable verfügen, wurde nicht vorausgesetzt. Um unbeantwortete Fragen zu vermeiden, konnten sie „Keine Angabe“ wählen.

Empirische Erhebungen

Als zweite Methode dienen zwei empirische Umfragen, ausgearbeitet für zwei Fokusgruppen, bei welchem die Nicht-Typografen und Typografen die Grundgesamtheit abbilden.¹ Der Aufbau der

¹ Vgl.: **Brosius, H. B.** et al.: *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*, in: Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft, Bentele, G., et al. (Hrsg.), 7. überarb., aktual. Aufl., Wiesbaden, 2016, S. 122.

Sechs Abschnitte:

- Digitale Typografie
- Überarbeitung einer Schrift und Variable Fonts
- Lesbarkeit
- Bildschirmdarstellung
- Schriftcharakter
- Digitales Lesen
- Persönliche Daten

Fragen erfolgt deskriptiv. Mittels zusätzlich grafischer Textbeispiele soll der generelle Lesbarkeitstest erfolgen und durch speziell angepasste Auflösungsqualitäten die Bildschirmdarstellung geprüft werden. Da in beiden Umfragen nicht garantiert werden kann, dass jeder Teilnehmer über optimale Seh- und Lesefähigkeiten verfügt, war es bei den eingefügten Grafiken erlaubt, die Bilder am Endgerät zu vergrößern. Ebenso wurde auf die bewusst sehr kleinen Schriftgrade und unscharfen Bildqualitäten hingewiesen.

Zwecks Reliabilitätsprüfung wurde eine Zahlenskala von eins bis sechs gewählt, um eine Tendenz zur Mitte zu vermeiden.² Vertauschte Platzierungen der Schriftarten sorgen für konstant geforderte Konzentration.³ Innerhalb der quantitativen Studien werden komplexe Zusammenhänge anhand einer umfangreichen Datenmenge visualisiert. Die Ergebnisdarstellung in Form von Zahlen und Prozentwerten trägt dazu bei, die Komplexität zu reduzieren.⁴

Nicht-Typografen

In dieser Variante werden hauptsächlich geschlossene und vereinzelt offenen Fragen genutzt, um sowohl quantitative als auch qualitative Antworten zu erhalten.⁵ Da die Umfrage der Nicht-Typografen die gesellschaftliche Realität abbildet, muss sie als nicht-repräsentativ gewertet werden. Ein typografisches Fachwissen kann nicht vorausgesetzt werden, daher dient diese Umfrage als Grundlage der Typografenerhebung – dessen Verzicht eine geringere Teilnehmeranzahl bedeutet hätte.

Trotz einer von mir vorausgesetzten Ahnungslosigkeit der Teilnehmer helfen sämtliche Vermutungen, meine Thesen zu stützen oder gegebenenfalls eine andere Perspektive zu eröffnen.

Typografen

Diese Umfrage basiert inhaltlich auf der Umfrage für die Nicht-Typografen und wurde lediglich durch eine geringe Anzahl an geschlossenen und offenen Fragen für typografische Augen erweitert. Offene Fragen dienen bei dieser Umfrage primär der typografischen Begründung. Durch den qualitativ hohen Anspruch an vorausgesetzten Typografiekenntnissen ist nur eine geringe Stichprobe zu erwarten. Demnach dienen die Ergebnisse lediglich zum Untermauern der vorangegangenen Analyse, obgleich sie durchaus als repräsentative Antworten zu werten sind. Abschließend erfolgt ein Vergleich beider Ergebnisse, um fokusorientierte Wahrnehmungsunterschiede herauszuarbeiten und den Themenkreis zum anfänglichen Helvetica-Vergleich zu vollenden.

2 Vgl.: **Brosius, H. B.** et al., Wiesbaden, 2016, S. 12–15.

3 Vgl.: **IdSurvey** *Randomization: increasing data quality in research*.
Zu finden unter: <https://www.idsurvey.com/en/randomization-increasing-data-quality-in-research/>; letzter Zugriff am: 12.06.2024.

4 Vgl.: **Brosius, H. B.** et al., Wiesbaden, 2016, S. 4 f.

5 Vgl.: Ebd. S. 85–87.

Helvetica Now

Display Medium Italic

Helvetica Now

Text Medium

Helvetica Now

Text Light

4

Ergebnisse

38 Anatomievergleich der Glyphen: Neue Helvetica, Helvetica Now und Helvetica Now Variable

38 Alternativglyphen und neue Glyphen

44 Aktualisierte und überarbeitete Glyphen

46 Selbsterstellte Glyphen

49 Schriftschnitte

52 Analyse der Lesbarkeit der Helvetica Now und Helvetica Now Variable in der digitalen Typografie

52 Optische Schriftgrößen

66 Bildschirmdarstellung und Hinting

76 Barrierefreiheit

77 Analyse des Schriftcharakters der Helvetica Now und Helvetica Now Variable

80 Genderneutralität

81 Auswertung der Umfrageergebnisse

Ergebnisse

Anatomievergleich der Glyphen: Neue Helvetica, Helvetica Now und Helvetica Now Variable

Ein erweiterter Glyphensatz bildet neben den generellen Lesbarkeitskriterien eine wichtige Grundlage für einen universellen Nutzungsgrad einer Schrift. Hierzu zählen neben den Standardglyphen wie Klein- und Großbuchstaben, Interpunktionszeichen, Ziffern, mathematischen Symbolen oder Sonderzeichen auch Alternativzeichen einer Schrift.¹

„Wer mit der Neuen Helvetica vertraut ist, wird feststellen, dass Helvetica Now ein komplett neues Modell ist: größer, ausdrucksstärker und mit viel Potenzial zum Experimentieren.“²

→ 4 S. 49–51

Die folgende Auswahl an Glyphen wurde unter Berücksichtigung ihrer digitalen Nutzung getroffen. Zudem wird primär der Zeichensatz der Now begutachtet, da die Variable auf ihr aufbaut und es lediglich zu minimal visuellen Abweichungen in den Schriftschnitten kommen kann, siehe: **Schriftschnitte**. Als Vergleichsvariante dient die Neue Helvetica. Die Variable wird lediglich als Bildschirmfoto von Monotypes Testwebseite bei relevanten Auffälligkeiten hinzugezogen. Die Vorstellung der Glyphen erfolgt deskriptiv.

Alternativglyphen und neue Glyphen

→ 5 S. 95

Das Wort Alternativglyphen impliziert, dass die Zeichen lediglich **optional** verwendet werden können und nicht automatisch beim Schreiben von Mengentexten gesetzt werden. Inwiefern das stimmt, wird unter **Diskussion** näher begutachtet. Als wichtige Grundvoraussetzung muss demnach gelten, dass die Now ohne Alternativzeichen bedingungslos digital lesbar sein sollte. Die Aussage Monotypes, die Now sei „digital gebore[n]“³, setzt selbstverständlich jene Erwartungshaltung voraus.

→ 4 S. 74–75

Die Darstellung der Now erfolgt in der Now Display. Differenzen in den optischen Größen:

→ 4 S. 52–65

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, verfügen die Now und Variable über acht neue Alternativzeichen und zahlreiche neue Glyphen, die in der Neuen Helvetica noch nicht vorhanden waren.

1 Vgl.: **Johannsen, C. K.**, 2022, S. 46. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

2 **Monotype**. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

3 Ebd.

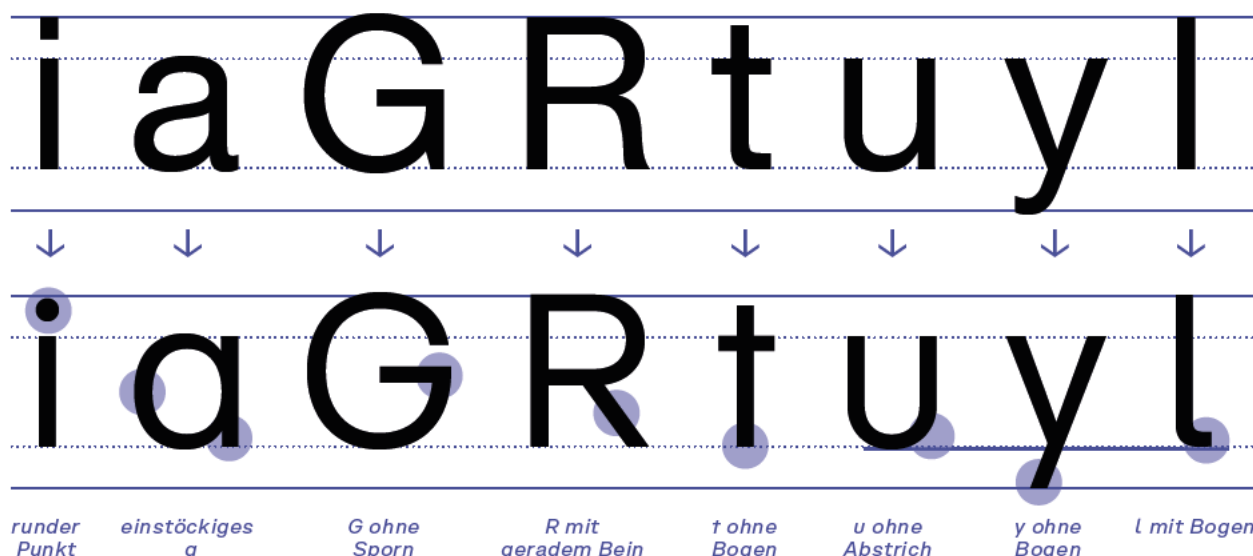


Abb. 28: Neue Helvetica (o.) und Helvetica Now mit Alternativzeichen (u.)

Abb. 29: Hairline (l.) und XBlack-Schnitt (r.) der Now mit Alternativzeichen



Abb. 30: Buchstabenskelett des Standard-a der Neuen Helvetica (l.) und des alternativen a der Helvetica Now (r.)



Abb. 31: Miedingers Entwurf (1957) mit einem R mit geradem Bein



Abb. 32: Minuskel-u der Now (Kontur), Alternativ-u der Now (Fläche)

Die Now ist eine neu aufgelegte Version der Bleisatz-Helvetica und demnach lassen sich auch einige wiederkehrende Darsteller vorfinden, wie zum Beispiel das **geschlossene a**.⁴ Wie in Abbildung 28 zu erkennen ist, unterscheiden sich das zweistöckige Minuskel-a der Neuen Helvetica und das alternative einstöckige a der Now am stärksten voneinander. Sie weisen ein völlig unterschiedliches Buchstabenskelett auf, wie in Abbildung 30 zu sehen ist. Der bekannte Fuß des a – ein Charakterkennzeichen – wurde entfernt und das a verfügt nun über eine einzig große Punze.

Ebenso ist das **Versal-R** mit geradem Bein bei der Now vorzufinden, welches bereits damals von Miedinger 1957 geplant war (Abb. 31). Der bekannte abschwingende Bogen des R ist bei dieser Alternative zu einem geraden Bein verändert worden.⁵

Das **Versal-G** ohne Sporn passt sich optisch dem kreisrunden Minuskel-a an, da beide eine zirkuläre Form aufweisen. Der Verzicht auf den Abstrich bei dem alternativen u schafft eine Verbindung zu dem ebenso abstrichlosen Versal-G. Werden das u der Now und das alternative u überlagert (Abb. 32), so lassen sich auch kleine Feinheiten an Strichstärkenunterschiede erkennen. Durch den Verzicht auf den Abstrich sind keine Verjüngungen mehr nötig.

⁴ Vgl.: Nix, C., 2020. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

⁵ Vgl.: Ebd.

→ 4 S. 60



Abb. 33: Horizontale Abschlüsse der Alternativzeichen

→ 4 S. 61–62

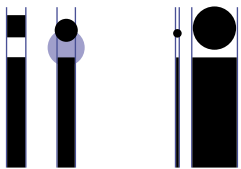
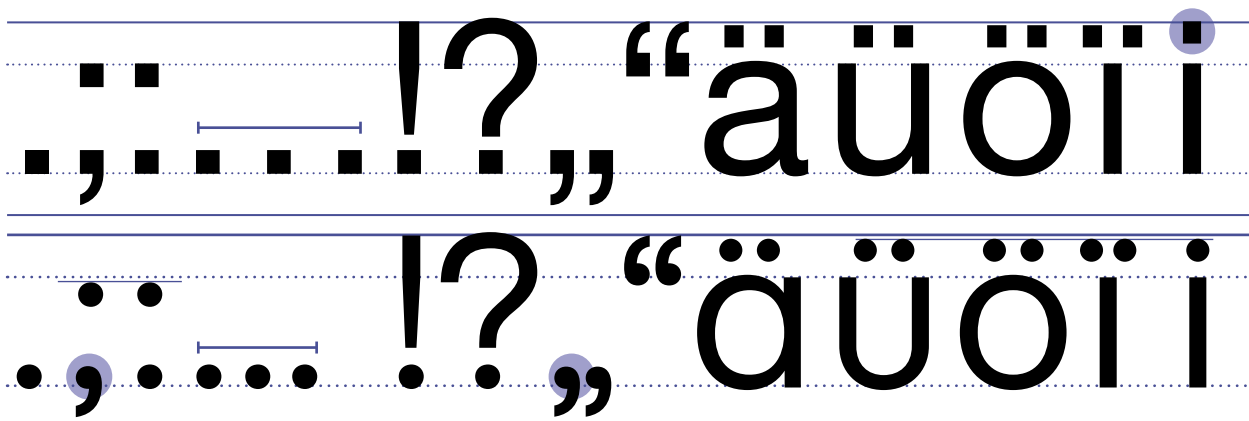


Abb. 34: Form der i-Punkte der Neuen Helvetica, Now Regular, Now Hairline und Now XBlack (von links nach rechts)

Abb. 35: Interpunktion und Umlaute der Neuen Helvetica (o.) und der Now mit Alternativzeichen (u.)



Das **Minuskel-l** mit einer Halbserife ähnelt dem Bogen des Standard-t oder auch dem Fuß des zweistöckigen a. Der Bogen lässt nun das Minuskel-l nicht wie einen vertikalen Strich erscheinen⁶. Allerdings fällt der „Overshoot“⁷ bei dem alternativen l zu gering aus (Abb. 28). Der Bogen des l überragt so minimal die Grundlinie, dass der Ausgleich kaum auffällt und das l optisch über der Grundlinie schwebt. Je fetter der Schnitt, umso höher schwebt das l über der Grundlinie (Abb. 29).

Der horizontale Abstrich zieht sich bei den Alternativzeichen einheitlich durch (Abb. 33). Der Abstrich des a und t enden nun identisch auf der Grundlinie (Abb. 28). Dass die Alternativzeichen der einheitlichen Formsprache folgen, ist laut Monotypes Aussage erfüllt⁸. Inwiefern dies als allgemeingültige Aussage gewertet werden darf, wird unter: **Optische Schriftgrößen** geprüft.

Der runde **i-Punkt** sollte breiter als der Stamm sein, um optisch wiederum gleich breit wie der Stamm zu wirken⁹, welches bei dem alternativen i zutrifft. Der Abstand zwischen Punkt und Stamm wurde reduziert. Auffällig ist, dass je dünner/breiter der Schnitt wird, der i-Punkt breiter/schmäler als der Stamm aufgebaut ist (Abb. 34). Die runden Formen lassen sich in der alternativen Interpunktion und in den Umlauten wiederfinden (Abb. 35). Die Größe des runden Punktes ist dabei über jede Verwendung gleich groß und bei den Interpunktionszeichen breiter als der Stamm. Im fettesten Schnitt überragt der i-Punkt die Versalhöhe (Abb. 29). Die Breite des doppelten **ï-Punktes** ist jedoch nicht kleiner als der einfache i-Punkt, welches Verfettungsprobleme vermeiden könnte¹⁰. Zudem befinden sich die runden Punkte der Now einheitlich auf einer Höhe – minimal optisch unterhalb der Versal-, x-Höhe und Grundlinie – und sind in ihren Abständen gleichmäßig austariert.

6 Vgl.: **Rauscher, C., Weihser, R.** (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

7 **Campe, C.; Rausch, U.**, 2019, S. 51.

8 Vgl.: **Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog**, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

9 Vgl.: **Beier, S.**, 2021, S. 68.

10 Vgl.: Ebd., S. 83.

Abb. 36: Glyphensatz der Helvetica Now; Blau: neue Alternativzeichen



Inwiefern die acht neuen Alternativzeichen die Lesbarkeit generell und vor allem digital verbessern/verschlechtern, wird hier untersucht:
→ 4 ab S. 59, ab S. 66

„Die über 800 Zeichen [...] verleihen der Familie eine ungeahnte Flexibilität und Einsatzvielfalt.“¹¹



Abb. 37: neue Sonderzeichen der Helvetica Now

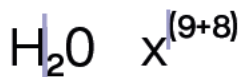


Abb. 38: Hoch- und tiefgestellte Ziffern der Now

Die Now und Variable haben zusätzlich zahlreiche neue Zeichen erhalten. So gehören nun **Ziffern** in Kreisen und Ringen zu den Ziffernoptionen dazu. Diese eignen sich für Leitsysteme und sollen jungen Gestaltern neue Möglichkeiten bieten.¹² Neu hinzugekommen sind auch Pfeile für jede Ausrichtungsmöglichkeit.

Während die Neue Helvetica lediglich über Tabellenziffern verfügt und es durch mangelnden Ziffernausbau zu Lesbarkeitsproblemen kommt, sind ab der Now wissenschaftlich hoch- und tiefgestellte Ziffern (von 0 bis 9) und Symbole nutzbar. Diese Ziffern sollten einen erkennbaren Abstand zwischen dem dazugehörigen Buchstaben vorweisen¹³ – positiv umgesetzt bei der Now.

11 Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

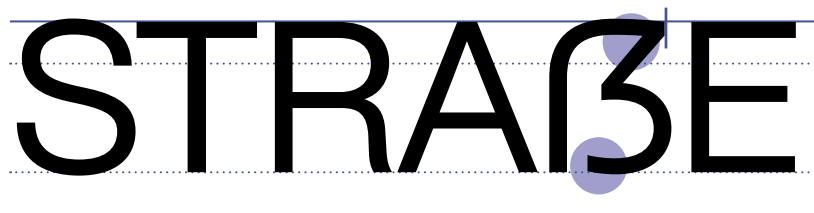
12 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

13 Vgl.: Hochuli, J. Das Detail in der Typografie: Buchstabe, Buchstabenabstand, Wort, Wortabstand, Zeile, Zeilenabstand, Kolumne, 2. überarb. Aufl., neue Ausg., überholt und stark erw., Niggli, 2011, S. 43.



Abb. 39: Z und S der Now überlagert (l.), Versal-Eszett der Now (r.)

Abb. 40: Versal-Eszett der Now in dem Wort: Straße



Neu hinzugekommen ist das **Versal-Eszett**, welches erst seit Juni 2017 offiziell als gültiges Zeichen anerkannt wurde. Dieses Zeichen wirft bei vielen Typografen und auch Nutzern eine Skepsis hervor, da es dem Versal-B zu ähnlich sein kann.¹⁴ Zudem gibt es keine konkreten Normen, wie ein Versal-ß auszusehen hat. Die Idee bei der Now lautete, eine „Symbiose“¹⁵ zu erzeugen und „das z und das s miteinander in einem Zeichen spielen“¹⁶ zu lassen.¹⁷ Nach eigenen Begutachtungen wirkte das neu gezeichnete Versal-Eszett im Schriftbild optisch störend. Monotypes Aussage, jegliche Neugestaltung galt der Verpflichtung, den Kriterien der neutralen Schriftwirkung zu unterliegen¹⁸, wurde somit kritisch hinterfragt. Obgleich sich das Versal-Eszett mit seinen vertikalen Abschlüssen den anderen Abschlüssen angleicht, wirkt die obere Punze des Eszettts zu klein, bedingt durch die spitze Neigung des Querstrichs und sorgt somit für einen relativ scharfen „Zacken“¹⁹ an der oberen rechten Ecke des Versal-Eszetts.

→ 4 S. 46–48

Inwiefern dies hätte verbessert werden können, zeigt sich unter: **Selbsterstellte Glyphen.**

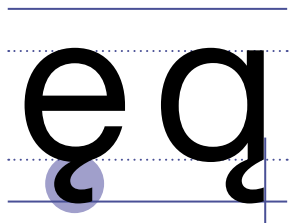


Abb. 41: Ogonek-Zeichen im Polnischen/Litauischen (ę und q)

Wie in Abbildung 36 zu erkennen ist, wurde der Ausbau der **diakritischen Zeichen** in Standard- und Alternativglyphen stark erweitert, um auch international flexibler nutzbar zu sein. Exemplarisch dient das Minuskel-ę und alternative q mit einem Ogonek (Abb. 41). Ein geschwungener Bogen, der sich unterhalb der Buchstabenform befindet. Der vertikale Abschluss mit dem Zeichenende ist dabei zu beachten und der Bogen sollte sich an der p-Linie orientieren²⁰. Beides trifft auf die Now zu.

14 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 217.

15 Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

16 Ebd.

17 Vgl.: Ebd.

18 Vgl.: Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

19 Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

20 Vgl.: Campe, C.; Rausch, U., 2019, S. 91.



Abb. 42: Null mit Schrägstrich (l.), Null (m.), Versal-O (r.) der Now

→ 4 S. 86–87

→ 4 S. 76



Abb. 43: Bruch der Neuen Helvetica (l.) und die verbesserte Version in der Now (r.)

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$,
 $\frac{1}{5}$, $\frac{2}{5}$, $\frac{3}{5}$, $\frac{4}{5}$, $\frac{1}{6}$,
 $\frac{5}{6}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{8}$

Abb. 44: Brüche der Now Text

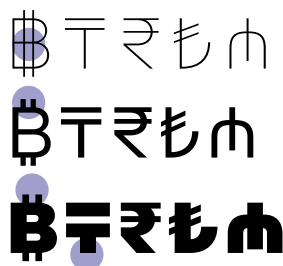


Abb. 45: Bitcoin, Tenge, Rupie, Tugrik, Manat als Währungszeichen (von links nach rechts) in Thin (o.), Regular (m.) und XBlack (u.)

Ebenso neu im Glyphensatz aufgenommen: eine **Null mit Schrägstrich**. Laut der DIN Norm ein wichtiges Element, um typografische Barrierefreiheit zu gewährleisten. So sei eine Null weniger mit einem Versal-O zu verwechseln.²¹ Auch hier stellt sich die Frage, ob gut gemeinte Erweiterungen gegebenenfalls mehr Probleme verursachen. Sind 200 oder 200 Orangen schlussendlich besser lesbar? In der empirischen Erhebung wurde dies untersucht und unter **Barrierefreiheit** genauer hinterfragt.

In der Bachelorthesis zur Neuen Helvetica kritisierte ein Dozent die Neue Helvetica hinsichtlich ihrer naturwissenschaftlich typografischen Einschränkung. Obgleich sie für solche Verwendungszwecke nicht vorgesehen war.²² Selbstverständlich muss nicht jede Schrift alle wissenschaftlichen Formeln darstellen können, aber wenigstens eine Auswahl gängiger Brüche oder mathematischen Zeichen sollten dem Nutzer zur Verfügung stehen.²³ Beispielsweise sollte eine Schrift wissenschaftliche Formeln in einer Vorlesung gut lesbar auf eine große Leinwand abbilden können. Mittlerweile verfügt die Now über 12 gängige **Brüche**-Variationen (Abb. 44) als auch mathematische Glyphen (Abb. 38), welche nun einheitlich angepasste Strichstärken besitzen. Die Stammbreite wurde verstärkt, wodurch die Schriftzeichen robust wirken – anders als bei der Neuen Helvetica, in der die Nenner und Zähler in keinem harmonischen Gleichgewicht standen²⁴.

Bitcoin und andere internationale **Währungen** sollten zu den Anforderungen digitaler Typografie dazugehören. Die Now verfügt nun über neue Währungszeichen (Abb. 45), um auch weltweit zu funktionieren²⁵. Damit Verfettungsprobleme vermieden werden können, ist es hilfreich, die Buchstabenformen zu vereinfachen²⁶. Je nach Schriftschnitt variieren die Abstände elementarer Querstriche und die Längen spezifischer Buchstabenstriche.

21 Vgl.: **Rauscher, C., Weihser, R.** (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

22 Vgl.: **Johannsen, C. K.**, 2022, S. 118. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

23 Vgl.: **Gaspar, N.; Sommer, P. M.**, 2020, S. 196.

24 Vgl.: **Johannsen, C. K.**, 2022, S. 118–119. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

25 Vgl.: **Rauscher, C., Weihser, R.** (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

26 Vgl.: **Campe, C.; Rausch, U.**, 2019, S. 183.

Um den Rahmen dieser Masterthesis zu bewahren, werden nur Glyphen mit digitaler Relevanz begutachtet.

Aktualisierte und überarbeitete Glyphen

Monotype Studio „überarbeitete [...] jedes Zeichen der Familie und fügte anschließend Modifikationen hinzu [...]“²⁷. So wurden Zeichen, welche zu analogen Zeiten irrelevant waren, fokusorientiert angefasst und in das digitale Zeitalter überführt. Gemeint sind **Kommunikationssymbole**, die primär online genutzt werden, da sie häufig in E-Mail-Adressen und sozialen Medien vorzufinden sind.

Das **@-Zeichen** wurde nicht nur aktualisiert, sondern vollkommen neu überarbeitet. „Dieses Zeichen gab es früher nicht und es wurde einfach generisch aus einer anderen Schriftart eingefügt.“²⁸ Alexander Roth, Beteiligter an der Gestaltung der Now, beschrieb das @-Zeichen als einen sehr umfangreichen Buchstaben. Durch die kreisähnliche Umrandung des Minuskel-a ist je nach Schnittdicke, das typografische Designerauge besonders gefragt gewesen.²⁹

“‘Just for the @-sign it’s worth doing.’”³⁰

zitiert nach Jan Hendrik Weber

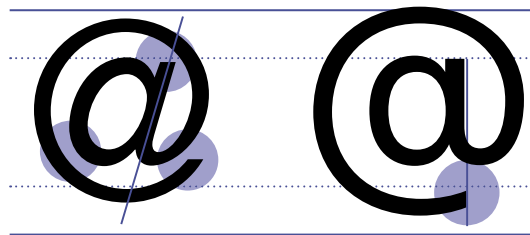


Abb. 46: @-Zeichen der Neuen Helvetica (l.) und der Now (r.)

helvetica@neue.de
helvetica@now.de

Abb. 47: @-Zeichen der Neuen Helvetica (o.) und der Now Text (u.)

In der Neuen Helvetica ist die vertikale Achse beinahe kursiv geneigt. Zudem ist die kreisrunde Form deformiert und die Weißräume laufen Gefahr, sich an diesen Zonen zu verschließen. Vor allem in Lesegröße (Abb. 47) wirkt das @-Zeichen in der Neuen Helvetica durch die kompakte Form optisch wie ein Fremdkörper und sitzt auch nicht stimmig in der Zeile. In der Now wurde die Strichstärke an die Buchstaben angepasst und die Rundung entspricht einem runden Kreis. Die Abstände zu dem Minuskel-a sind gleichmäßig und es ist genügend Weißraum vorhanden. Der obere Bogen überragt minimal die Versalhöhe und steht durch die Verlängerung der Unterlänge angenehm in der Zeile.

27 **Monotype.** *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

28 **Rauscher, C., Weihser, R.** (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

29 Vgl.: Ebd.

30 **Techmeme Ride Home**, 2019, Min.: 13:33–13:35. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Obgleich das @-Zeichen in anderen Schriftarten ebenfalls meist aus einem einstöckigen a besteht, wird hier eine Verbindung zu dem alternativen a geschaffen.

Abb. 48: Hashtag der Neuen Helvetica (Fläche) und der Now (Kontur) überlagert

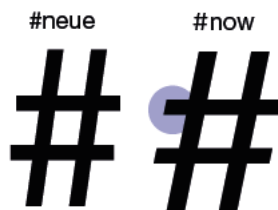
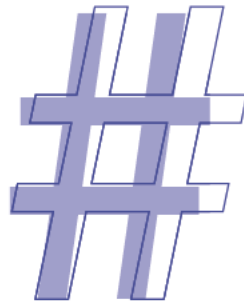


Abb. 49: Hashtag der Neuen Helvetica (l.) und der Now (r.)

→ 4 S. 64

Abb. 50: Dollar-, Euro-, Pfund-Zeichen in Neue Helvetica (violette Fläche) und Now (violette Kontur, schwarze Fläche)



Ein weiteres Zeichen, welches vor allem auf Social Media verwendet wird, ist das Rautezeichen – oder besser: der **Hashtag**. Werden die Rauten der Neuen Helvetica und der Now überlagert (Abb. 48), zeigt sich, dass die Neigung nach rechts angepasst wurde, wodurch mehr Weißraum in der Mitte entsteht³¹. Anders als bei dem @-Zeichen, wo von dem kursiven zum statischen Stil gewechselt wurde, ist es nun andersherum. Die Abstriche sind jetzt abgeschrägt, wodurch sich eine dynamische Form entwickelt (Abb. 49).

Vorab wurden neue Währungssymbole aufgezeigt, was ist aber nun mit dem gängigen €, \$- oder £-Zeichen? Auch diese wurden verfeinert (Abb. 50). Das Euro-Zeichen lässt sich in den meisten Fällen von dem Versal-C ableiten³² – so auch bei der Now. Allerdings hauptsächlich in der Now Display. Je kleiner die optische Größe, umso reduzierter wird ihr Aussehen.



Abb. 51: Euro in Variable

→ 4 S. 64

Das Euro-Zeichen der Neuen Helvetica besitzt nicht „die bekannte Helvetica-Stabilität“³³. Mit den nun vertikalen Abschlüssen steht es stabiler. Das Pfund-Zeichen wurde zudem auf das Wesentliche reduziert und unnötige Kurven und Verzierungen wurden entfernt. Bei allen drei Währungszeichen lassen sich die Buchstaben S, C und L wiederfinden. Während in der Now Display bei dem Euro-Zeichen die beiden Querstriche mittig aufhören, gehen die Querstriche bei der Variable Display beinahe durch die gesamte Breite (Abb. 51). Lesbarkeitsprüfungen wurden unternommen.

31 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

32 Vgl.: Beier, S., 2021, S. 75.

33 Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.



Abb. 52: Minuskel-a der Neuen Helvetica (l.) und der Now Regular (r.)



Abb. 53: Minuskel-a der Variable auf der Gewichtsachse mit minimalem Unterschied in der Strichstärke (L.: 616,4, r.: 625,4)



Abb. 54: Versal-ß der Now

Weitere Unterschiede lassen sich auch exemplarisch an dem klassischen Helvetica-a erkennen. So wurde der bekannte Fuß des a optisch minimal angepasst. Der Fuß ist nun nicht mehr nach oben leicht abstehend, sondern liegt auf der Grundlinie (Abb. 52), ähnlich wie bei dem Minuskel-t. Diese Erhöhung bei der Neuen Helvetica nimmt das Auge in Mikrograden nicht wahr – vor allem auf einem Pixelraster. Schaut man sich das Minuskel-a in der Variable an, so kann stufenlos die Schriftstärke skaliert werden. Anders als bei festgelegten Schriftschnitten sieht man hier den genauen Break Point – wie im responsiven Webdesign – zwischen dem a mit abgerundetem Fuß und dem a mit geradem Fuß (Abb. 53). Bei der Now sieht man diesen Unterschied zwischen Regular und Medium.

Selbsterstellte Glyphen

Während der Begutachtung der aktualisierten und neuen Glyphen der Now und Variable stellte sich das angekündigte Versal-ß als einen subjektiv-empfundene Störfaktor heraus. Im Verlauf dieser Masterthesis entstand die mutige Idee, einen Schritt in Richtung Glyphenentwicklung zu wagen. Während sich die Bachelorthesis ausschließlich auf analytische Aspekte der Neuen Helvetica konzentrierte, sollte diese Masterthesis den entscheidenden Schritt in die gestalterische Dimension wagen. Es folgen nun eigens erstellte Glyphen zu dem **Versal-Eszett** als auch zu dem **Minuskel-a**. Zu Beginn konzentrierte ich mich auf das Versal-Eszett. Die Aussage Monotypes, es sei eine Kombination des S und Z³⁴, wollte ich genauer überprüfen. Wenn von einer solchen Beziehung gesprochen wird, werden übereinstimmende Zusammenhänge erwartet – welches sich bei dem Originalentwurf negierte. Meine Motivation lautete: Wenn Symbiose – dann richtig!

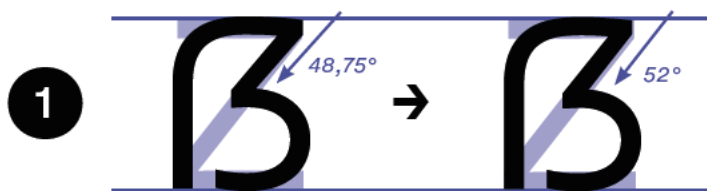


Abb. 55: Original Versal-ß und Z der Now überlagert; der Winkel des diagonalen Querstrichs des Z ähnelt nicht dem des Versal-ß

Abb. 56: Eigener Entwurf mit Z der Now überlagert; der Winkel des diagonalen Querstrichs wurde an das Z angepasst; obere Punze erscheint optisch größer



Abb. 57: Erster Entwurf für das Versal-ß der Now

STRAßE

STRAßE

Abb. 58: Erster Entwurf eingesetzt

34 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Der zweite Entwurf sollte zudem als optimale Symbiose fungieren und baut auf dem ersten Entwurf auf. Nicht nur der Z-Winkel sollte übernommen werden, sondern auch die exakte Form des S.

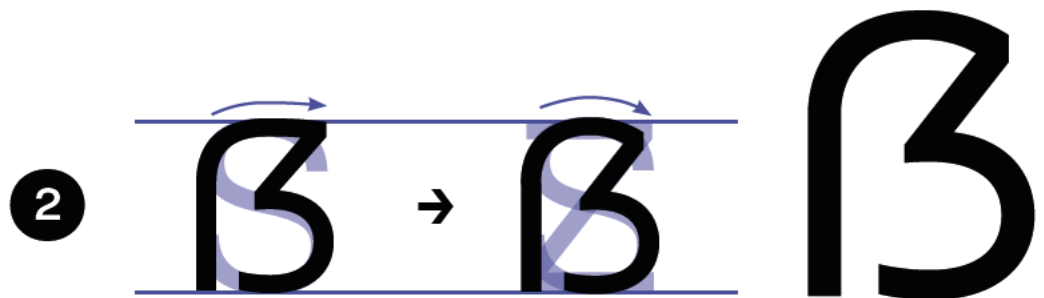


Abb. 59: Original Versal-ß und S der Now überlagert; die Form des S gliedert sich nicht optimal an die Form des Versal-ß an

Abb. 60: Eigener Entwurf mit S und Z der Now überlagert; Z-Winkel entspricht Winkel des diagonalen Querstrichs; Rundung des S schmiegt sich optimal an die neue Form an; optischer Ausgleich bei der Versalhöhe

Abb. 61: Zweiter Entwurf für das Versal-ß der Now

STRAßE

STRAßE

Abb. 62: Zweiter Entwurf eingesetzt

Für den dritten Entwurf wurde sich an dem Minuskel-ß orientiert, um eine neue anatomische Wirkung zu erzeugen. Vorlage waren hier das E, Minuskel-ß, S und Versal-ß der Now.

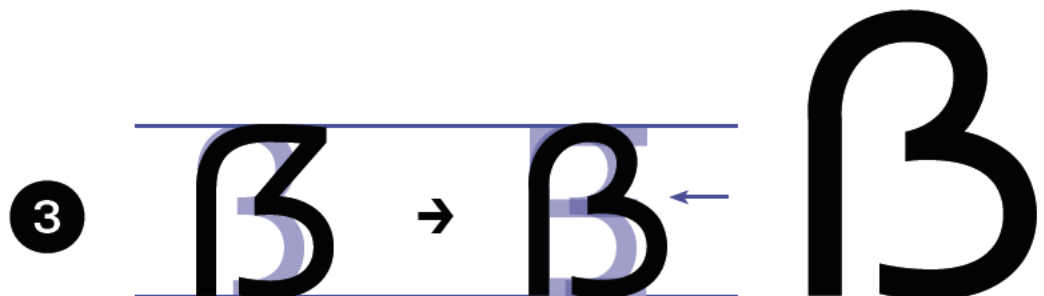


Abb. 63: Original Versal-ß und Minuskel-ß der Now überlagert

Abb. 64: Eigener Entwurf mit ß und E der Now überlagert; die Rundung überlagert minimal die Versalhöhe; der Querstrich des E dient als Orientierung

Abb. 65: Dritter Entwurf für das Versal-ß der Now

STRAßE

STRAßE

Abb. 66: Dritter Entwurf eingesetzt

Meiner eigenen Empfindung nach gliedert sich Entwurf zwei am besten in das Helvetica-Schriftbild ein. Die Rundung der oberen Buchstabenhälfte lässt das Versal-Eszett nicht kantig hervorstechen und unterstützt den Lesefluss. Zudem sorgt der vergrößerte Winkel des diagonalen Querstrichs für eine größere Punze. Die erste Variante dient einem vorsichtigen Herantasten an die neue Glyphen. Variante zwei optimiert die Aussage Monotypes und der letzte Entwurf wagt etwas Neues – ein Minuskel-ß als Versal.

→ 4 S. 87

Diese drei Entwürfe werden in der empirischen Erhebung mit dem Helvetica-ß verglichen. Geprüft wird, welche zwei Versionen sich am harmonischsten in das Schriftbild eingliedern würden und welche zwei Entwürfe sowohl in großen und kleinen Graden auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm gut lesbar wären. Das Original-ß bricht nicht nur optisch, sondern auch in der digitalen Lesbarkeit heraus. Die Ergebnisse weisen signifikante Erkenntnisse auf.

Der angesprochene Break Point bei dem Minuskel-a warf ebenso zwei Fragen auf: Was wäre, wenn der gebogene Fuß auch in fetteren Schriftschnitten erhalten bleiben würde? Würde das Nicht-Typografen und Typografen überhaupt auffallen? Für mich persönlich ist das a ein Hauptcharakter innerhalb der Helvetica-Familie – vor allem in großen Graden und visuell leicht verdickt, sticht der Fuß wunderbar hervor.

Abb. 67: Now Display in Bold (l.) und eigener Entwurf (r.) für das Minuskel-a in Bold



Abb. 68: Now Display in Bold (l.) und eigener Entwurf (r.) für das Minuskel-a in Bold eingesetzt

Regal **Regal**
Regal Regal

Bei der Variable lag die Erwartung hoch, dass es keinen beziehungsweise einen sehr späten Break Point geben würde und dass das a mit gebogenem Fuß auch in fetten Schnitten visualisiert werden könnte. Da dies jedoch nicht umgesetzt wurde (Abb. 53), sollte auch ein eigener Entwurf gestaltet werden.

→ 4 S. 91

Hierzu wurden primär die Typografen gefragt, welches a sie klassischerweise der Helvetica zuordnen würden. Darunter auch der eigene Entwurf. Zudem ging es um die Lesbarkeit in großen und kleinen Graden. Es ging hierbei ausnahmsweise nicht darum, die digitale Lesbarkeit in den Vordergrund zu stellen, sondern ein Charaktermerkmal visuell deutlicher zu betonen und der Variable in diesem Sinne einen Vorschlag zum Mehrwert mitzugeben.

→ 4 S. 79

Schriftschnitte

Helvetica Now hat im Vergleich zur Neuen Helvetica nicht unbedingt mehr Schriftschnittoptionen. Neu hinzugekommen sind für Display: Hairline und XBlack. Die Schriftschnitte wurden viel mehr auf die optischen Größen adaptiert und angepasst.³⁵

Abb. 69: Schriftschnitte der Neuen Helvetica, Now Mikro, Text und Display (links nach rechts)

Thin		Text Thin	Display Hairline
<i>Thin Italic</i>		<i>Text Thin Italic</i>	<i>Display Hairline Italic</i>
Ultra Light	Mikro ExtraLight	Text ExtraLight	Display Thin
<i>Ultra Light Italic</i>	<i>Mikro ExtraLight Italic</i>	<i>Text ExtraLight Italic</i>	<i>Display Thin Italic</i>
Light	Mikro Light	Text Light	Display XLight
<i>Light Italic</i>	<i>Mikro Light Italic</i>	<i>Text Light Italic</i>	<i>Display XLight Italic</i>
Roman	Mikro Regular	Text Regular	Display Light
<i>Italic</i>	<i>Mikro Italic</i>	<i>Text Italic</i>	<i>Display Light Italic</i>
Medium	Mikro Medium	Text Medium	Display Regular
<i>Medium Italic</i>	<i>Mikro Medium Italic</i>	<i>Text Medium Italic</i>	<i>Display Regular Italic</i>
Bold	Mikro Bold	Text Bold	Display Bold
<i>Bold Italic</i>	<i>Mikro Bold Italic</i>	<i>Text Bold Italic</i>	<i>Display Bold Italic</i>
Heavy	Mikro ExtraBold	Text ExtraBold	Display XBold
<i>Heavy Italic</i>	<i>Mikro ExtraBold Italic</i>	<i>Text ExtraBold Italic</i>	<i>Display XBold Italic</i>
Black		Text Black	Display Black
<i>Black Italic</i>		<i>Text Black Italic</i>	<i>Display Black Italic</i>
			Display XBlack
			<i>Display XBlack Italic</i>

Hinweis

Der Fokus dieser Thesis liegt auf der regulären Schriftbreite.

Wie in der oberen Abbildung zu erkennen ist, entspricht die Anzahl der Schriftschnitte der Neuen Helvetica derselben wie der Now Text – mit nur minimalen Benennungsunterschieden. Lediglich die Now Mikro wurde in ihrer Auswahl reduziert. Mit zunehmendem Schriftgrad nimmt die Anzahl an Schriftschnitten der Now zu.

In der Now und Variable sind für die drei optischen Größen auch Schnitte auf der Breitenachse vorzufinden. Bei der Now sind es Condensed und Expanded und bei der Variable: Compressed und Condensed.

³⁵ Vgl.: **Techmeme Ride Home**, 2019, Min.: 12:12–12:31. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Helvetica

Abb. 70: Helvetica Now Display Condensed

Vor allem bei der Now, so Charles Nix, bieten Condensed- und Expanded-Schnitte hilfreiche Unterstützung in Mikrograden³⁶ und diese seien in ihrer Gewichtung ausgeglichener gestaltet³⁷.

Ein Exkurs zu den Breiten: Werden die Now Display Condensed und Variable Display Condensed exemplarisch überlagert, so ist nur eine mikrominimale Laufweitenverschiebung sichtbar, die kaum wahrnehmbar ist. Dies lässt sich als einen optischen Schattenwurf der Variable unter der Now erkennen (Abb. 71).

Abb. 71: Now Display Condensed (Violett) und Variable Display Condensed (helles Violett) überlagert

Helvetica



Abb. 72: Variable in Compressed (o.), Condensed (m.), Regular (u.)

Bei der Variable sind durch Compressed-, Condensed- und Regular-Schnitte (Abb. 72) für alle drei optischen Größen insgesamt 50 neue Breiten hinzugekommen. Werden die Schriftschnitte der Gewichtung hinzuaddiert, besitzt die Variable knapp 2,5 Millionen mögliche Schnitte.³⁸

→ 4 S. 65

Bei so vielen Schriftschnitten können Fehler auftreten. Dies wird genauer unter: **Optische Schriftgrößen** analysiert. Um einen ersten Eindruck zu vermitteln, zeigt sich in Abbildung 73, was passieren kann, wenn die maximale Achsenskala ohne typografische Anpassung ausgereizt wird.

Abb. 73: Variable Display Compressed XBlack mit zu geringem Kerning zwischen V und a

Variable

Damit ein Bold-Schnitt im Verhältnis zu einem Regular-Schnitt nicht gestaucht wirkt, darf mit Zunahme der Schriftdicke dessen x-Höhe höher ausfallen.³⁹ Wird dies auf die Neue Helvetica und Now übertragen, zeigt sich, dass die bereits generell hohe x-Höhe der Neuen Helvetica für dicke Schriftschnitte in der Now Text und Display nicht weiter angepasst wurde. Nur die Mikro besitzt eine höhere x-Höhe.

Abb. 74: Neue Helvetica, Now Mikro, Text, Display (links nach rechts)



36 Vgl.: Joel, W. *Behind The Process of Helveticas 21st Century Facelift*, 2019. Zu finden unter: <https://www.breakfreegraphics.com/design-blog/behind-the-process-of-helveticas-21st-century-facelift/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

37 Vgl.: Nix, C., 2020. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

38 Vgl.: Monotype. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

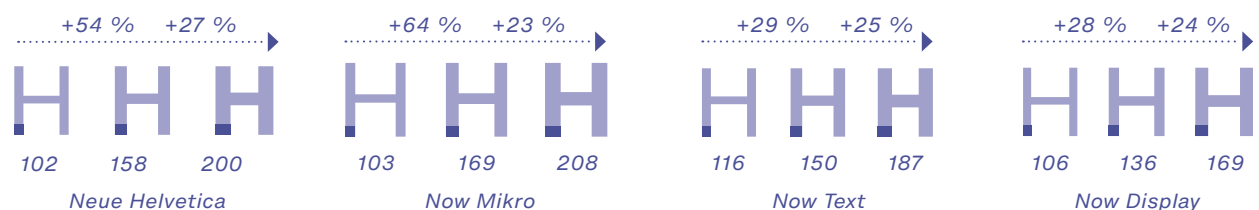
39 Vgl.: Campe, C.; Rausch, U., 2019, S. 179.

→ 4 S. 72-73
→ 4 S. 89-90

Da dünne und kursive Schriftschnitte meist weniger Beachtung finden – vor allem in der digitalen Typografie – werden in der Bildschirmdarstellung und bei der empirischen Erhebung die Now-Varianten auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm getestet.

Bei der Generierung von Schriftschnitten gilt, dass sich die Stammbreite immer um denselben Prozentwert erweitern sollte. Die gleichmäßige Zunahme der Instanzen dient der optisch gut ausgeglichenen Verteilung.⁴⁰ Bei der Neuen Helvetica und der Now trifft dies jedoch nicht zu (Abb. 75). Bei der Neuen Helvetica und der Now Mikro kann von keiner gleichmäßig prozentualen Erweiterung gesprochen werden. Bei der Now Text und Display nähern sich die Prozentwerte an – sind jedoch nicht gleich.

Abb. 75: Prozentuale Strichstärkenzunahme von Regular zu Medium zu Bold (links nach rechts)



nn

Abb. 76: Strichstärkenkontrast der Neuen Helvetica Regular (L.) und Now Mikro Regular (r.)

nn

Abb. 77: Strichstärkenkontrast der Neuen Helvetica Bold (L.) und Now Display Bold (r.)

Monotypes Aussage: "Helvetica Now has [...] more rational distribution of those weights"⁴¹ – also eine rationellere Verteilung der Gewichte, mag stimmen, da die Schriftschnittanzahl auf die optischen Größen besser angepasst und verteilt wurde (Abb. 69). Allerdings könnten die jeweiligen Schnitte in ihrer Zunahme prozentual einheitlicher sein. Bei der Variable kann bei der Strichstärke manuell eingegriffen werden. Die stark variierenden Prozentwerte der Mikro gründen jedoch auf der Lesbarkeit kleiner Schriftgrade, denn in kleinen Graden gilt Effizienz⁴² – auch für die Anzahl der Schriftschnitte.

Geringerer Strichstärkenkontrast eignet sich für kleine Schriftgrade – größerer Kontrast für größere Grade.⁴³ Die Strichstärken wurden von der Neuen Helvetica zu der Now in den optischen Größen angepasst (Abb. 76, 77). Die Mikro besitzt beinahe keinen Kontrast, während die Display einen größeren Unterschied aufweist.

Ein wichtiger Hinweis bei Schriftschnitten gilt den zulaufenden Punzen. Besondere Vorsicht ist bei Bold/Bold Italic-Schnitten geboten – insbesondere auf einem Pixelraster.⁴⁴

→ 4 ab S. 67

40 Vgl.: Campe, C.; Rausch, U., 2019, S. 182.

41 Nix, C., 2020. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

42 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

43 Vgl.: Beier, S., 2021, S. 23.

44 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 70.

Analyse der Lesbarkeit der Helvetica Now und Helvetica Now Variable in der digitalen Typografie

Optische Schriftgrößen

Für den analytischen Hauptteil dieser Masterthesis gilt derselbe Hinweis wie bereits zuvor: Die Now steht im Fokus – die Variable wird bei abweichenden Ergebnissen berücksichtigt.



Abb. 78: Optische Größen der Now in Display (violette Fläche), Text (Kontur) und Mikro (transparente Fläche)

Die Neue Helvetica – eine lediglich gut lesbare Displayschrift – ist in kleinen Mikrograden oder Lesetexten schwer lesbar.⁴⁵ Die Helvetica Now und Helvetica Now Variable hingegen sind nun mit den drei optischen Größen für alle Dimensionen – ob Fußnoten, Fließtexte oder Plakatgrößen – optimal einsetzbar.⁴⁶

Diese Aussagen stammen von dem Monotype Studio und Charles Nix persönlich. Wie bereits eingangs erwähnt, gab es bislang keine wissenschaftlichen Studien zu diesen Aussagen. Diese sollen nun durchgeführt werden. Inwiefern die optischen Größen die Erwartungen hinsichtlich der Lesbarkeitskriterien in der digitalen Typografie erfüllen oder gegebenenfalls hinterfragt werden sollten, wird nun überprüft. Im anschließenden Themenpunkt: **Bildschirm-darstellung und Hinting** wird die Now speziell auf verschiedenen Bildschirmauflösungen begutachtet.

→ 4 S. 66–75

“Large type to be seen – small type to be read.”⁴⁷

Da kleine Grade eine erhöhte x-Höhe besitzen sollten, erfolgt die Prüfung vorwiegend für die Now Mikro.

Erhöhte Mittellängen sind entscheidend für kleine Schriftgrade, damit die Buchstaben auf dem Pixelraster besser dargestellt werden können.⁴⁸ Charles Nix wirbt damit, dass vor allem die Now Mikro – durch die erhöhte x-Höhe – für kleine Grade robust genug sei, da sie optisch größer erscheine.⁴⁹

Setzt man nun die Neue Helvetica und die drei optischen Schriftgrößen der Now nebeneinander, so zeigt sich, dass die Mikro als einzige Variante – unabhängig vom Schriftschnitt – eine leicht angehobene x-Höhe aufweist (Abb. 79). Da die Original-Helvetica von Miedinger bereits eine hohe Mittellänge erhielt⁵⁰, ist es nicht

45 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 112. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

46 Vgl.: Monotype. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

47 Monotype. *How type is adapting to the new normal.*, 2021, Min.: 10:19–10:23. Zu finden unter: <https://vimeo.com/507647330>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

48 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 46.

49 Vgl.: Techmeme *Ride Home*, 2019, Min.: 11:24–11:45. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

50 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 112. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.



Abb. 79: Leicht angehobene x-Höhe der Now Mikro

nötig gewesen, die Mittellänge der Now Text und Display weiter zu erhöhen. Denn mit ihren bereits großen Mittellängen sind sie am Bildschirm generell besser lesbar⁵¹.

- Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen.
- 1 Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen.
 - 2 Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen.
 - 3 Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen.
 - 4 Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen.

Abb. 80: Blindtext in 4 pt auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm: Neue Helvetica (1), Now Mikro (2), Now Text (3), Now Display (4) in Originalgröße

Wertung der x-Höhe: Wie sich in der linken Grafik erkennen lässt, erscheint die Mikro optisch am größten. Obgleich alle vier Textvarianten in vier Punkt gesetzt sind – einer äußerst unrealistisch kleinen Schriftgröße. Nix Aussage kann somit bestätigt werden. Die Punzen erscheinen bei der Mikro größer und erhellen das Schriftbild, da sie mehr Fläche auf dem Pixelraster erhalten. Verglichen mit der Neuen Helvetica könnte behauptet werden, es handle sich um zwei völlig verschiedene Schriftarten, so unterschiedlich erscheinen sie in ihrer Darstellung.

Charles Nix behauptet, dass die Neue Helvetica für ihn bereits ab acht Punkt wortwörtlich gestorben sei. Nun sei sie auch in drei oder vier Punkt gut lesbar.⁵² Auch dies lässt sich bestätigen. Die Neue Helvetica, Now Text und Display wirken wie ein Pixelbrei und sollten keinesfalls in Schriftgrößen unterhalb ihrer Verwendungsgröße gesetzt werden (Text: 8–12 pt, Display: > 14 pt). Die Now Text ist ebenso unter kleinen Schriftgraden zu definieren. Bei der Text sind trotz gleichbleibender x-Höhe andere Einflussfaktoren entscheidend, die in den nächsten Kriterien beleuchtet werden.

→ 4 S. 82

Eine sehr ähnliche Grafik wurde auch in der Umfrage genutzt. Dort wurde jedoch auch die Mikro mit Alternativzeichen hinzugezogen. Typografen und Nicht-Typografen entschieden sich für die Helvetica Now Mikro ohne und mit Alternativzeichen.

Geöffnete Binnenformen sind ebenso wichtige Kriterien von Mikro- und Lesegrößen in der digitalen Typografie. Auch hier gilt: Die Schrift erscheint größer und die Zeichen verschmelzen weniger ineinander, wenn die Punzen leicht geöffnet werden.⁵³

Folgende Grafik (Abb. 81) wurde auch in der empirischen Erhebung genutzt und testet mit einer simulierten Unschärfe die Buchstaben e, n, o, c und d in der Neuen Helvetica, Now Mikro, Text und Display. Auffällig ist, dass sich die Neue Helvetica und die Now

51 Vgl.: Korthaus, C. *Typografie für alle; Überzeugen Sie mit guter Schrift*, 1. Aufl., Rheinwerk Design, 2019, S. 40.

52 Vgl.: Joel, W., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

53 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 46.

4 Ergebnisse

→ 4 S. 82–83

Abb. 81: „enocd“ in einer simulierten Unschärfe in der Neuen Helvetica (l.) und den optischen Größen der Now (r.) in Originalgröße

Display in 50 pt in den Öffnungen nicht unterscheiden. Dies resultierte auch aus der Umfrage. Es ging dort um den Vergleich der Lesbarkeit der beiden Schriften in den jeweiligen Schriftgrößen.



Wertung der Binnenformen: Wie in Abbildung 81 erkenntlich wird, ist bei der Neuen Helvetica die Differenzierung der Zeichen in kleineren Schriftgraden kaum möglich. Die Weißräume verschwinden und die Binnenformen laufen zu. Da in großen Schriftgraden der geschlossene Charakter weniger problematisch ist⁵⁴, sind die Öffnungen der Punzen der Now Display identisch zur Neuen Helvetica. Text und Mikro sind bei Unschärfe auch nicht gut lesbar, dennoch lassen sich die Zeichen wenigstens erahnen. Hier beeinflussen allerdings auch Zeichenabstände das Resultat.

→ 4 S. 83



Abb. 82: Öffnungen der Binnenformen in Vektordarstellung

Abbildung 82 zeigt, warum die Now Mikro und Text etwas besser lesbar sind. Sie weisen Züge des dynamischen Formprinzips auf. Die Strichenden des e, c und a sind leicht abgeschrägt und ermöglichen den Eintritt von Weißraum⁵⁵. Widersprüchlich zum statischen Formprinzip der Helvetica – hilfreich für die Lesbarkeit.

Abb. 83: Öffnungen der Binnenformen auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm in stark vergrößerter Darstellung von 14 pt



Bei der Variable entsteht je nach optischer Schriftgröße eine geschmeidige Animation der Öffnungen.

Die Vektordarstellung lässt die schrägen Strichenden besser erkennen als die Pixelansicht. Nichtsdestotrotz sind die Punzen der Mikro (Abb. 83) beim c und a optisch größer und graue Pixel verschließen weniger die Punzen als bei der Text und Display. Das Minuskel-e bleibt bei allen optischen Größen ein Problembuchstabe

54 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 109. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

55 Vgl.: Ebd., S. 54.

– trotz erweiterter Öffnung. Der untere Bogen nagt zu nah an dem oberen Auge und verschließt die Punze auf dem Pixelraster. Die Now Text wirkt weiterhin bei allen drei Buchstaben zu geschlossen.

Geringer Strichstärkenkontrast sollte in Mikro- und Lesegrößen angestrebt werden.⁵⁶ Ebenso eine dickere Strichstärke, damit zu dünne Linien auf dem Pixelraster nicht verschwinden⁵⁷ und auch in kleinen Größen standhaft bleiben. Da die Neue Helvetica generell einen sehr geringen Strichstärkenkontrast aufweist⁵⁸, ist es naheliegend, dass die Now und Variable hierzu identisch sind. Zu prüfen gilt demnach, ob in kleinen Größen primär eine dickere Strichstärke vorliegt. Monotype Studio behauptet, die Text sei nun „ein Arbeitstier mit robuster Architektur [...]“⁵⁹. Für die Mikro versichert Charles Nix, sie widerstehe ungünstigen Umgebungsverhältnissen wie schlechter Auflösung oder Lichtbedingungen.⁶⁰ Dies impliziert eine stärkere Strichstärke und einen geringen Kontrast.

Bei der Einkerbung des f der Mikro, welche einem starken Strichstärkenkontrast gleichkommt, handelt es sich um die bereits erwähnten Modifikationen.



Abb. 84: Strichstärkenunterschiede; Pfeil simuliert Zunahme der Strichstärke

Dies ist ein Typoblindtext.

Dies ist ein Typoblindtext.

Abb. 85: Neue Helvetica (o.) und Now Mikro (u.) in 7 pt auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm in Originalgröße

Dies ist ein
Typoblindtext.

Dies ist ein
Typoblindtext.

Abb. 86: Strichstärken der Neuen Helvetica (o.) und Now Text (u.) in 11 pt auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm in Originalgröße

Wertung der Strichstärken: Dies lässt sich mit der Abbildung 84 bestätigen. Die Mikro besitzt die stärkste Strichstärke⁶¹ – gut umgesetzt von Charles Nix. In allen drei Schriftgrößen der Now handelt es sich auch um einen sehr geringen und vor allem einheitlichen Kontrast mit nur geringen Verjüngungen. Display ist am dünnsten gestaltet – für Größen ab 14 Punkt unbedenklich. Auf dem Pixelraster (Abb. 85) zeigt sich, dass die Mikro dunkler und stabiler als die Neue Helvetica erscheint. Die Now Text ähnelt von der Strichstärke der Neuen Helvetica am stärksten (Abb. 84 und Abb. 86). Da diese hinsichtlich ihrer einheitlichen Strichstärke in Lesegrößen nicht kritisiert wurde⁶², erfüllen die Mikro und Text ein relevantes Kriterium der digitalen Lesbarkeit.

56 Vgl.: Beier, S. *Type Tricks: User Design*, BIS Publishers, 2022, S. 81.

57 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 47.

58 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 78. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

59 Monotype. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

60 Vgl.: Nix, C., 2020. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

61 Vgl.: Techmeme Ride Home, 2019, Min.: 11:48–11:54. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

62 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 116. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

4 Ergebnisse

Die Schritte wurden la
r, er sah eine dunkle
biegen. Fieberhaft in

Mustertext, Musterverlag,

Abb. 87: Neue Helvetica
in 11 pt (o.) und in 7 pt
(u.) auf einem schlecht
aufgelösten Bildschirm in
Originalgröße

Die Schritte wurden
sah eine dunkle Ges
biegen. Fieberhaft in

Mustertext, Musterverlag,

Abb. 88: Now Text in 11 pt
(o.), Mikro 7 pt (u.) auf ei-
nem schlecht aufgelösten
Bildschirm in Original-
größe

Abb. 89: Laufweiten (r.)
der Neuen Helvetica und
der Now in den optischen
Größen; Vektordarstellung

Erhöhte Laufweiten unterstützen die Trennschärfe der Zeichen auf einem Pixelraster.⁶³ Während die Neue Helvetica mit einer viel zu engen Zurichtung versehen und in Mikro- und Lesegrößen – die generellen Problemgrößen der Neuen Helvetica – durch Spatio-
nierungstricks weiter gesetzt werden musste⁶⁴, ist die Erwartungs-
haltung bei der überarbeiteten Helvetica Now nun groß.

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man
sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie
sie aussehen.

Neue Helvetica in 7 pt

Dies ist ein Typoblindtext.
An ihm kann man sehen,
ob alle Buchstaben da sind
und wie sie aussehen.

Neue Helvetica in 11 pt

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm
kann man sehen, ob alle Buchsta-
ben da sind und wie sie aussehen.

Now Mikro in 7 pt

Dies ist ein Typoblindtext.
An ihm kann man sehen,
ob alle Buchstaben da
sind und wie sie aussehen.

Now Text in 11 pt

**Dies ist ein
Typoblindtext.**

Neue Helvetica Bold in 15 pt

**Dies ist ein
Typoblindtext.**

Now Display Bold in 15 pt

→ 4 S. 83–84

Wertung der Laufweite: Wie in der oberen Grafik auffällt, wurden diese Kritiken umgesetzt und die Laufweiten angepasst. Die Mikro verfügt nun über einen stark erweiterten Zeichenabstand, die Text wurde luftiger gesetzt und die Display wurde hingegen stärker unterschritten.⁶⁵ Der Kontrast zwischen der Neuen Helvetica und der Now ist zwischen Mikro- und Lesegraden enorm. Während die Neue Helvetica einem Pixelbrei gleicht (Abb. 87), kann die Now Mikro wesentlich besser erfasst werden (Abb. 88). Der Weißraum sorgt für klare Trennschärfe. Hierdurch entfällt auch die Crowding-
gefahr. So sollte das Wort „vorn“ nicht „vom“ ergeben, nur weil die Pixel zusammenlaufen. Die Ergebnisse der Umfragen identifizieren einen eindeutigen Sieger. Aus subjektiver Sicht wurde die Display bedauerlicherweise stärker unterschritten als notwendig. Die Neue Helvetica repräsentiert mit bereits enger Zurichtung den bekannten Display-Charakter⁶⁶. Obwohl einige Gestalter der Ansicht sind, dass zusätzliche Anpassungen erforderlich seien⁶⁷ – eine weitere Verstärkung wäre nicht zwingend erforderlich gewesen. Die Zeichen stehen nun sehr eng beieinander. In ein oder zwei Zeilen ist dies durchaus lesbar⁶⁸, jedoch kann es negative Auswirkungen haben, wenn die Display fälschlicherweise in Lesegröße gesetzt wird.

→ 5 S. 95

63 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 47.

64 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 111. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

65 Vgl.: Monotype. Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

66 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 109. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

67 Vgl.: Quora What is the difference between Helvetica and Helvetica Now?, zitiert nach Colin Jensen, n.d. Zu finden unter: <https://www.quora.com/What-is-the-difference-between-Helvetica-and-Helvetica-Now>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

68 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 52.

“[...] the Text versions were made for perfect legibility, using [...] comfortably loose spaces.”⁶⁹

Dass die erhöhte Laufweite eine bessere Helvetica-Lesbarkeit garantiert, steht außer Frage. Dennoch sind die Zeichenabstände der Text gegebenenfalls etwas zu luftig gesetzt. Ich erhielt einen wichtigen Hinweis durch die empirische Erhebung der Typografen: Lesegewohnheiten seien entscheidend. Wer jahrzehntelang die enge Zurichtung der Neuen Helvetica gewohnt sei, hätte sich zwangsläufig damit arrangiert und empfinde die Now Text nun als viel zu weit gesetzt. Die Annahme, dass die Now Text dadurch weniger gut lesbar sei, wird durch die Ergebnisse der empirischen Erhebung widerlegt. Dennoch sollte dieser Aspekt berücksichtigt werden.

→ 4 S. 84

Entsprechen die Zwischenräume der Zeichen optisch den Innenräumen – als Maß gilt auch die Punze des n – so kann von einer gelungenen **Normalschriftweite** gesprochen werden.⁷⁰

Abb. 90: Rhythmus der Neuen Helvetica und der Now in den optischen Größen

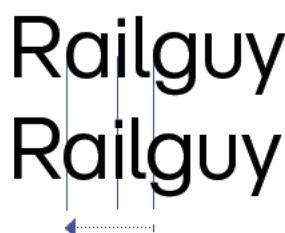


Abb. 91: Metrisches (o.) und optisches (u.) Kerning der Now Display

Der Unterschied des metrischen und optischen Kernings fallen bei der Helvetica Now teilweise stark unterschiedlich aus.

Wertung des Rhythmus: Zu eng stehen die Buchstaben der Neuen Helvetica aneinander. Die Zwischenräume der Zeichen sind beinahe halb so groß wie die Innenräume (Abb. 90).⁷¹ Die Mikro und Text wurden in ihrer Zurichtung stark erweitert. Hyperlesbare Texte erfordern großzügige Zeichenabstände, so Nix.⁷² Dies lässt sich auch in der oberen Abbildung erkennen. Bei der Mikro kann von einem gleichmäßigen Rhythmus und einer gelungenen Normalschriftweite gesprochen werden. Der vergrößerte Zeichenabstand fördert den Weißraum – hilfreich auf dem Pixelraster (Abb. 88). Mit Zunahme der optischen Schriftgröße halbiert sich wie bei der Neuen Helvetica der Buchstabenabstand. Obwohl die Now Text

69 Petzold, D. *Helvetica Now from Monotype*, n.d. Zu finden unter: <https://weandthecolor.com/helvetica-now-font-family-monotype/102768>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

70 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 222.

71 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 114. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

72 Vgl.: Monotype. *Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

→ 2 S. 20

deutlich rhythmischer als die Neue Helvetica erscheint, ist sie nicht so optimal ausbalanciert wie Spiekermanns Fira Sans, welche für Bildschirme ausgelegt wurde. Charles Nix nennt hier folgenden Grund: „Tatsächlich ging es vor allem darum, die Räume zwischen den Buchstaben zu studieren und herauszufinden, nach welcher Methodik sie früher funktionierten, wie sie der Schrift ihre Qualität gaben, diese dann zu reproduzieren und dort mit den Verbesserungen anzusetzen.“⁷³ Da sich die Now an der Bleisatz-Helvetica orientiert, kann kein völlig neues Aussehen erwartet werden – es ist und bleibt eine Helvetica. Allerdings „um eine Klasse besser lesbar [...]“⁷⁴.

Aus einem **guten Rhythmus** resultiert ein **gleichmäßiger Grauwert**.⁷⁵

Abb. 92: Grauwert der Neuen Helvetica und der Now in Originalgröße auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das seines Lebens gedreht hatte und der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun un-

Neue Helvetica in 7 pt

hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das seines Lebens gedreht hatte und der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun un-

Neue Helvetica in 11 pt

hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das seines Lebens gedreht hatte und der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun un-

Neue Helvetica in 15 pt

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nicht Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun un-

Now Mikro in 7 pt

hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun un-

Now Text in 11 pt

hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun un-

Now Display in 14 pt

Bei der Variable hat der Gestalter optimalen Einfluss auf den Grauwert, indem individuelle Zwischenstufen gewählt werden können.

Wertung des Grauwerts: Die unrhythmischen Abstände der Neuen Helvetica verdunkeln ohne typografische Anpassungen in kleinen Graden erheblich den Grauwert (Abb. 92). Mikro und Text erscheinen dagegen wesentlich heller, bedingt durch die erhöhte Laufweite und die angepassten Abstände. Display leuchtet trotz reduzierter Abstände stärker wegen der dünneren Strichstärke (Abb. 84).

Erhöhte Zeilenabstände sind in der digitalen Typografie ein weiteres wichtiges Kriterium. Als Mindestwert gilt die doppelte Versalhöhe. Da für größere Grade dies weniger relevant ist, sollten allerdings die Now Mikro und Text diesen Richtwerten folgen.⁷⁶

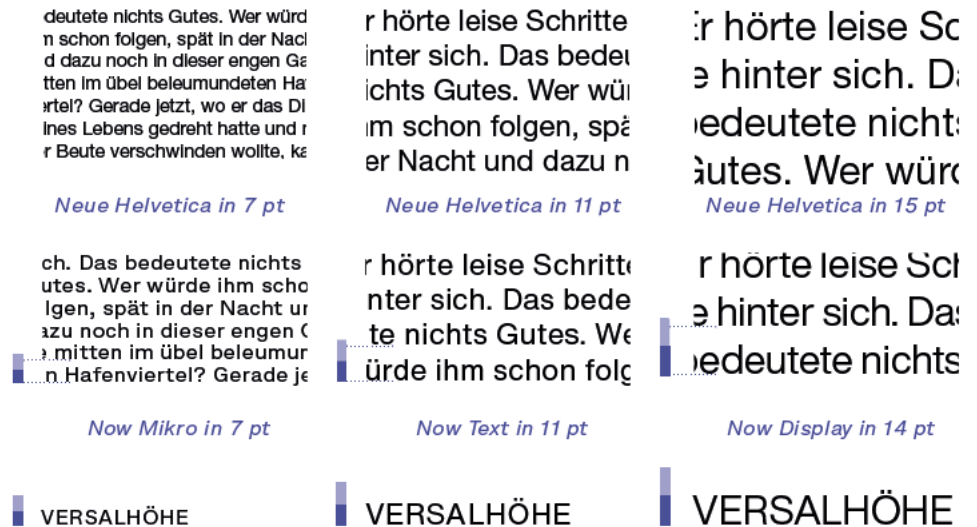
⁷³ **Monotype.** *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ Vgl.: **Beier, S.**, 2021, S. 129.

⁷⁶ Vgl.: **Hartwich, T.; Kemmer, J.**, 2016, S. 49.

Abb. 93: Zeilenabstand der Neuen Helvetica und der Now



Wertung des Zeilenabstands: Schaut man sich dies in der oberen Grafik genauer an, so fällt auf, dass für die Mikro und Text der Mindestwert der doppelten Versalhöhe nicht eingehalten werden kann. Zwar wurde im Verhältnis zur Neuen Helvetica der Zeilenabstand erhöht, dennoch muss manuell der Abstand angepasst werden.

Somit müsste für Monitore der Zeilenabstand etwas erhöht werden. Für Smartphones wäre dies wiederum weniger relevant.⁷⁷ In dieser Thesis ist ebenfalls der ursprüngliche Zeilenabstand minimal angepasst worden (von 13,2 pt auf 14 pt).

Digitale Lesbarkeit der Alternativzeichen
→ 4 ab S. 66

Inwiefern die **Alternativzeichen** die generelle Lesbarkeit verbessern, soll nun geprüft werden. Wie bereits vorab aufgezeigt wurde, unterscheiden sich die Alternativglyphen in ihrer Anatomie teils stark von den Helvetica-Standardglyphen.

Auf die Alternativzeichen in Mengentexten wurde in dieser Thesis verzichtet. Gründe finden sich im 5. Kapitel:
→ 5 S. 95

Wertung der Alternativzeichen: Bei der Neuen Helvetica gab es große Kritik an Buchstaben, die den Lesefluss hemmen. So sehen beispielsweise das Majuskel-I und das Minuskel-I identisch aus.⁷⁸ Durch die neu hinzugefügte optionale Halbserife bei dem Minuskel-I lassen sich diese beiden Buchstaben nun besser differenzieren. So sollen vor allem klein gedruckte Texte durch diese Alternative besser lesbar sein.⁷⁹ Charles Nix behauptet, dass das englische Wort: ill (Abb. 94) nun auch in 8 Punkt lesbar sei.⁸⁰

Abb. 94: Helvetica Now Text in 8 pt ohne Alternativzeichen (l.) und mit Alternativzeichen (r.)

ill ill

⁷⁷ Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 318.

⁷⁸ Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 116. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

⁷⁹ Vgl.: Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

⁸⁰ Vgl.: Monotype. Charles Nix erzählt die Geschichte von Helvetica Now, 2019, Min.: 08:04–08:14. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/videos/charles-nix-erz%C3%A4hlt-die-geschichte-von-helvetica-now>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

1 Milliliter

Abb. 95: Neue Helvetica (o.), Now ohne Alternativzeichen (m.) und Now mit Alternativzeichen (u.) jeweils in 60 pt (Display), 12 pt (Text) und 7 pt (Mikro); von links nach rechts

In der empirischen Erhebung wurde dies genauer hinterfragt. Abbildung 95 zeigt die Angabe „1 Milliliter“ in der Neuen Helvetica, der Now ohne und Now mit Alternativzeichen jeweils in den drei optischen Größen. Während sich in der Neuen Helvetica das kleine l und i zu vertikalen Strichen verbindet, lässt sich in der Now Mikro mit Alternativzeichen die Angabe „1 Milliliter“ sehr gut lesen. Dies resultiert aus der Bachelorthesis – eine Halbserife verbessert die Lesbarkeit⁸¹. Bei der Now ohne Alternativzeichen unterstützen die Zeichenabstände in kleinen Graden die verbesserte Trennschärfe der Zeichen – ein Herausragen der Oberlängen über die Versalhöhe wäre dennoch hilfreich gewesen. Dies stützen auch die Umfragewerte – beide Varianten sind in allen Größen besser lesbar.

→ 4 S. 85

Auf einer geringen Bildschirmauflösung wurde in drei bis sieben Punkt das Wort „Hallo“ überprüft. Hier wird deutlich, wie viel Weißraum die Halbserife in das Schriftbild einbringt. Obgleich beide Varianten gut lesbar sind, neigen die schwarzen Pixel bei dem Standard-l dazu, ineinander zu laufen. Widersprüchlich ist jedoch, dass mit Abnahme der Schriftgröße die vertikalen Striche sich wiederum leichter identifizieren lassen als das alternative l – wie die Pfeile verdeutlichen. Dies könnte an dem zu geringen Overshoot der Halbserife liegen, welche über der Grundlinie schwebt und die beiden l springen lässt. So hilfreich die Halbserife erscheint, zeigt sich eine mögliche negative Auswirkung (Abb. 95). Denn nun kann die Verwechslung mit dem Bogen des t zunehmen⁸². Um dies zu vermeiden, empfiehlt sich das Alternativ-t (Abb. 95).

→ 4 S. 85

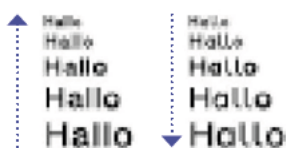


Abb. 96: Now ohne Alternativzeichen (l.) und Now mit Alternativzeichen (r.) in 3–7 pt auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm (stark vergrößert)

„Bei einer Änderung der Buchstabenform besteht also immer die Gefahr, das Potenzial für neue Verwechslungen zu erhöhen.“⁸³

81 Vgl.: Johannsen, C. K., S. 116. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

82 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A., 2013, S. 175.

83 Ebd., S. 174.

→ 4 S. 78

→ 4 S. 91

→ 4 S. 76

→ 4 S. 86

→ 4 ab S. 66

Die Glyphenvorschau der Now Variable bietet keine Alternativzeichen an, weshalb auch nicht weiter darauf eingegangen werden kann.

Abb. 97: Formensprache der Alternativzeichen

Durch das alternative α entsteht ein weiteres neuerzeugtes Problem. Charles Nix sagt selbst, dass durch das Alternativ- α die Helvetica wie eine ganz andere Schriftart aussieht⁸⁴. Dies wurde auch von den Teilnehmern beider Umfragen empfunden. Allerdings muss bedacht werden, dass es sich um eine optionale Erweiterung handelt. Dem Anwender der Helvetica Now steht es frei, für welche Variante er sich entscheidet. Es sollte jedoch auf mögliche Verwechslungen hingewiesen werden. Eine große Punze offenbart mehr Weißraum und lässt sich vor allem leichter auf einem Pixelraster darstellen. Der generelle Lesbarkeitsvorteil eines einstöckigen α ist dann gewährleistet, wenn sämtliche Fehlinterpretationen mit anderen Buchstaben ausgeschlossen werden können⁸⁵. Erwachsene neigen dazu, ein geschlossenes α mit einem o zu verwechseln⁸⁶. Sofie Beier und Kevin Larson kamen in ihrer Forschung zu der Schlussfolgerung, dass ein klassisches α mit einer bogenförmigen Punze am besten auf Distanz lesbar ist.⁸⁷ Dies bewies auch die eigens durchgeführte Studie. So gab es bei den Befragten schwerwiegende Verwechslungen bedingt durch das alternative α .

Demnach fördert das alternative l die Lesbarkeit am stärksten. Alternativen wie α , u und t werden auf dem Pixelraster genauer unter: **Hinting und Bildschirmdarstellung** betrachtet.

Es stellt sich die Frage nach einer **einheitlichen Formensprache**. Wie bereits zu Beginn des Ergebnis-Kapitels erwähnt, bestätigt Monotype, dass alle Alternativzeichen einem einheitlichen Formenstil entsprechen.⁸⁸

Wertung der einheitlichen Formensprache: Die Alternativzeichen weisen alle ähnliche Merkmale auf. So lassen sich wiederkehrende Rundungen und vertikale Abstriche innerhalb der Alternativzeichen wiederfinden (Abb. 97). Das l mit Halbserife findet ihren Partner mit dem Standard- t .

84 Vgl.: **Monotype**. *Charles Nix erzählt die Geschichte von Helvetica Now*, 2019, Min.: 07:44–07:57. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

85 Vgl.: **Beier, S.**, 2022, S. 23.

86 Vgl.: Ebd., S. 134.

87 Vgl.: **Filek, J.; Uebele, A.**, 2013, S. 175.

88 Vgl.: **Monotype**. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

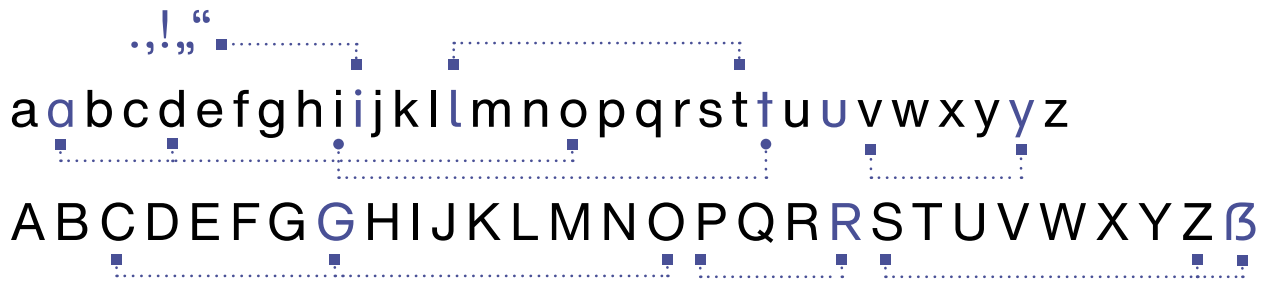


Abb. 98: Formensprache der Now in Klein- und Großbuchstaben

Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel?

Abb. 99: Gemischte Glyphen der Now

→ 5 S. 95

→ 4 S. 42, ab S. 46

→ 4 S. 87

Überträgt man dies auf das Alphabet (Abb. 98), so gliedern sich die Alternativzeichen ebenfalls stimmig in das Schriftbild ein. Innerhalb der Alternativzeichen als auch in Kombination mit den weiteren Zeichen herrscht eine einheitliche Formensprache. Helvetica-Enthusiasten mögen jedoch die Alternativzeichen als ungewohnt empfinden⁸⁹. Die Bedingung ist, dass die Nutzung der Alternativzeichen konstant erfolgen sollte. Inkonsistente Entscheidungen, wie beispielsweise die willkürliche Nutzung eines ein- oder zweistöckigen a innerhalb eines Textes oder einer Headline (Abb. 99), sollten vermieden werden. Ebenso die Kombination von runder und eckiger Interpunktion. Ein l mit Halbserife kann durchaus als einziges Alternativzeichen in das Schriftbild eingebaut werden.

Für gezielte Lesbarkeitsansprüche dürfen Alternativglyphen gewählt werden – dann jedoch einheitlich. Willkürlich gesetzt (Abb. 99), kann eine unruhige Wirkung erzeugt und der Eindruck vermittelt werden, die Schriftart sei in sich nicht konsistent. Eine Garantie, dass dies ausgeschlossen werden kann, gibt es leider nicht.

Eine Glyphe bricht jedoch aus der sonst einheitlichen Formensprache heraus: das Versal-Eszett. Hinsichtlich der Lesbarkeit und Formensprache wurden die eigens erstellten Entwürfe von Nicht-Typografen und Typografen bevorzugt. Die Begründungen befinden sich unter der **Auswertung der Umfrageergebnisse**.

Damit die Helvetica auch in sehr kleinen Graden gut lesbar bleibt, wurde die Now Mikro in ihrer Buchstabenform modifiziert – mit anderen Worten: Sie weist stark **vereinfachte Formen** auf.

Effizienz – ein klares Stichwort für Mikrogrößen in der digitalen Typografie. Es gilt die Regel: Je kleiner, desto weniger.⁹⁰ Nur auf diese Weise kann eine fünf Punkt Helvetica die gleiche Wirkung entfalten wie eine 50 Punkt Helvetica und ebenso lesbar sein.⁹¹

89 Vgl.: **Monotype**. Charles Nix erzählt die Geschichte von Helvetica Now, 2019, Min.: 08:24–08:28. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

90 Vgl.: **Rauscher, C., Weihser, R.** (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

91 Vgl.: **Techmeme Ride Home**, 2019, Min.: 24:55–25:30. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Abb. 100: Optische Schriftgrößen der Now in gleicher Größe



Abb. 101: Now Mikro

Wertung der Modifikationen: Werden die Now Mikro, Text und Display auf die gleiche Schriftgröße gebracht, so sticht die Mikro optisch hervor. Charles Nix bezeichnete die Mikro selbst als „strange“⁹², wenn sie in großen Größen gezeigt wird. In vier Punkt jedoch erscheine sie wie eine Helvetica, allerdings wesentlich besser lesbar.⁹³ Diese Modifikationen, die eine gewisse Ähnlichkeit zu Ink Traps aufweisen, verhindern zudem, dass die Zeichen auf dem Pixelraster zu dunkel erscheinen und Flecken bilden. Es ist sozusagen ein Äquivalent zu der Tintenfalle, nur eben für das Pixelraster. Diese Anpassungen sind für verschiedene Buchstaben wie das a, f, t, G oder Q vorgenommen worden.

“Can I make it clearer at 3 pt on a Retina Display or on a high-res print?”⁹⁴ Charles Nix



Abb. 102: Now Mikro (l. o.), Neue Helvetica (l. u.) in vier Punkt auf einem Retina Display in vergrößerter Darstellung und in Originalgröße (r.)

Dies zeigt sich auch in Abbildung 102. Die Neue Helvetica verliert auf einem Retina Display in vier Punkt, trotz erweiterter Spatio- nierung, wichtige Buchstabenelemente, beispielsweise den Sporn des G. Das kleine f besitzt nicht genügend Weißraum zwischen dem Querstrich und dem oberen Bogen. Ebenso das kleine t. Dass bei der Mikro sehr starke Verjüngungen und Einschnitte vorhanden sind, fällt in kleinen Graden auf einem Pixelraster und auch in Vek- tordarstellung nicht weiter auf – fördert jedoch enorm die Lesbar- keit. Dies zeigt sich auch durch die Umfrageergebnisse, wie bei- spielsweise der Frage nach verbesserter Lesbarkeit der Fußnoten. Nix Aussage, die Mikro wirke in kleinen Graden trotz skurriler Er- scheinung wie eine große Helvetica⁹⁵, resultiert ebenfalls aus den Umfrageergebnissen. Das Wort „Grafit“ wurde in Mikro, Text und Display auf dieselbe Schriftgröße gesetzt. Die Schriften wirkten optisch wie verschiedene Schriftarten. In ihrer jeweiligen optischen Größe wirkten diese hingegen wie eine Helvetica-Familie.

→ 4 S. 82, S. 88

→ 4 S. 90

→ 5 S. 95

Es stellt sich dennoch die Frage, wer die Nutzung der optischen Größen in ihren angedachten Schriftgrößen garantiert.

92 Techmeme Ride Home, 2019, Min.: 25:14–25:17. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

93 Vgl.: Ebd., Min.: 25:03–25:30.

94 Joel, W., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

95 Vgl.: Techmeme Ride Home, 2019, Min.: 25:11–25:27. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

→ 4 S. 88

€ \$ £ € \$ £

Abb. 103: Now Mikro (l.), Neue Helvetica (r.) in 3 pt auf einem Retina Display in Originalgröße

€ \$ £ € \$ £

Abb. 104: Now Text (l.), Neue Helvetica (r.) in 11 pt auf einem Retina Display in Originalgröße

Abb. 105: Now Mikro, Text, Display (links nach rechts)

Diese Buchstabenanpassungen lassen sich auch in den Währungsglyphen wiederfinden. Nix behauptet, das Pfund-Zeichen sei durchaus in 3 Punkt unter schlechten Bedingungen lesbar⁹⁶. Die Lesbarkeit in 7 Punkt wurde geprüft und ließ sich bestätigen.

Die vorgenommen Cut-outs bei dem Euro-Zeichen sorgen dafür, dass die Glyphen auf einem Pixelraster in kleinen Graden nicht wie ein schwarzer Fleck erscheint (Abb. 103) – selbst in 3 Punkt. Der erzeugte Weißraum erlaubt es, dass die Glyphen mit beiden Querbalken selbst in Mikrograden erkennbar bleibt. Zwar erscheint die Glyphen etwas dunkel, jedoch handelt es sich hierbei um eine extrem unrealistisch kleine Schriftgröße, mit der die Grenzen ausgelotet werden sollen. Die Neue Helvetica wirkt wie ein Versal-C mit einem Strich in der Mitte. Das Dollar-Zeichen ist durch den Verzicht des vertikalen Strichs als Dollar-Zeichen identifizierbar und nicht als Versal-S wie bei der Neuen Helvetica (Abb. 104).



Für die Now Text hätten die Querbalken des €-Zeichens kürzer ausfallen können. Diese wirken zu lang und laufen mehr Gefahr, in der Mitte zu schwarzen Pixeln zu verschmelzen. Die unterschiedliche Anatomie der Now Display und Variable Display (Abb. 106) beeinflusst die Lesbarkeit nicht. Ab einer Größe von 15 Punkt ist es irrelevant, ob die Querbalken mittig enden oder nicht. Es kann jedoch irritierend wirken und die homogene Formensprache stören.

Die **Proportionen** der Neuen Helvetica zwischen der x- und der Versalhöhe liegt bei 73 %, zudem ragen die Oberlängen nicht über die Versalhöhe hinaus.⁹⁷



Abb. 106: Now Display (l.) und Variable Display (r.)



Abb. 107: Neue Helvetica, Now Mikro, Text und Display (links nach rechts)

Wertung der Proportionen: Durch die erhöhte x-Höhe der Mikro ist auch dessen Versalhöhe angehoben worden. Nun liegt das Verhältnis zwischen der x- und Versalhöhe bei 71 % – etwas geringer als bei der Neuen Helvetica. Hierdurch gelangt mehr Weißraum in das Schriftbild. Die Versalhöhe der Text und Display ist mikrominimal reduziert worden, sodass das Verhältnis bei 72,7 % liegt – kein bedeutsamer Unterschied. Ebenso ragen lediglich die Oberlängen der Mikro über die Versalhöhe hinaus, wodurch mehr Weißraum in das Schriftbild gelangt. Der Now Text hätte es auch gutgetan.

96 Vgl.: Joel, W., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

97 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 112. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

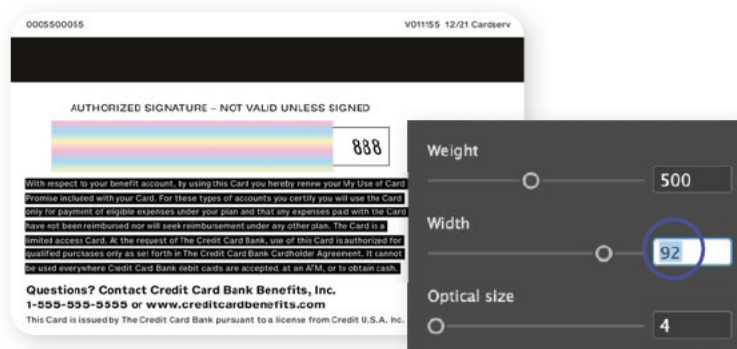


Abb. 108: Kreditkarte mit neuem Text – minimal in der Breitenachse verengt



Abb. 109: Variable-Ů in maximaler Breite, Strichstärke und optischer Größe



Abb. 110: i und l in maximaler Breite der Neuen Helvetica (l.), i und l in maximaler Breite, Strichstärke und optischer Größe der Variable (r.)

→ 2 S. 28

→ 4 S. 49

→ 4 S. 46, S. 48

Hairline

Abb. 111: Now Display Hairline in 15 pt auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm in Originalgröße

Eine Variable-Font bietet vielfältige **Schriftschnitt**-Möglichkeiten, birgt jedoch auch die Gefahr ungetesteter Fehler aufgrund ihres umfangreichen Designs.

Wertung der Schriftschnitte/

Variable: Charles Nix sendete mir

ein Video zu, in dem er die Vorteile der Helvetica Now Variable demonstrierte. Ein veralteter Text auf einer Kreditkarte musste ersetzt werden, war jedoch zu lang für das Textfeld. Dank der mikro-minimalen Anpassungen der Breitenachse konnte der Text optimal angepasst werden, ohne die Schrift stauchen zu müssen.⁹⁸ Die Lesbarkeit bleibt gewährleistet. Bei der Now hätte in diesem Fall die Laufweite reduziert werden müssen – mit Lesbarkeitseinbußen.

So hilfreich diese Möglichkeiten sind – ohne typografische Erfahrungen – kann dies zu Problemen führen. Zwar sind sämtliche Kombinationen der Achsenwerte aufeinander abgestimmt, dennoch gibt es Buchstaben, die bei maximalen Achsenwerten nicht unbedingt lesbar bleiben. Ein Versal-U mit einem Ring (Ů) kann im fettesten Schriftschnitt unabhängig der optischen Größe wie eine geschlossene Form erscheinen (Abb. 109).

Ebenso das diakritische Zeichen: ï in Kombination mit einem Minuskel-l. Während in der Neuen Helvetica die doppelten i-Punkte und der Stamm des l zwar eng aneinander, jedoch nicht ineinander stehen, sieht das bei der Variable in maximaler Breite, Strichstärke und optischer Größe anders aus. Dies sollte nicht passieren – vor allem nicht bei der Aussage, dass alle Zeichen überarbeitet wurden⁹⁹. Diese Kombinationen treten vielleicht selten auf, können aber dennoch eintreten. Zudem sind Variable Fonts sehr komplex und typografische Kenntnisse sind bei der Nutzung von Variable Fonts nicht gewährleistet¹⁰⁰.

In Abbildung 69 wurden sämtliche Schriftschnitte der Now aufgezeigt, welche identisch zur Variable sind. Bei der Display ist der dünnste Schriftschnitt sehr dünn. In 15 Punkt und schlechter Auflösung ist der Hairline-Schnitt nicht die beste Option (Abb. 111).

Zudem hätte bei der Variable der Fuß des a in Displaygröße erhalten bleiben können. Die Achse ist dynamisch und ein Break Point wie bei der Now hätte hier erst in sehr dicken Strichstärken erfolgen können und nicht bereits ab Medium.

98 Vgl.: Nix, C. Kreditkarten-Video aus privatem E-Mail-Kontakt. Zu finden unter: USB.

99 Vgl.: Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

100 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 30.

Hinweis

Die Darstellung der Abbildungen in diesem Kapitel kann nicht bei jedem Endgerät in Originalgröße erfolgen. Es wird bestmöglich versucht, die Ausschnitte so zu wählen, dass die Beurteilung gerechtfertigt erfolgen kann.

→ 7 ab S. 108: alle Screens in vergrößerter Darstellung

Bildschirmdarstellung und Hinting

Um die digitale Lesbarkeit optimal prüfen zu können, müssen Schriften auf allen Geräten verschiedener Hersteller und Browser getestet werden.¹⁰¹ Diese Masterthesis untersucht die digitale Lesbarkeit der Helvetica Now auf verschiedenen Geräten wie **Smartwatch, Smartphone, Tablet, Desktop** und **Billboard**. Dabei handelt es sich nicht um eine gestalterische Aufgabe, sondern um eine typografische Prüfung. Um die digitale Lesbarkeit der Now herauszufordern, wurden bewusst Schriftgrößen unterhalb der Norm gewählt und optische Schriftgrößen in nicht vorgesehenen Größen gesetzt. Jede Bildschirmgröße enthält drei Varianten: die Neue Helvetica, die Helvetica Now ohne Alternativzeichen und die Helvetica Now mit Alternativzeichen.

Die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten der Browser werden in dieser Thesis nicht untersucht. Dennoch sollte darauf hingewiesen werden, wie stark der Einfluss verschiedener Browserhersteller ausfallen kann. So kann es unter OS X zu einer fetteren Darstellung der Strichdicke kommen¹⁰². Buchstabenkombinationen können unter Firefox teils fehlerhaft dargestellt werden und sich in ihren Formen überschneiden¹⁰³. Schriften unter Windows können in ihrer Breite schmaler erscheinen¹⁰⁴.

Heutzutage verkomplizieren die verschiedenen Auflösungen die Darstellung. So sehen die Endgeräte innerhalb ihrer Kategorie beinahe alle identisch aus, können sich jedoch massiv in ihrer Pixeldichte unterscheiden.¹⁰⁵ Schrift muss im Digitalen auf den größten Billboards in New York oder auf der Smartwatch am Arm funktionieren – von einer Waschmaschinenanzeige ganz zu schweigen.

Smartwatch

Auflösung: 432 × 432 px
Punktdichte: 320 ppi
Durchmesser: 42 mm

Smartwatch – digitale Makrotypografie: Die Neue Helvetica (Abb. 112) wirkt durch ihren zu geringen Zeilenabstand gestaucht und dunkel. Die Zeichen stehen zu nah aneinander und verschmelzen. Der Regular-Schnitt flimmert.

Verglichen mit den Now-Versionen (Abb. 113 und Abb. 114) wirken die oberen Texte gestreckter und ungewohnter. Doch die Mikro (5 pt) erzeugt in beiden Varianten durch die erhöhte x-Höhe, den größeren Zeilenabstand und den breiteren Zeichenabständen mehr Weißraum und vergrößert das Schriftbild. Wird die Now Text in 5 Punkt gesetzt (unterer Text: Abb. 113 und Abb. 114), ähnelt sie der Neuen Helvetica und sollte nicht verwendet werden.

101 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 29.

102 Vgl.: Ebd., S. 76.

103 Vgl.: Ebd., S. 72.

104 Vgl.: Ebd., S. 103.

105 Vgl.: Gözetlik, M. 'Helvetica Now' is better than 'Helvetica Never', 2019. Zu finden unter: <https://medium.com/antrepo/helvetica-now-is-better-than-helvetica-never-e07f85b9199>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.



Abb. 112: Smartwatch–
Neue Helvetica, Original–
größe



Abb. 113: Smartwatch–
Now ohne Alternativzei-
chen, 1 Mikro, 2 Text;
Originalgröße



Abb. 114: Smartwatch–
Now mit Alternativzei-
chen, 1 Mikro, 2 Text;
Originalgröße



Abb. 115: \$- und #-Zeichen
der Neue Helvetica (l.),
Now Mikro (r.); vergrößert

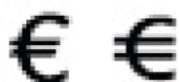


Abb. 116: €-Zeichen der
Neuen Helvetica (l.), Now
Text (r.); vergrößert



Abb. 117: e der Now Mikro
Regular (l.), Now Mikro
Bold (m.), Now Text Regu-
lar (r.); vergrößert

→ 4 S. 64



Abb. 118: Alternativ-a der
Now (l.), o (r.); vergrößert

→ 4 S. 88–89

Smartwatch – digitale Mikrotypografie: In der Neuen Helvetica wirken das \$- und #-Zeichen dunkel. Feinheiten werden nicht erkannt (Abb. 115). Ebenso verschwimmen in verfetteten Schnitten Ligaturen wie „li“ zu zwei vertikalen Strichen. Die Punzen des e und a sind kaum zu erkennen und erschweren die Lesbarkeit.

In den oberen Texten der Now-Varianten (Abb. 113 und Abb. 114), gesetzt in der Mikro, lassen sich vor allem die Währungsglyphen durch die vereinfachten Buchstaben (Abb. 115) besser erkennen – auch £ in 3 Punkt. Allerdings verdunkeln die langen Querbalken des Euro-Zeichens der Now Text die Glyphe stark (Abb. 116). Hier hätten die Striche mittig enden müssen. Da wirkt es bei der Neuen Helvetica besser lesbar. Die Bögen des y und t als auch der Sporn des u verlieren sich auf dem Pixelraster (Abb. 113). Da sind die Alternativglyphen y, t und u in ihrer reduzierten Erscheinung eine bessere Wahl. Denn dekorative Elemente können flimmern und die Lesbarkeit verschlechtern und den Charakter der Schrift verändern¹⁰⁶. Die Halbserife des l hingegen bricht nicht weg und fördert die Differenzierung. Der Bereich zwischen dem oberen Bogen des f und dem Querstrich der Now Text wirkt etwas zu gering. Da hätte sich an der Mikro orientiert werden können (Abb. 107). Das bekannte Problem der geschlossenen Punzen ist trotz vergrößerter Öffnungen nicht behoben. Auch wenn sich bei Verfettungserhöhung die Punzen zwangsläufig verschließen¹⁰⁷, sind diese bereits im Regular-Schnitt identisch zur Neuen Helvetica. Das alternative a lässt sich zudem leicht mit einem o verwechseln, obgleich es aus der Hintung-Perspektive leichter auf dem Pixelraster darstellbar ist.

Wertung: Die Mikro ist in 5 Punkt am besten lesbar. Ebenso optimieren die Alternativzeichen den Lesefluss, denn bei den Standardglyphen können Buchstabenformen wegbrechen. Die Now besitzt jedoch ein statisches Formprinzip – nach wie vor nicht die beste Wahl für Bildschirme.

106 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 73.

107 Vgl.: Ebd., S. 70.

4 Ergebnisse



Abb. 119: Smartphone-Screen-Neue Helvetica; verkleinert



Abb. 120: Smartphone-Screen-Now ohne Alternativzeichen; verkleinert



Abb. 121: Smartphone-Screen-Now mit Alternativzeichen; verkleinert

Das nächstgrößere Medium ist das Smartphone. Auch hier wurden die Schriftgrößen unterhalb der Richtlinien und außerhalb der Verwendungsgrößen gewählt. Die Now Mikro wurde in 6 Punkt (etwa 8 px) – 9 px wäre das Mindestmaß¹⁰⁸ – sowie in 10 Punkt gesetzt. Die Now Text entspricht ebenso 10 Punkt (etwa 13 px), was unterhalb der Standardlesegröße von 14 px¹⁰⁹ liegt. Die Display wurde hier ordnungsgemäß oberhalb der 14 Punkt gewählt. Bei dieser Untersuchung lag der Fokus auf den Verfettungen und Währungen.

Smartphone – digitale Makrotypografie: Bei der Neuen Helvetica (Abb. 122) sorgt der zu geringe Zeilenabstand für einen sehr dunklen Grauwert. Zudem wirkt die Schrift wie ein Condensed-Schnitt und steht viel zu dünn auf dem Pixelraster. Hierdurch flimmert das Schriftbild optisch vor dem Auge und läuft Gefahr, von der Helligkeit des Bildschirms überstrahlt zu werden. Die Zeichen wirken instabil und stehen zu eng aneinander, sodass die Pixel miteinander verschmelzen. Die Mikroangaben „Anschauen“ und „Später“ in 5 Punkt gleichen einem fleckigen Pixelbrei.

Abbildung 123 und 124 sind sowohl in der optischen Größe Mikro sowie in Text wesentlich besser lesbar. Der erhöhte Zeilenabstand der Now sorgt auch in dieser Auflösung für vermehrten Weißraum zwischen den Zeilen. Obgleich die Mikro in 10 Punkt nicht vorgesehen ist, erscheint sie durch die große x-Höhe viel größer als die gleich große Now Text und erhellt hierdurch den Lesetext. Die Experten-Anmerkung: Die Lesegewohnheit sei entscheidend, trifft in diesem Fall zu. Neue Helvetica und Now Text ohne Alternativzeichen ähneln sich sehr stark in ihrem Schriftbild. Allerdings ist die Now Text durch den erweiterten Zeichenabstand viel besser lesbar. Die Now Mikro mit und ohne Alternativzeichen kann für einen ungewohnten Anblick sorgen – vor allem in einem direkten Vergleich.

Smartphone – digitale Mikrotypografie: Dass die Zeichen der Neuen Helvetica zu nah stehen, ist bekannt. Dies fällt vor allem bei den verfetteten Preisangaben auf. Die Zahlen „368“ stehen zu nah aneinander. Bei dem Dollarzeichen: „\$“ verschmilzt der vertikale Mittelstrich mit der verfetteten S-Form, so dass ein schwarzer Fleck entsteht. Ebenso das Euro-Zeichen (Abb. 125). Die beiden mittleren Querstriche verschmelzen zu einem Balken und die abgeschrägte Öffnung lässt das Euro-Zeichen optisch nach vorne fallen. Auffällig ist zudem der Abstand zwischen der Zahl 1 und weiteren Glyphen (Abb. 119). Dieser fällt viel zu groß aus. In Displaygröße ist die Neue Helvetica allerdings unauffällig.

Ähnlich zu den Erkenntnissen der Smartwatch sind die Now-Varianten mikrotypografisch ebenfalls besser digital lesbar. Das Euro-Zeichen der Mikro ist nach wie vor offener gestaltet. Die Kritik an

108 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 50.

109 Vgl.: Ebd., S. 50.



Abb. 122: Text in Neue Helvetica; Originalgröße

Abb. 123: Text in Now ohne Alternativzeichen; 1 Mikro, 2 Text, 3 Display; Originalgröße

Abb. 124: Text in Now mit Alternativzeichen; 1 Mikro, 2 Text, 3 Display; Originalgröße

Smartphone

Auflösung:
1920 × 1080 px
Punktdichte: 300 ppi
Maße: 6,23 Zoll



Abb. 125: €-Zeichen der Neuen Helvetica; vergrößert



Abb. 126: €-Zeichen der Now; vergrößert



Abb. 127: €- und \$-Zeichen der Now Mikro ExtraBold (o.), Now Text Black (u.); vergrößert

Später Später

Abb. 128: Now Mikro ohne Alternativzeichen (o.), Now Mikro mit Alternativzeichen (u.); vergrößert

den zu langen Querstrichen des Euro-Zeichens der Now Text ist berechtigt. Zwar verdunkeln die Querstriche das Zeichen in einem Regular-Schnitt bei höherer Auflösung weniger, doch bei einer typografischen Hervorhebung in einem Bold-Schnitt tritt dieses Problem erneut auf (Abb. 123). Die Aussage von Hendrik Weber, die Stabilität sei nun wieder hergestellt¹¹⁰, lässt sich bestätigen. Das €-Zeichen kippt optisch nicht nach vorne, da die Strichenden vertikal enden (Abb. 126). Die vereinfachten Formen der Währungszeichen bei stark verfetteter Darstellung sind optimal gelöst (Abb. 127). So erscheinen die Querstriche des Euro-Zeichens in einem Black-Schnitt der Now Text wiederum wesentlich dünner (Abb. 127). Das Verhältnis der Strichstärke der C-Form zu den Querstrichen ist nicht identisch wie im Regular-Schnitt, wodurch die Glyphe weniger fleckig wirkt – trotz starker Verfettung. Das Kerning des alternativen l der Now Text (Abb. 124) könnte bei der Kombination „li“ etwas größer ausfallen. Der Abstand nach der 1 ist jedoch nun ausgeglichen (Uhrzeit in Abb. 120 und Abb. 121).

Die neu hinzugefügten runden Interpunktionen sind berechtigt und lassen sich leichter auf dem Pixelraster darstellen. So kann auch im Printbereich oder in sehr großen Größen (Uhrzeit in Abb. 121) ein gleichmäßiges Schriftbild geschaffen werden. Ohne die alternative Interpunktion erscheint ein eckiger Punkt auf dem Pixelraster weniger kantig, sondern wirkt tendenziell abgerundet.

Die geschlossenen Formen und die Verwechslung zwischen a und o sind hier genauso problematisch wie in geringeren Auflösungen. Doch in 5 Punkt verhilft das runde a tatsächlich dazu, dass ein Pixelbrei unterbunden wird (Abb. 128).

Wertung: Mikro und Text sind gut lesbar. Vereinfachte Formen verbessern die Lesbarkeit, Alternativzeichen öffnen und runden das Schriftbild ab. Statisches Formenprinzip ist nach wie vor kritisch.

¹¹⁰ Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

→ 7 S. 109–111

Tablet

Auflösung:
1532 × 2048 px
Punktdichte: 264 ppi
Maße: 11 Zoll

→ 4 S. 88–89

Wird im Internet nach der Helvetica Now gesucht, so findet sich folgende Darstellung auf der Monotype-Webseite:



Abb. 129: Werbenamen der Helvetica Now auf der Monotype-Webseite

Gewisse Ironie, wenn das überarbeitete Registriert-Zeichen in Bold im Werbenamen nicht mehr gut lesbar ist.

Bei dem Tablet soll nun der Fokus auf Fließtexten liegen. Auf der rechten Seite befinden sich Ausschnitte der möglichen Textebenen in Originalgröße. Der vollständig zusammenhängende Tablet-Screen (Landingpage) befindet sich im **Anhang**.

Tablet – digitale Makrotypografie: Die Neue Helvetica flimmert sehr stark in längeren Textabschnitten (Abb. 136 und Abb. 141). Buchstabenabstände, Zeilenabstände – wie bereits bekannt – sind zu gering. In großen Größen (Abb. 133) ist die Neue Helvetica sehr gut lesbar, auch in ihrem dünnsten Schriftschnitt.

Die Aussage Monotypes, die Mikro eigne sich hervorragend für Mengentexte auf Tablets¹¹¹, lässt sich meinerseits nicht unbedingt nachvollziehen. Das Schriftbild wirkt verformt und untypisch für den Helvetica-Stil. Der Zeilenabstand ist viel zu gering. Zudem stehen die Zeichen in dieser Auflösung viel zu weit auseinander, sodass sich Zeilenabstand und Zeichenabstand ähneln. Vor allem verstärkt die Now Mikro mit Alternativzeichen den Weißraum durch die vereinfachten Glyphen noch mehr (Abb. 143), wodurch das Schriftbild schlechter lesbar ist. Die Verwechslung zwischen a und o ist noch auffälliger. Die Now Text (Abb. 137 und Abb. 138) überzeugt hingegen in ihrer digitalen Lesbarkeit. In 8 Punkt lässt sich die Text Regular sehr gut lesen. Der Bold-Schnitt steht in seinen Zeichen etwas zu nah und ähnelt der Neuen Helvetica. Hier hätten die Zeichenabstände ähnlich zur Mikro bessere Werte erzielt. Die Alternativzeichen der Now (Abb. 138) verbessern das Schriftbild und lassen den Text weicher erscheinen – allerdings nur, wenn auf das alternative a verzichtet wird.

Tablet – digitale Mikrotypografie: Das @-Zeichen der Now ist der Neuen Helvetica deutlich überlegen (Abb. 140). Trotz der engen Unterschneidung in der Display-Größe ist es gut lesbar – auch in 12 Punkt und einem zusätzlichen Bold-Schnitt steht es stabil in der Zeile. Hingegen wurde das Registriert-Zeichen (®) sehr klein gezeichnet. Bereits in guter Auflösung lässt sich das R in dem Ring kaum erkennen – nur beim Heranzoomen. In geringerer Auflösung kann die Form verschwinden. Die Akzente der Now, vor allem das n mit Tilde (ñ) und das c mit Cedille (ç) lassen sich auf dem Pixelraster gut erkennen (Abb. 137 und Abb. 138). In großen Größen überzeugen beide Now-Varianten im Thin-Schnitt – trotz verengter Setzung und dünnerer Strichstärke. Die Menüleiste in Display Bold ist lesbar, sollte jedoch vorzugsweise in Now Text erfolgen.

Wertung: In Fließtexten überzeugt die Now Text mit und ohne Alternativzeichen. Die Mikro ist weniger empfehlenswert, da die Trennschärfe der Zeichen nicht mehr gewährleistet ist. Dünne Schnitte eignen sich in großen Größen.

¹¹¹ Vgl.: **Monotype**. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Abb. 130: Menü – Neue Helvetica (7 pt, Bold)

Abb. 131: Menü – Now Display ohne Alternativzeichen (7 pt, Bold)

Abb. 132: Menü – Now Display mit Alternativzeichen (7 pt, Bold)

Abb. 133: Headline – Neue Helvetica (Thin, Bold)

Abb. 134: Headline – Now Display ohne Alternativzeichen (Thin, Bold)

Abb. 135: Headline – Now Display mit Alternativzeichen (Thin, Bold)

	Glyphen	Optische Größen	Alternativzeichen
Dies ist ein	1 Glyphen	2 Optische Größen	3 Alternativzeichen
Typoblindtext			
Dies ist ein	1 Glyphen	2 Optische Größen	3 Alternativzeichen
Typoblindtext			
Dies ist ein	1 Glyphen	2 Optische Größen	3 Alternativzeichen
Typoblindtext			

ichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bes
enauso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcèñtë, die
chriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges
stehendes Feld sind OpenType Funktionen

Abb. 136: Fließtext – Neue Helvetica (8 pt; Roman, Bold)

ichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bes
enauso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcèñtë, die
chriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtig
ig zu integrierendes Feld sind OpenType Funktionen

Abb. 137: Fließtext – Now Text ohne Alternativzeichen (8 pt; Regular, Bold)

ichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bes
enauso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcèñtë, die
chriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtig
ig zu integrierendes Feld sind OpenType Funktionen

Abb. 138: Fließtext – Now Text mit Alternativzeichen (8 pt; Regular, Bold)

kontakt@helvetica.com

Abb. 139: Button – Neue Helvetica (12 pt; Bold)

kontakt@helvetica.com

Abb. 140: Button – Now Display (12 pt; Bold)

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets entha
diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick b
the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdspra
eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning),
anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel f
aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meist
Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zah

Abb. 141: Fließtext – Neue Helvetica (7 pt; Roman, Bold)

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphab
man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekan
The quick brown fox jumps over the lazy old dog. (Typoblind
Texte auch fremdsprachige Satzteile ein (AVAIL® and Wefox™
are testing aussi la Kerning). Wirkung in anderen Sprachen zu
testen. In Lateini Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat dem

Abb. 142: Fließtext – Now Mikro ohne Alternativzeichen (7 pt; Regular, Bold)

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphat
man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekan
The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Typoblind
Texte auch fremdsprachige Satzteile eir (AVAIL® and Wefox™
are testing aussi la Kerning). Wirkung in anderen Sprachen zu
testen. In Lateini Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat dem

Abb. 143: Fließtext – Now Mikro mit Alternativzeichen (7 pt; Regular, Bold)

4 Ergebnisse

Desktop

Auflösung:
2560 × 1440 px
Punktdichte: 108 ppi
Maße: 27 Zoll

→ 7 S. 112–114

→ 4 S. 89–90

Headlines, Buttons und Navigationsleisten sind identisch zu der Analyse des Tablet-Screens. Es handelt sich hierbei um eine verkleinerte Darstellung.

→ 4 S. 89–90

→ 4 S. 89–90

→ 4 S. 88–89

Auf Desktop-Monitoren sollte der Zeilenabstand größer sein, was manuell angepasst werden müsste.

Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 318.

Diese Untersuchung verzichtet auf typografische Anpassungen.

Als nächstes Medium dient ein Desktop-Monitor. Betrachtet werden hier dünne und kursive Schriftschnitte auf einer Landingpage. Rechts befinden sich ebenfalls nur relevante Ausschnitte der möglichen Texte. Bei den Schriftgrößen wurde sich an der Norm orientiert. So erscheint der kleinste Schriftgrad in 7 Punkt (etwa 9 px) und der Lesetext in 12 Punkt (etwa 16 px). Der vollständig zusammenhängende Desktop-Screen befindet sich im **Anhang**.

Desktop – digitale Makrotypografie: Kursive Schriften sind im Web meist ungern gesehen und sollten gut überlegt eingesetzt werden¹¹². Die Neue Helvetica ist in ihrem kursiven Schnitt (Abb. 144) tatsächlich in großen Größen relativ gut lesbar. In Lesegröße (Abb. 147) beginnt sie jedoch zu flimmern und verschwimmt in der Pixeldarstellung. In sehr kleinen Graden (Abb. 150) und in einem Light-Schnitt (Abb. 153) gleicht die Neue Helvetica einem Pixelbrei. Vertikale Striche verschwimmen ineinander und es erscheint ein grauer Blur-Effekt durch die Pixelverschmelzungen.

Bei den Now-Varianten (Abb. 145 und Abb. 146) ist durch den Display-Schnitt die Kursive sehr eng gesetzt. Hier überzeugt lediglich die Now mit Alternativzeichen, da durch die reduzierten Alternativzeichen das Schriftbild weniger flimmert. Kursiven in Now Display sollten dennoch vermieden werden. In Lesegröße sind die Kursiven besser lesbar – flimmern jedoch nach wie vor. Die Fließtexte in Light (Abb. 154 und Abb. 155) sind zwar durch die größere Laufweite und den vergrößerten Zeilenabstand standhafter und flackern weniger als die Neue Helvetica, dennoch sind die Stämme sehr dünn, wodurch teilweise Hinterting-Fehler resultieren und einige Buchstaben wesentlich dünner dargestellt werden. Der Grauwert hat sich zudem bei beiden Now-Varianten stark erhellt (Abb. 154 und Abb. 155) – in feinen Schnitten nicht unbedingt förderlich. Die Alternativzeichen runden die Formen vor allem in einem Light-Schnitt enorm ab und lassen die Helvetica fremd erscheinen. Der Zeilenabstand der Fließtexte hätte am Desktop größer ausfallen müssen¹¹³. Die Now Text mit Alternativzeichen lässt sich jedoch besser auf dem Pixelraster lesen. In kleinen Graden überzeugt die Mikro ohne Alternativzeichen – zu groß ist die Verwechslungsgefahr des kleinen α.

Desktop – digitale Mikrotypografie: In Black-Schnitten ist der Punzenverschluss unvermeidlich. Alternativzeichen (Abb. 149) können helfen, aber die Punzen bleiben schwer lesbar.

Wertung: Kursive und Light-Schnitte flimmern trotz verbesserter Lesbarkeit. Fließtexte der Now mit Alternativzeichen sind meist besser lesbar. In Mikrograden sollte auf Alternativzeichen verzichtet werden. Geschlossene Punzen sind ein beständiges Problem.

112 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 55.

113 Vgl.: Gaspar, N.; Sommer, P. M., 2020, S. 318.

Abb. 144: Fließtext – Neue Helvetica (18 pt; Italic)

An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie *Hamburgetonts, Rafgenduks oder Handgloves*, um Schriften zu testen.

Abb. 145: Fließtext – Now Display ohne Alternativzeichen (18 pt; Italic)

An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie *Hamburgetonts, Rafgenduks oder Handgloves*, um Schriften zu testen.

Abb. 146: Fließtext – Now Display mit Alternativzeichen (18 pt; Italic)

An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie *Hamburgetonts, Rafgenduks oder Handgloves*, um Schriften zu testen.

Abb. 147: Fließtext – Neue Helvetica (12 pt; Roman, Italic, Bold und Black)

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des **Alphabets** enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige **Satzteile** eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht werden.

Abb. 148: Fließtext – Now Text ohne Alternativzeichen (12 pt; Regular, Italic, Bold und Black)

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des **Alphabets** enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige **Satzteile** eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht

Abb. 149: Fließtext – Now Text mit Alternativzeichen (12 pt; Regular, Italic, Bold und Black)

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des **Alphabets** enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige **Satzteile** eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht

Abb. 150: Fließtext – Neue Helvetica (7 pt; Roman)

Abb. 153: Fließtext – Neue Helvetica (12 pt; Light)

immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierige Type-Funktionalitäten. Je nach Software und Vor Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig

Abb. 151: Fließtext – Now Mikro ohne Alternativzeichen (7 pt; Roman)

Abb. 154: Fließtext – Now Text ohne Alternativzeichen (12 pt; Light)

uso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcèñt fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber eld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach

Abb. 152: Fließtext – Now Mikro mit Alternativzeichen (7 pt; Roman)

Abb. 155: Fließtext – Now Text mit Alternativzeichen (12 pt; Light)

uso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcèñt fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber eld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach

Billboard

Auflösung:

800 × 250 px

Punktdichte: 40 ppi

Als letztes Medium dient ein Billboard-Format. Dies kann als Pop-up-Werbung auf einer Webseite erscheinen oder auch auf digitalen City-Light Postern an Straßenrändern. Die Pixelanzahl ist sehr gering und die möglichen Einsatzgrößen variieren stark. Die Darstellung erfolgt nicht in Originalgröße.

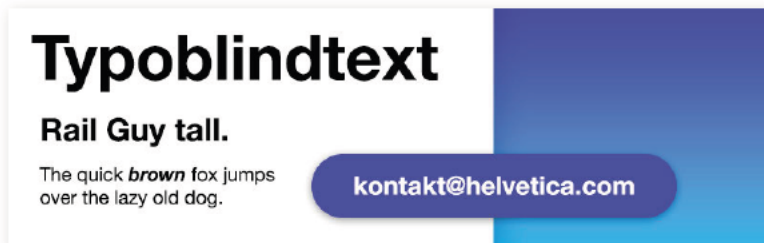


Abb. 156: Billboard – Neue Helvetica (ab 36 pt; Roman, Bold Italic, Bold)

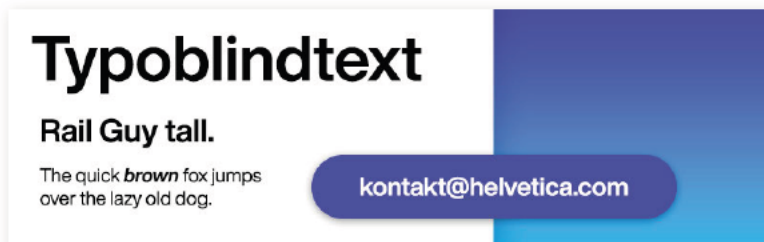


Abb. 157: Billboard – Now Display ohne Alternativzeichen (ab 36 pt; Regular, Bold Italic, Bold)

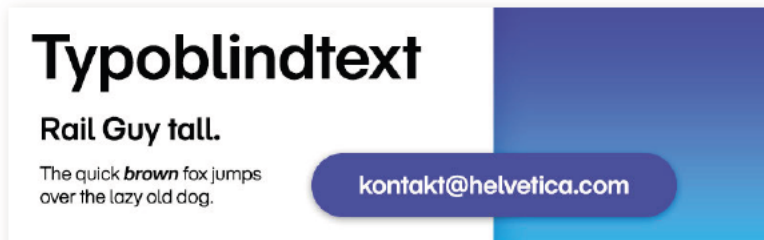


Abb. 158: Billboard – Now Display mit Alternativzeichen (ab 36 pt; Regular, Bold Italic, Bold)



Abb. 159: t der Neuen Helvetica (l.), t der Now (m.), t der Now (r.); stark vergrößert

Wertung: Werden alle drei Abbildungen miteinander verglichen, lassen sich kaum Unterschiede ausmachen. Dadurch, dass die Now in Display gesetzt ist, ähnelt das Schriftbild (Abb. 157) stark der Neuen Helvetica. Nur die Alternativzeichen aus der Abbildung 158 sorgen für ein differenziertes Erscheinungsbild. Da es sich bereits in Lesegröße um eine Schriftgröße von 36 Punkt handelt, sollte die Display genutzt werden. Allerdings ist die Display zu stark unterschritten und die Zeichen stehen sehr nah aneinander. Da ist die Neue Helvetica weiter gesetzt und ausnahmsweise besser lesbar. Vor allem als Pop-up-Werbung in geringer Auflösung oder auch am Straßenrand sollten die Buchstaben luftiger gesetzt sein. Zudem sind die geschlossenen Formen

im Lesetext mit geringer Pixeldichte keine gute Wahl. Die Now Display mit Alternativzeichen sollte keinesfalls im Lesetext genutzt werden. Dort lässt sich das geschlossene a nicht mehr von einem o unterscheiden. In der Headline (Abb. 158) verhelfen die Alternativzeichen der Lesbarkeit.

Auffällig ist, dass bei der Now die Stämme verschiedenster Zeichen teils dicker dargestellt werden (Abb. 159). Dies kann zu ungewollter Fleckenbildung im Text führen.

Die zu Beginn aufgestellte Grundvoraussetzung, die Now müsse ohne Alternativzeichen bedingungslos digital lesbar sein, lässt sich vorab bestätigen. Wird die Helvetica Now mit ihren Standardglyphen gesetzt, lassen sich die Texte durchaus gut lesen, verglichen zur Neuen Helvetica. Einige Buchstabenformen der Standardglyphen können auf einem groben Pixelraster wegbrechen, wodurch der Schriftcharakter einbüßen kann – Sporn des u, Bogen des t oder y. Hier wären Alternativzeichen die bessere Wahl. Die erweiterten Zeichen- und Zeilenabstände verhindern beispielsweise die

→ 4 S. 38

→ 4 S. 85

→ 4 S. 88–89

Variable

Die Helvetica Now Variable mildert Kritiken an der Now. Flimmert ein Light-Schnitt auf schlechten Bildschirmen, kann die Strichstärke minimal angepasst werden. Im Web kann sich die Schrift automatisch optimieren.

Hinting-Bedingung

Auflösung:
2560 × 1440 px
Punktdichte: 108 ppi

Verschmelzung des Standard-l mit einem i. Dennoch verhilft ein l mit Halbserife für eine verbesserte Lesbarkeit und wurde auch primär bevorzugt. Die Alternativzeichen können in Display und Text die Lesbarkeit optimieren, das Schriftbild öffnen und den Grauwert verbessern. Sie können jedoch auch neue Probleme erzeugen – das alternative a kann einem o gleichen. Die Teilnehmer der Umfragen präferierten meist Texte mit Alternativzeichen.

Um das Hinting der Now zu prüfen, gibt es einen Trick. So werden von einer kleinen und großen Schriftgröße auf einem Pixelraster Screenshots gemacht. Diese werden nebeneinandergelegt und hochskaliert. Wenn sich dann die Buchstabenformen des kleinen und großen Schriftgrades ähneln, handelt es sich um ein sauberes und gutes Hinting.¹¹⁴ Alle drei optischen Größen der Now werden in 9 px, der kleinsten optionalen Verwendungsgröße, 19 px und der Vektordarstellung miteinander verglichen.

Die Display ist ab 14 Punkt vorgesehen, welches exakt 19 px entspricht. Die Form ist in 19 px gut erkennbar. Der Fuß des a verschwindet in 9 px und die Form ähnelt einem Pixelbrei – entspricht allerdings nicht der vorgesehenen Größe. Demnach sollte die Display

nicht unterhalb ihrer Verwendungsgröße gesetzt werden. Die Text entspricht in 9 px nicht der Größe des kleinsten Extrems. In 9 px ist keine Formkonsistenz erkennbar. In 8 Punkt – dem kleinsten Extrem lässt sich die Form des a erahnen. Erst in 19 px lässt sich die Form gut erkennen. Die Mikro

– als einzige für Mikrograde ausgelegt – ist auch am besten in 9 px und 19 px formkonsistent. Sogar der Fuß des a ist erkennbar. Das kleinste Extrem von 3 Punkt sollte unter diesen Auflösungen nicht gewählt werden – es entspricht wortwörtlich einem Pixelhaufen. Die Qualität des Hintings von der Text und Display ab ihrem kleinsten Extrem ist durchaus formkonsistent und ähnelt den großen Graden. Dies gilt nicht für die Mikro. Diese sollte tendenziell im größten Extrem verwendet werden.



Abb. 160: Minuskel-a der Display in 9 px, 19 px, Vektordarstellung (von links nach rechts; vergrößert)

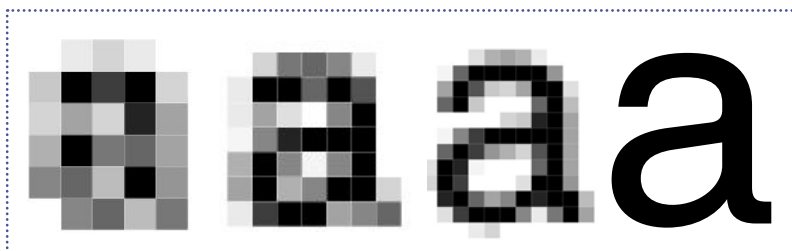


Abb. 161: Minuskel-a der Text in 9 px, 11 px, 19 px, Vektordarstellung (von links nach rechts; vergrößert)



Abb. 162: Minuskel-a der Text in 9 px, 4 px, 19 px, Vektordarstellung (von links nach rechts; vergrößert)

114 Vgl.: Hartwich, T.; Kemmer, J., 2016, S. 74–75.

4 Ergebnisse

→ 2 S. 31

Barrierefreiheit

Auf die barrierefreien Kriterien wurde zu Beginn eingegangen. Erfüllt die Helvetica Now nun ebendiese Eigenschaften?

→ 4 S. 85

→ 4 S. 60

Dass die Now ein l mit Halbserife besitzt, ist bekannt. Im Rahmen der vorangegangenen Bachelorthesis wurde bei dem Wort: „Illusion“ die Neue Helvetica mit 4 % gewählt¹¹⁵. Dieselbe Prüfung mit der Angabe: „1 Milliliter“ der Now ergab andere Werte. Die Halbserife verbessert die Lesbarkeit in kleinen sowie großen Graden. Eine mögliche Verwechslung mit dem t wurde nicht spezifisch untersucht, da in der Umfrage bereits in kleinen Graden das alternative t eingesetzt wurde (Abb. 95). Die Kritik ist berechtigt, jedoch nicht als problematisch zu erachten.

→ 4 S. 86–87

Die Null mit Schrägstrich (0) sollte Verwechslungen mit dem O vorbeugen¹¹⁶. Dies wurde in beiden Umfragen durch einen simulierten Sehtest untersucht. Aus subjektiver Sicht wurden klare Ergebnisse erwartet, doch dies traf nicht ein.

Abb. 163: Ein fehlendes Leerzeichen zwischen der Angabe: „200 Orangen“ in Now Text (l., m.) und Neue Helvetica (r.): Was wird gelesen?

2000Orangen 288Orangen 200Orangen

Dass eine Null mit Schrägstrich wie eine 8 aussehen kann, zeigten Gespräche während der Umfragedurchführung. Dies lässt sich nicht als bedeutende Kritik werten. Die optionale Null kann helfen – doch auch hier gilt: Jede Änderung birgt neue Gefahren¹¹⁷.

vorn vorn

Abb. 164: „vorn“ in Neue Helvetica (l.) und Now Text (r.)

→ 4 S. 83–84

Das Phänomen der Zeichenverschmelzung – bei der Neuen Helvetica stark vertreten – ist mit den erweiterten Zeichenabständen in den Hintergrund gerückt. So lässt sich das Wort „vorn“ sowohl in Mikro- als auch in Lesegrößen als „vorn“ lesen (Abb. 164). Es gibt keine Verschmelzungen des r und n zu dem Wort: „vom“.

→ 4 ab S. 66

Rot Rot

Abb. 165: „Rot“ (l.) und „Rat“ (r.)

Die Verwechslung zwischen dem geschlossen a und dem o, ließ sich durch die Bildschirmprüfung bestätigen. Abbildung 165 und 166 zeigen, dass unter erschwerten Bedingungen die Trennschärfe nicht mehr gewährleistet ist. Die oberen Hälften der drei Zeichen wirken beinahe identisch – Ausnahme: das Standard-a.

o o o a

Abb. 166: Obere Hälfte der Now bei den Buchstaben: a, o, q, a

Die Helvetica Now hat einen großen Schritt zum barrierefreien Lesen geschafft. Es gibt immer Einbußen, welche bedacht werden sollten. Trotz verbesserter Lesbarkeit sind die geschlossenen Formen hinderlich für eine barrierefreie Helvetica Now.

115 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 103. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

116 Vgl.: Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.), 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

117 Vgl.: Filek, J.; Uebele, A., 2013, S. 174.

Analyse des Schriftcharakters der Helvetica Now und Helvetica Now Variable

Helvetica steht für ihr einfaches und neutrales Erscheinungsbild¹¹⁸. Monotype behauptet, dass jegliche anatomische Anpassung und Veränderung dem strengen Dogma unterlag „jeden Buchstaben nur so zu verfeinern, dass er der Klarheit, Einfachheit und Neutralität von Helvetica mehr dient als schadet“¹¹⁹. So soll es eine Rückkehr zum ursprünglichen Charakter der Bleisatz-Helvetica geben.¹²⁰ Bei der missglückten Digitalisierung zur Neuen Helvetica wurde der ursprüngliche Charakter der Helvetica entfremdet¹²¹.

Daher sollte der Charaktervergleich nicht mit der Neuen Helvetica, sondern mit der Bleisatz-Helvetica erfolgen. Um dies zu prüfen, soll exemplarisch das a aus der Bleisatz-Helvetica, der Now Display und der Neuen Helvetica miteinander verglichen werden.



Abb. 167: a der Bleisatz-Helvetica, Now Display und Neuen Helvetica

→ 4 S. 38–45

Es zeigen sich minimale Unterschiede. Der diagonale Bogen des a verläuft bei der Neuen Helvetica geringfügig gerader als bei der Bleisatz-Helvetica und der Now. Solche Unterschiede haben keinen Einfluss auf den Schriftcharakter. Wie aus dem Anatomievergleich der Glyphen der Neuen Helvetica, der Now und Variable hervorging, sind die Anpassungen zu Lesbarkeitszwecken vorgenommen worden. Charles Nix begründet, dass primär Buchstabenabstände aus der Bleisatz-Variante die Rückkehr zur Bleisatz-Helvetica rechtfertigen und weniger die Buchstaben selbst¹²².

Wenn somit ähnliche Zurichtungswerte zwischen der Bleisatz-Helvetica und der Now gelten, sollte sich die Aussage von Monotype bestätigen lassen.

118 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 121. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

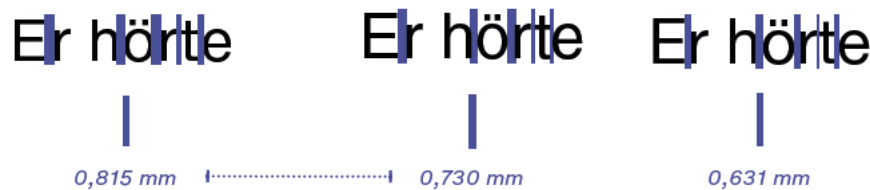
119 Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

120 Vgl.: Ebd.

121 Vgl.: Ong, J. 'Allowing a modern audience to see Helvetica for the first time': Charles Nix talks us through the newly released Helvetica Now, 2019. Zu finden unter: <https://www.itsnicethat.com/features/monotype-charles-nix-helvetica-now-graphic-design-090419>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

122 Vgl.: Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Abb. 168: Durchschnittliche Zurichtungswerte der Now Text (l.), der Bleisatz-Helvetica (m.) und der Neuen Helvetica (r.) in 11 pt; vergrößert



In der oberen Abbildung lässt sich die Aussage Monotypes tatsächlich bestätigen. Werden die Durchschnittswerte der Zurichtung der Now Text und der Bleisatz-Version miteinander verglichen, liegen die Werte näher aneinander als die Now Text und die Neue Helvetica. Mit dem bloßen Auge lassen sich lediglich die Now und Neue Helvetica unterscheiden. Es wurde sich demnach durchaus an der ursprünglichen Zurichtung orientiert und diese dann erweitert. Ein Charakterwandel kann somit nicht vorliegen. Wie sieht es allerdings mit den Erweiterungen aus? Optische Schriftgrößen und Alternativzeichen gab es in der Bleisatz-Helvetica noch nicht.

→ 4 S. 39

Wiederkehrende Buchstaben wie das geradbeinige R und das einstöckige a aus Bleisatz-Entwürfen entstammen der Helvetica-Feder. Sie wirken dennoch ungewohnt, da sie in der Neuen Helvetica nicht existieren. Charles Nix bestätigt einen daraus resultierenden Charakterwandel. So erzeugen die neuen und alternativen Zeichen die Wirkung, es handle sich um eine andere Schriftart.¹²³

„It modulates the feeling of the typeface in a way that makes it in some instances a very different typeface [...]“¹²⁴ Charles Nix

→ 4 S. 91

Vor allem das alternative a lasse die Now wie eine andere Schriftart wirken, so Nix¹²⁵. Dies bestätigte sich ebenfalls durch die empirische Erhebung. Wird die Now in Mengentexten vollständig mit Alternativglyphen gesetzt, ist das Erscheinungsbild weicher. Vor allem die runde Interpunktion sorgt durch die zirkulären Formen für einen geometrischen Look.

→ 4 S. 91

Abb. 169: Now Display/Text ohne Alternativzeichen (l.), Now Display/Text mit Alternativzeichen (r.)



Eine wichtige Aussage muss der Umfragen-Auswertung vorweggenommen werden. So beschrieb ein Teilnehmer der Nicht-Typografen-Umfrage den Schriftcharakter der Now mit und ohne Alternativzeichen (Abb. 169) folgendermaßen: „1) neutral, schlicht, edel, Toastbrot :) – 2) zeitgenössisch, geometrisch, fortschrittlich“.

¹²³ Vgl.: Techmeme Ride Home, 2019, Min.: 14:00–14:36. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

¹²⁴ Ebd., Min.: 14:23–14:29.

¹²⁵ Vgl.: Monotype. Charles Nix erzählt die Geschichte von Helvetica Now, 2019, Min.: 07:44–07:50. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

„Helvetica ist wie **Toastbrot**. Schmeckt nach nix, aber man kann alles drauflegen.“

Johannsen, C. K., 2022, S. 11. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

→ 4 S. 63

→ 4 S. 90



Abb. 170: Selbsterstellte Glyphe – a mit Fuß im Bold-Schnitt

→ 4 S. 91

→ 4 S. 91



Abb. 171: Ausschnitt eines Marketingvideos zur Dynamik der der Helvetica Now Variable

Diese Aussage trifft den Kern und rundet die eigenen Erkenntnisse mit der Bachelorthesis hervorragend ab. Alternativzeichen – einzeln oder kombiniert – können die Schriftwirkung verändern¹²⁶.

Werden die optischen Schriftgrößen auf die gleiche Schriftgröße skaliert, sind anatomische Unterschiede wahrzunehmen. Dies beeinflusst ebenfalls den Charakter. Sollte die Mikro fälschlicherweise in Schriftgrößen von 20 Punkt gesetzt sein, so würde die Mikro nicht wie eine Helvetica wahrgenommen werden. Dass dies wiederum als Kunst gewertet werden könnte, ist nicht auszuschließen. Lediglich in Mikrograden kann die Mikro den bekannten Helvetica-Charakter bewahren¹²⁷ und lesbar bleiben. Dies bestätigen die Aussagen der Typografen und Nicht-Typografen.

Bei der Variable hat der Nutzer die Möglichkeit, den Schriftcharakter zu beeinflussen. Endlose Möglichkeiten, wenn es um animierte und automatisierte Schriftdarstellung geht. Experimentelle Ausdrucksweisen durch spezifische Achseneinstellungen lassen den Schriftcharakter dynamisch und variabel erscheinen.¹²⁸

Die eigens erstellte Glyphe: a mit bestehendem Fuß auch in dickeren Schnitten (Abb. 170), hätte zudem in der Variable integriert werden können. Meines Erachtens nach handelt es sich bei dem a mit Fuß im Regular-Schnitt um den Hauptdarsteller der Helvetica und der bestehende Fuß in Bold-Schnitten hätte diese Positionierung weiter hervorgehoben. Es vermag vielleicht eines ungewöhnlichen Anblickes. Verglichen mit dem einstöckigen a lässt es sich jedoch der Helvetica-Familie direkt zuordnen.

Der Charakter zwischen der Now und Variable verändert sich nicht, sondern erreicht vielmehr eine völlig neue Wertungsebene. Durch die vielfältigen Möglichkeiten wirkt die Helvetica dynamischer und verspielter (Abb. 171). Der neutrale Charakter bleibt dennoch erhalten – dies bestätigen auch die Umfrageaussagen. Die Now (und Variable) bleiben eine Displayschrift, welche den Fokus nicht auf sich selbst beziehen und ermöglichen es der neuen Generation einen neuen Blick auf die Helvetica zu werfen¹²⁹.

Ob Now oder Variable – es bleibt charakterlich eine Helvetica, welche sich an der Bleisatz-Version orientiert und somit eine Brücke zwischen Vergangenheit und modernen Möglichkeiten baut.

126 Vgl.: **Nix, C.** *Helvetica Now: a new chapter for an iconic typeface*, 2020. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

127 Vgl.: **Petzold, D.**, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

128 Vgl.: **Monotype.** *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

129 Vgl.: **Ong, J.**, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Genderneutralität

Was macht eine Schrift zukunftssicher? Hierzu zählen nicht nur die genannten Lesbarkeits-, sondern auch Gesellschaftskriterien.

Lucas Guizetti forschte, welches Medium Werte wie Offenheit, Dynamik und Vielfalt übermitteln könnte und kam zu der Schlussfolgerung: Nur Schrift könne dies erreichen. Er stellte sich die Frage, welche Schriftform hierzu in der Lage sei und nannte die **Variable Fonts**. Ein wichtiger Faktor seien die multiplen Dimensionen, die eben durch die verschiedenen Interpolationsachsen (Breite, optische Größe und Strichstärke) zustande kommen.¹³⁰ „Hier wird das Medium ‚Variable‘ zur treffenden und zeitgemäßen Visualisierung eines nicht festzusetzenden, flexiblen, dynamischen, antistereotypischen Raums sexueller Orientierungen, Sexualitäten, Gender und Identitäten kohärent.“¹³¹

„[Ihre] besagte Neutralität, entstammt zunächst dem Herkunftsland, viel mehr jedoch, sorgt dieses geläufige Schriftbild, für eine neutrale Erscheinung.“

Johannsen, C. K., 2022, S. 121. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Das Ziel einen neutralen Schriftcharakter zu erzielen, wird der Neuen Helvetica bereits nachgestellt. Diese Neutralität spiegelt auch die Helvetica Now wider.¹³² Runde Formen – weibliche Wirkung – befinden sich in der alternativen, runden Interpunktion. Die sonst horizontalen Abschlüsse der Binnenformen des statischen Formprinzips und die eckige Interpunktion repräsentieren die maskuline Art. Somit existiert mit der Helvetica Now und Helvetica Now Variable eine „Verflechtung beider Formprinzipien“^{133, 134}

Dennoch seien laut Guizetti vor allem organische und offene Formen förderlich¹³⁵ – dies gilt nicht für die Helvetica-Versionen. Ebenso sollte zur Benennung der Schriftschnitte eine dreiteilige Nummer-Bezeichnung genutzt werden¹³⁶. Bei der Neuen Helvetica vorhanden – bei der Helvetica Now verworfen.

Demnach fördert die Helvetica Now Variable durch ihre dynamischen Achsen den Gedanken einer genderneutralen Schrift. Der Neutralitäts-Aspekt der Helvetica bekommt hierdurch eine ganz andere Bedeutung. Das neutrale Erscheinungsbild in Kombination mit den Interpolationsachsen fördert genderneutrale Aspekte.

Dies lässt sich mit der Aussage aus der empirischen Erhebung bestätigen: Die Variable kann „Diversität“ und „Variabilität“ (*Antworten*) fördern.

130 Vgl.: **Guizetti, L.** *Variable Identities – Identitäten und visuelle Sprachen im Kontext von sexueller Orientierung und Gender: Visualisierung vielfältiger, variabler Identitäten durch und mit dem Medium Schrift*, 2021, S. 60–63, (unveröffentlicht). Zu finden unter: USB.

131 Ebd., S. 62.

132 Vgl.: **Monotype.** *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

133 **Guizetti, L.**, 2021, S. 63. Zu finden unter: USB.

134 Vgl.: Ebd.

135 Vgl.: Ebd., S. 69.

136 Vgl.: Ebd., S. 73.

Auswertung der Umfrageergebnisse

Dreiteiliger Aufbau

1. These (→)
2. Frage/Antworten
(grafisch angepasst)
3. Auswertung für Nicht-Typografen, Typografen und Vergleich der Ergebnisse

Die Rahmenbedingungen der beiden Umfragen sind textlich zusammengefasst. Für die visuelle Betrachtung der Ergebnisse (Nicht-Typografen und Typografen) muss auf den beigefügten USB-Datenträger zurückgegriffen werden.

Die Visualisierung der Fragen erfolgt in der Darstellung der Nicht-Typografen. Sollte es Unterschiede bei der Fragestellung geben, wird darauf gesondert eingegangen.

Diese Auswertung erfolgt in einem dreiteiligen Aufbau. Die wesentlichen Erkenntnisse aus den vorherigen Analysen werden durch die ausgewählten Fragen der empirischen Erhebung von Nicht-Typografen und Typografen bestätigt oder widerlegt. Unterschiede in den Ergebnissen werden gesondert betrachtet.

Nicht-Typografen – 57 Teilnehmer bilden diese Fokusgruppe, wovon 61,4 % die Altersspanne 18–25 angegeben haben – eine junge Fokusgruppe. Die Berufsfelder variieren vom Studenten bis zum Juristen. Die Neue Helvetica ist durchaus bekannt, die Now und Variable überwiegen in mehrheitlicher Unwissenheit. 56,1 % der Teilnehmer kennen den Begriff „Variable Font“ nicht und betreten somit beim Beantworten dieser Umfrage Neuland. Laptops (31,6 %) und Smartphones (35,2 %) bilden die absolute Mehrheit bei der Frage nach den genutzten Endgeräten. Demnach entspricht der überwiegende Leseabstand mit 35,1 %: 20–30 cm. 45,6 % vermeiden das längere Lesen von langen Texten an Bildschirmen. 29,8 % präferieren hingegen digitales Lesen. Obgleich kein typografisches Auge vorausgesetzt wurde, sind sich 57,9 % der Befragten der schlecht lesbaren Schriften im Web bewusst.

Typografen – 11 Teilnehmer bilden diese Fokusgruppe. Die mehrheitliche Altersspanne liegt zwischen 46 und 65 Jahren (72,8 %) und die beruflichen Angaben sind alle gestalterischer oder typografischer Einordnung. Neue Helvetica kannten 100 % der Befragten und die Now und Variable sind mehrheitlich bekannt. Mittlere Monitore (36,4 %), Laptops (27,3 %) sowie Computer (18,2 %) sind die primär genutzten Endgeräte. Der Leseabstand variiert zwischen 20–30 cm (27,3 %) und 60–80 cm (45,5 %). Variable Fonts sind bekannt. 27,3 % verwenden diese sehr gerne und 18,2 % wünschen es sich, eine Variable Font zu besitzen. Bei der Frage nach den Grenzen der Lizenzkosten lag die Spannweite zwischen „25 % der Original-Lizenzkosten“ und „es gibt Dutzende andere Schriften als Helvetica“ (Antworten). Das Leseverhalten an Bildschirmen ähnelt den Ergebnissen der Nicht-Typografen: 45,5 % vermeiden das längere digitale Lesen.

Vergleich der Ergebnisse – Die Unterschiede liegen in den Typografiekenntnissen und den beruflichen Ausprägungen. Die Begriffe der Helvetica-Varianten sind gängiger als auch deren Nutzung. Lediglich die Altersspanne und die verbundenen Leseabstände unterscheiden sich von den Werten der Nicht-Typografen.

4 Ergebnisse

→ 4 S. 52–53

→ Die Now Mikro besitzt eine erhöhte Mittellänge, erscheint optisch größer und kann in kleinen Graden besser gelesen werden.

Abb. 172: Frage zur Lesbarkeit der Fußnoten in Mikrograden (gekürzte Darstellung); zwei Antworten möglich

Wähle aus: Welche zwei Fußnotenangaben (1 bis 5) würdest du von der Lesbarkeit wählen?

1 Vgl.: Mustermann, M. *Mustertext*, Mustermann Verlag, 2024. Mikro ohne Alternativzeichen
 2 Vgl.: Mustermann, M. *Mustertext*, Mustermann Verlag, 2024. Text
 3 Vgl.: Mustermann, M. *Mustertext*, Mustermann Verlag, 2024. Display
 4 Vgl.: Mustermann, M. *Mustertext*, Mustermann Verlag, 2024. Mikro mit Alternativzeichen
 5 Vgl.: Mustermann, M. *Mustertext*, Mustermann Verlag, 2024. Neue Helvetica

☐ Nr. 1 ☐ Nr. 2 ☐ Nr. 3 ☐ Nr. 4 ☐ Weder noch ☐ Keine Angabe

Begründe kurz deine Entscheidung: **Begründen Sie kurz Ihre Entscheidung:**

Meine Antwort Meine Antwort

Abb. 173: Textfeld zur Begründung der Abb. 172

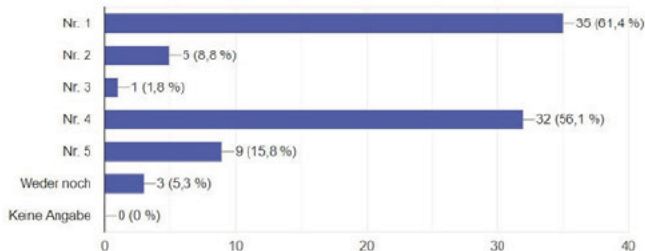


Abb. 174: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 172

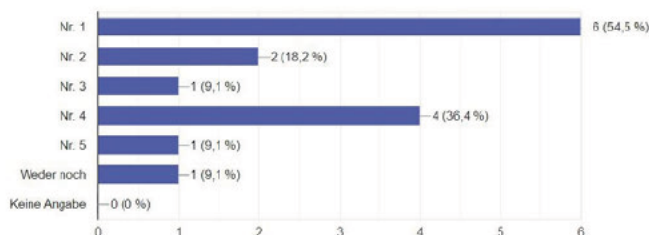


Abb. 175: Antworten der Typografen zu Abb. 172

Nicht-Typografen – 57 Teilnehmer wählten die Mikro mit und ohne Alternativzeichen. „*Gefühlt ist die Schrift etwas größer. Zudem ist der Abstand zwischen den Buchstaben besser lesbar auch in kleinen Schriftgrößen*“ (Antwort). Alternativzeichen sind ähnlich gut lesbar wie die Standardzeichen.

Typografen – 10 Stimmen für die Mikro mit und ohne Alternativzeichen. „*Größere Laufweite und offenere Punzen*“, „*Schriftbild wirkt etwas größer, Laufweite etwas weniger eng*“ (Antworten).

Vergleich der Ergebnisse – Text, Display und Neue Helvetica

wurden bei beiden Fokusgruppen ausgeschlossen, da die Lesbarkeit nicht gewährleistet ist. Die erhöhte Mittellänge verbessert das Schriftbild und die Lesbarkeit kleiner Grade. Alternativzeichen waren weniger bevorzugt, möglicherweise wegen des alternativen a. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 53–55

→ Durch die geringen Öffnungen ist die Mikro etwas besser lesbar als die Neue Helvetica. Die Text ist zu geschlossen, das e bleibt ein Problembuchstabe und Display und Neue Helvetica erscheinen optisch identisch.

Nr. 1–3 Neue Helvetica

Abb. 176: Frage zur Lesbarkeit der optischen Schriftgrößen verglichen mit der Neuen Helvetica; Multiple-Choice-Raster

Lesetest: In welcher Spalte kannst du die Buchstaben besser entziffern?

1 enocd 1 enocd Display

2 enocd 2 enocd Text

3 enocd 3 enocd Mikro

● Nr. 1 ● Nr. 2 ● Nr. 3 ● Links ● Rechts ● Beide gleich ● Weder noch ● Keine Angabe

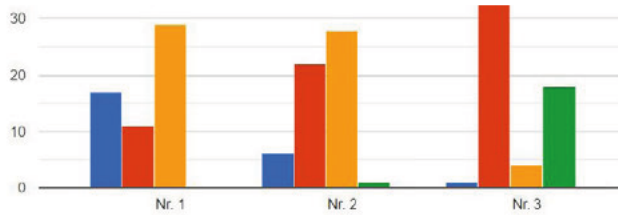


Abb. 177: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 176

Nicht-Typografen – 29 Teilnehmer nahmen zwischen der Neuen Helvetica und der Display keinen Unterschied wahr (Nr. 1). Dennoch wurde im direkten Vergleich die Neue Helvetica mit 17 Stimmen präferiert. Bei Nr. 2 wählten 22 Personen die Now Text und 28 Personen empfanden beide Versionen gleich gut lesbar. Für den kleinsten Schriftgrad wurde mit 34 Stimmen die Mikro gewählt. „Weder noch“ erhielt 18 Stimmen.

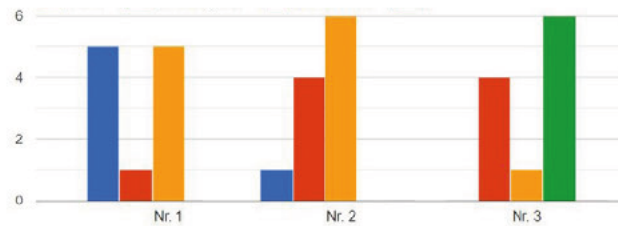


Abb. 178: Antworten der Typografen zu Abb. 176

Typografen – Bei der Nr. 1 galt Gleichstand zwischen dem Entschluss, keinen Unterschied zu sehen und die Neue Helvetica zu präferieren. Bei Nr. 2 wurde ebenso kein Unterschied registriert und im kleinsten Schriftgrad wurde eher die Mikro gewählt, obgleich beide Varianten mehrheitlich schlecht lesbar erschienen.

Erweiterte Zeichenabstände beeinflussen die Umfrageergebnisse.

Eine Aussage eines Typografen bestätigt die zu geschlossenen Bin-
nenformen der Now.

→ 4 S. 89

Vergleich der Ergebnisse – Beide Umfragen bestätigen, dass sich Display und Neue Helvetica in ihren Öffnungen nicht unterscheiden. Typografen bevorzugten dennoch die Neue Helvetica für große Größen, vermutlich wegen der zu starken Unterschneidung der Display. Dass Now Text zu geringe Öffnungen aufweist, bestätigen die Werte für Nr. 2 – Neue Helvetica und Text wirken ähnlich. Für Lese- und Mikrogrößen sind Now Text und Mikro dennoch besser lesbar. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 56–57

→ Die erhöhte Laufweite der Mikro und Text sorgt für eine bessere Trennschärfe der Zeichen. Lesegewohnheiten sind zu berücksichtigen. Der folgend hellere Grauwert verbessert das Schriftbild. Zeilenabstände fallen für Mikro und Text etwas gering aus.

→ 4 S. 58

→ 4 S. 58–59

Abb. 179: Frage zur Trennschärfe der Zeichen; Multiple-Choice-Raster

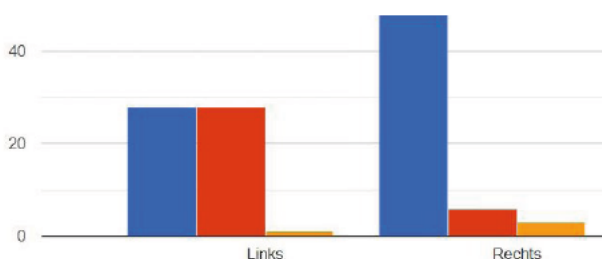
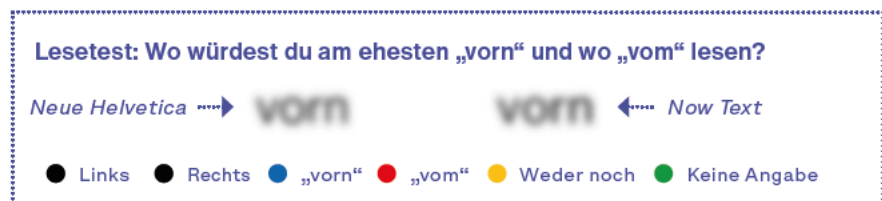


Abb. 180: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 179

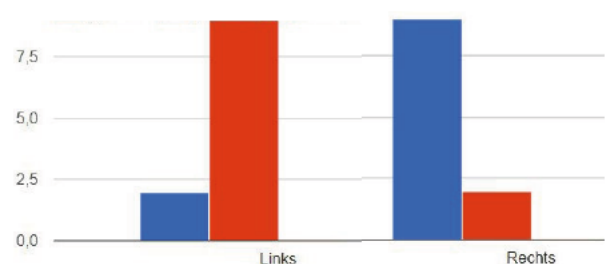


Abb. 181: Antworten der Typografen zu Abb. 179

4 Ergebnisse

Wählen aus: Welche zwei Lesetexte würdest du von der Lesbarkeit wählen?

1

Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen

Mikro

2

Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet

Neue Helvetica

3

Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet

Display

4

Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt,

Text mit Alternativzeichen

5

Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt,

Text ohne Alternativzeichen

☐ Nr. 1 ☐ Nr. 2 ☐ Nr. 3 ☐ Nr. 4 ☐ Nr. 5 ☐ Weder noch ☐ Keine Angabe

Abb. 182: Frage zur Lesbarkeit von Mengentexten; 2 Antworten möglich

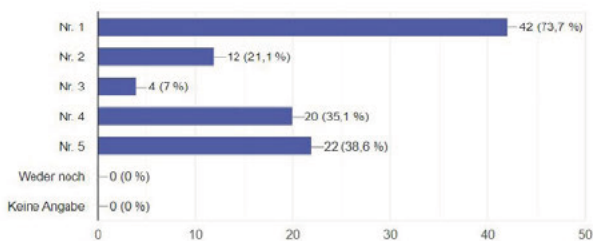


Abb. 183: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 182

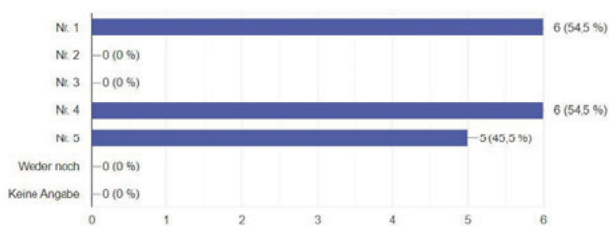


Abb. 184: Antworten der Typografen zu Abb. 182

Nicht-Typografen – Durch die erhöhte Laufweite lassen sich die Zeichen differenzieren und 48 Teilnehmer lesen bei der Now das Wort: „vorn“ als „vorn“ (Abb. 180). Bei der Frage nach der Lesbarkeit von Mengentexten wurde ebenso nach Laufweitekriterien entschieden (Abb. 182). So wählten 42 Personen die Mikro als Fließtextschrift und insgesamt 42 Personen die Text mit und ohne Alternativzeichen (Abb. 183).

Typografen – Die Typografen bestärken die verbesserte Lesbarkeit in dem 9 Personen links „vom“ lesen und rechts in der Now 9 Personen „vorn“ (Abb. 181). Die Frage nach lesbaren Mengentexten beantworteten die Typografen eindeutiger (Abb. 184). So erhielten die Mikro und Text mit Alternativzeichen

jeweils 6 und die Text ohne Alternativzeichen 5 Stimmen. Dass der Grauwert bei der Now mit und ohne Alternativzeichen angenehmer als auch dass der Zeilenabstand bei der Mikro und Text zu gering sei, wurde in einem zusätzlichen Textfeld angegeben.

Vergleich der Ergebnisse – Dass die erhöhte Laufweite für eine verbesserte Trennschärfe der Zeichen sorgt, bestätigen beide Umfragen (Abb. 180 und Abb. 181). Die Crowding-Gefahr ist somit stark reduziert – diese Aussage lässt sich auch auf das Pixelraster übertragen. Für Mengentexte war die Laufweite sehr entscheidend (Abb. 183 und Abb. 184). Dass die Mikro mehrheitlich gewählt wurde, kann nicht vollends gewertet werden, da es sich lediglich um einen kleinen Textabschnitt handelt. Längere Texte sind in Mikro nicht zu bevorzugen. Daher sind die Ergebnisse für die Text mit und ohne Alternativzeichen entscheidend. Die Aussage zur Lesegewohnheit – man sei das enge Schriftbild der Neuen Helvetica gewöhnt – betrifft nur einen geringen Anteil der Befragten. Auffällig ist, dass Typografen den Fließtext mit Alternativzeichen bevorzugen. Der hellere Grauwert und der etwas zu geringe Zeilenabstand ergibt sich ebenfalls aus der Umfrage. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 59–61, S. 76

→ Das alternative l kann die Lesbarkeit verbessern. Texte ohne das alternative l sind durch die erhöhte Laufweite ebenfalls besser lesbar als bei der Neuen Helvetica.



Abb. 185: Frage zur Lesbarkeit des l der optischen Schriftgrößen

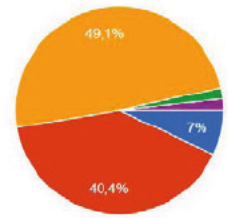


Abb. 186: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 185

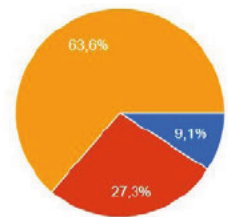


Abb. 187: Antworten der Typografen zu Abb. 185



Abb. 188: Frage zur Lesbarkeit des l in Mikrograden am Bildschirm

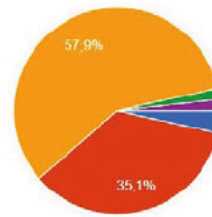


Abb. 189: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 188

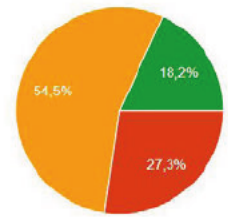


Abb. 190: Antworten der Typografen zu Abb. 188

Nicht-Typografen – 49,1 % entschieden sich für die Angabe mit dem alternativen l und 40,4 % für die Now ohne Alternativzeichen (Abb. 186). Um die verbesserte Lesbarkeit herauszufordern, sollte das l in 3–7 Punkt auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm geprüft werden. 57,9 % konnten „Hallo“ mit dem optionalen l besser entziffern (Abb. 189).

Typografen – 63,6 % konnten alle drei optischen Größen mit der optionalen Halbserife besser entziffern. 27,3 % präferierten die Now ohne Alternativzeichen (Abb. 187). Die Mehrheit der Typografen entschieden sich für das „Hallo“ der Nr. 3 (Abb. 190).

Vergleich der Ergebnisse – Typografen und Nicht-Typografen sind sich einig: Die Halbserife bei dem Minuskel-l verhilft der Lesbarkeit. Selbst in Mikrograden und schlechter Auflösung überzeugt das alternative l. Dennoch lässt sich auch die Now ohne Alternativzeichen besser lesen. Erweiterte Zeichenabstände sind hier förderlich. Die These wurde bestätigt.

4 Ergebnisse

→ 4 S. 61, S. 67, S. 76

→ Das alternative a kann für Fehlinterpretationen mit dem o führen.

Abb. 191: Frage zur Trennschärfe des a und o; Multiple-Choice-Raster

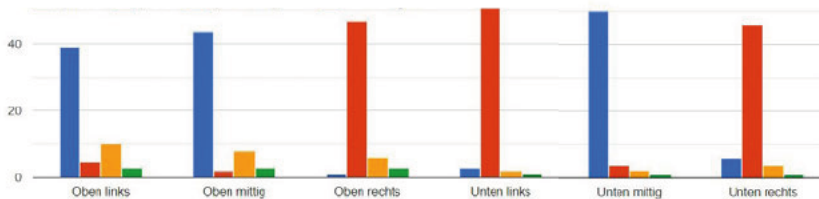
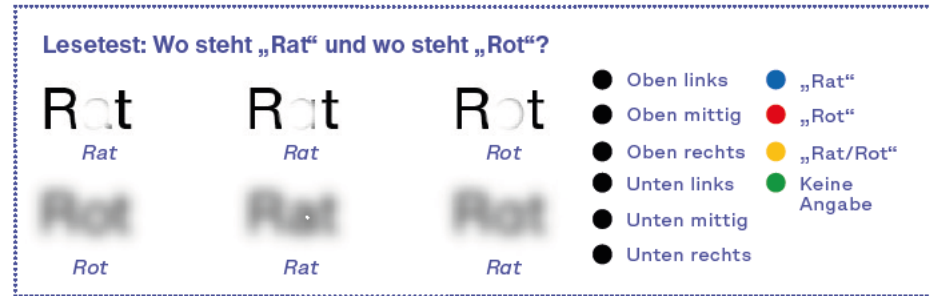


Abb. 192: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 191

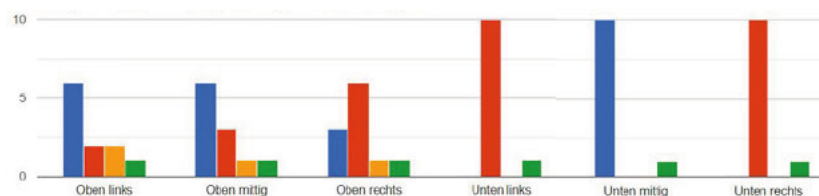


Abb. 193: Antworten der Typografen zu Abb. 191

Nicht-Typografen – Bei Wahrnehmungsstörungen im Sichtfeld (obere Reihe in Abb. 191) zeigt sich, dass beide Varianten des a differenziert werden konnten. Oben links lasen 39 Teilnehmer und oben mittig 44 Personen das Wort „Rat“. Bei Unschärfe wurde das alternative a und o fehlinterpretiert. Für 46 Personen erschien „Rat“ fälschlicherweise wie „Rot“.

Typografen – Beinahe einstimmig wurde das einstöckige a in „Rat“ als o fehlinterpretiert und es lies die Typografen glauben, es handle sich um das Wort: „Rot“.

Vergleich der Ergebnisse – Typografen und Nicht-Typografen sind sich einig: Das alternative a erscheint unter schlechten Sichtbedingungen wie ein o. Es bleibt ein Alternativbuchstabe, dennoch sollten keine Fehlinterpretationen eintreten. Denn der Lesbarkeitsvorteil eines einstöckigen a ist nur gewährleistet, wenn Fehlinterpretationen mit anderen Buchstaben ausgeschlossen werden können¹³⁷ – was in diesem Fall nicht zutrifft. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 61

→ 2 S. 31

→ 4 S. 76

→ Die optionale Null (0) sollte eigentlich der barrierefreien Interpretation dienen, kann allerdings ebenfalls missinterpretiert werden.



Abb. 194: Frage zur Lesbarkeit der 0

1: 200 Orangen, 2: 288 Orangen, 3: 200 Orangen
200 Orangen, 200 Orangen, 2000 Orangen Anzahl: 50
200 Orangen, 299 Orangen, 2000 nangen

Abb. 195: Auswahl der Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 194

200 Orangen Anzahl: 10
200Orangen, 288Orangen, 200Orangen Anzahl: 1

Abb. 196: Auswahl der Antworten der Typografen zu Abb. 194

¹³⁷ Vgl.: Beier, S., 2022, S. 23.

Nicht-Typografen – 50 Teilnehmer identifizierten „200 Orangen“ in allen Beispielen. Es gab dennoch Unstimmigkeiten, ob es sich bei der 0 um eine 8 oder 9 handeln könnte.

Typografen – Beinahe einstimmig konnte die optionale Null als barrierefreie Alternative gelesen werden (10 von 11 Stimmen).

Vergleich der Ergebnisse – Die Differenz liegt vermutlich an den typografischen Kenntnissen von barrierefreien Glyphen. Die Trennschärfe der Zeichen ist dennoch nicht eindeutig gewährleistet und die Barrierefreiheit nicht gesichert. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 42, S. 46–49

→ Das Original-Versal-ß stört die digitale Lesbarkeit und Formsprache. Eigene Entwürfe verbessern beide Kriterien.

Vergleichen Sie: Welches Versal-Eszett („ß“) passt besser zu den anderen Buchstaben?

☐ Nr. 1 ☐ Nr. 2 ☐ Nr. 3 ☐ Nr. 4
☐ Weder noch ☐ Keine Angabe

Abb. 197: Frage für Typografen zur Formsprache; Nr. 1: Original, Nr. 2–4: eigene Glyphen

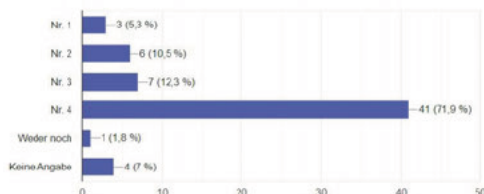


Abb. 199: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 198 (Lesbarkeit)

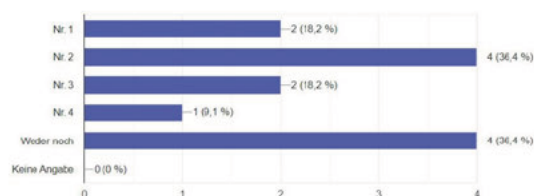


Abb. 200: Antworten der Typografen zu Abb. 197 (Formsprache)

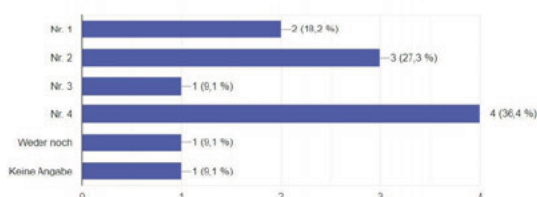


Abb. 201: Antworten der Typografen zu Abb. 198 (Lesbarkeit)

Schlechte Bildschirmauflösung: Welches Versal-Eszett („ß“) kannst du besser in großen und kleinen Schriftgrößen lesen?

☐ Nr. 1
☐ Nr. 2
☐ Nr. 3
☐ Nr. 4
☐ Weder noch
☐ Keine Angabe

Abb. 198: Frage für beide Fokusgruppen zur Lesbarkeit des Versal-ß in großen/kleinen Größen auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm; Nr. 1: Original, Nr. 2–4: eigene Glyphen

Nicht-Typografen – Es wurde lediglich die Frage zur Lesbarkeit gestellt (Abb. 198). Beinahe einheitlich wurde die eigene Glyphen Nr. 4 mit 71,9 % gewählt (Abb. 199). Die Lesegewohnheit – Ähnlichkeit zum Minuskel-ß – hat gewiss die Entscheidung beeinflusst.

Typografen – Abbildung 200 zeigt: Entwurf Nr. 2 passt am besten zu den anderen Buchstaben (vier Stimmen). Das Versal-ß sorgt dennoch für Skepsis (vier Stimmen für „Weder noch“): „Das Versal-Eszett ist eine typografische Schande [...]“ (Antwort). Hinsichtlich der Lesbarkeit gewinnt Entwurf Nr. 4 und Nr. 2 (Abb. 201): „4 wirkt harmonischer und somit für den Lesefluss angenehmer [...]“. „[...] 2) ist [...] aber das Beste, da der obere Teil der Punze etwas grösser wirkt“ (Antworten).

Vergleich der Ergebnisse – Nr. 2 – am nächsten zum Original – bevorzugten Typografen hinsichtlich der Formsprache. Nr. 4 ist einheitlich besser lesbar und Nr. 2 belegt bei den Typografen hierbei Platz 2. Die These wurde bestätigt.

4 Ergebnisse

→ 4 S. 62–64

→ Vereinfachte/angepasste Glyphen (exempl.: Währungen) der optischen Größen helfen der digitalen Lesbarkeit in Mikrograden. Das €-Zeichen der (Mikro)/Text kann auf Bildschirmen fleckig wirken.



Abb. 202: Frage zur Lesbarkeit der Währungszeichen auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm; Multiple-Choice-Raster

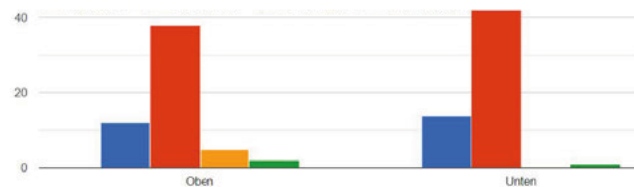


Abb. 203: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 202

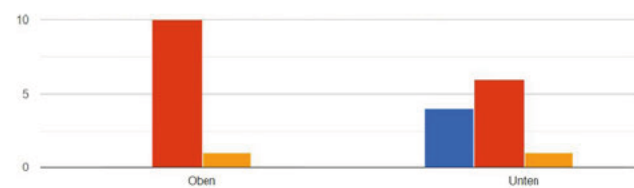


Abb. 204: Antworten der Typografen zu Abb. 202

des €-Zeichens der Mikro nicht unbedingt bestätigt. In der Text-Version könnten die zu langen Querstriche das Bild verdunkeln. Da die gesamte Gruppe bewertet wurde, kann kein expliziter Schluss gefasst werden. Dennoch sind die optischen Größen der Now durch Modifikationen besser lesbar als die Neue Helvetica, was die These bestätigt.

→ 4 S. 67, S. 70, S. 72, S. 75

→ Alternativzeichen in Display und Text können die digitale Lesbarkeit optimieren. In Mikro-/Lesegraden kann das alternative α fehlinterpretiert werden.



Abb. 205: Frage zur Lesbarkeit der optischen Größen auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm

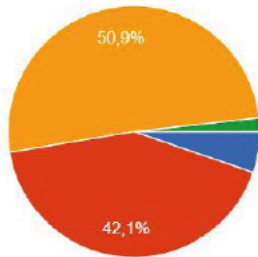


Abb. 206: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 205

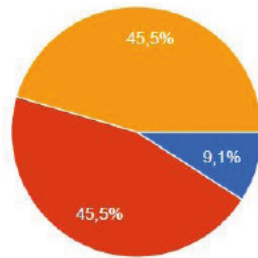


Abb. 207: Antworten der Typografen zu Abb. 205

Nicht-Typografen – Mit knapper Mehrheit von 50,9 % wurden die optischen Größen der Now mit Alternativzeichen bei der digitalen Lesbarkeit bevorzugt. Die Now ohne Alternativzeichen wurde mit 42,1 % der Neuen Helvetica vorgezogen.

Typografen – Hinsichtlich der Lesbarkeit auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm herrscht zwischen der Now ohne und mit Alternativzeichen Gleichstand. Die Neue Helvetica wählte eine Person.

Vergleich der Ergebnisse – Alternativzeichen werden bei den Nicht-Typografen minimal bevorzugt. Bei den Typografen sind die Standard- als auch Alternativzeichen gleichermaßen gut lesbar. Nicht wegbrechende Glyphen-Elemente könnten für den geringen Vorsprung der Alternativzeichen gesorgt haben. Bei einem Textfeld gab ein Typograf folgende Antwort zu Lesetexten: „Alle 3 Satzbilder wirken leider fleckig – links am meisten, rechts am wenigsten. Jedoch ist rechts die Form des Minuskel-a zu verwechslungsanfällig mit dem o./Grundsätzlich ist die Helvetica – egal welche Version – völlig fehl am Platz für Lesetexte in sehr kleinen Schriftgraden und bei niedriger Auflösung. Statische Schriften wie die Helvetica mit ihren schließenden Bogenformen können nicht den Anforderungen an gute Erkennbar- und Lesbarkeit unter erschwerten Bedingungen genügen!“ (Antwort). Mit dieser Aussage lässt sich die These bestätigen.

→ 4 S. 72

→ Light- und Kursivschnitte der Now flimmern weniger stark und lassen sich besser als die Neue Helvetica lesen.

Schlechte Bildschirmauflösung: Flimmert für dich eine Textvariante mehr als die andere?

Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei, waren alle Mühe und alle Vorbereitungen umsonst? Er presste sich ganz eng an die Wand hinter ihm und hoffte, der Verfolger

Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei, waren alle Mühe und alle Vorbereitungen umsonst? Er presste sich ganz eng an die Wand hinter ihm und hoffte, der

Neue Helvetica Light

- Links flimmert mehr als rechts
- Rechts flimmert mehr als links

Now Text Light

- Beide flimmern gleich stark
- Keine Version flimmert
- Keine Angabe

Abb. 208: Frage zur Lesbarkeit der Light-Schnitte auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm; verkürzt

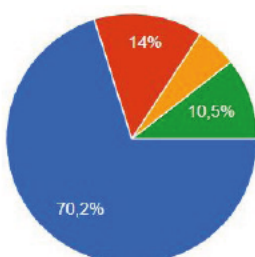


Abb. 210: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 208

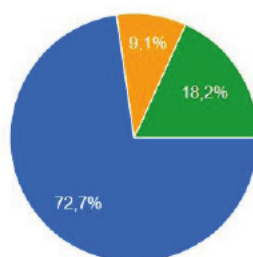


Abb. 211: Antworten der Typografen zu Abb. 208

Schlechte Bildschirmauflösung: Welche Variante kannst du besser lesen?

Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Müllimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu erhasen und erstarrte. Anscheinend gab es keinen

Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Müllimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu erhasen und erstarrte. Anscheinend gab es

Neue Helvetica Italic

- Links
- Rechts
- Weder noch

Now Text Italic

- Keine Angabe

Abb. 209: Frage zur Lesbarkeit der Kursive auf einem schlecht aufgelösten Bildschirm; verkürzt

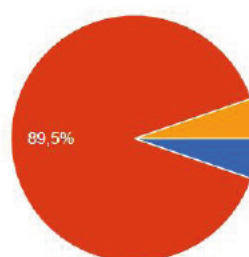


Abb. 212: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 209

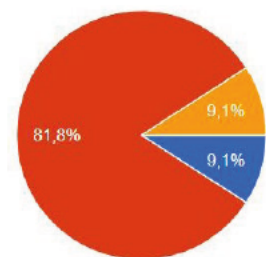


Abb. 213: Antworten der Typografen zu Abb. 211

Nicht-Typografen – Für 70,2 % flimmert der Light-Schnitt der Neuen Helvetica mehr als der Light-Schnitt der Now Text (Abb. 210). Now Italic wählten 89,5 % als besser lesbar gegenüber der Neuen Helvetica (Abb. 212).

Typografen – Mit beinahe identischen Werten wurde die Now Text Light mit 72,7 % (Abb. 211) und mit 81,8 % die Text Italic gewählt (Abb. 213).

Vergleich der Ergebnisse – Light-Schnitte und Kursive flimmern weniger. Dennoch sollte der Einsatz mit Bedacht gewählt werden. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 63, S. 79

→ Werden die optischen Größen auf eine Größe skaliert, wirken sie wie unterschiedliche Schriftarten. Nur in den optischen Größen wirkt eine 5 pt-Helvetica charakterlich wie eine 50 pt-Helvetica.



Abb. 214: Frage zum Charakter der optischen Schriftgrößen in gleicher Größe

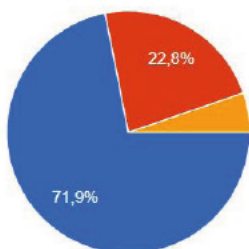


Abb. 216: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 214

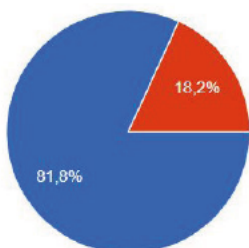


Abb. 217: Antworten der Typografen zu Abb. 214

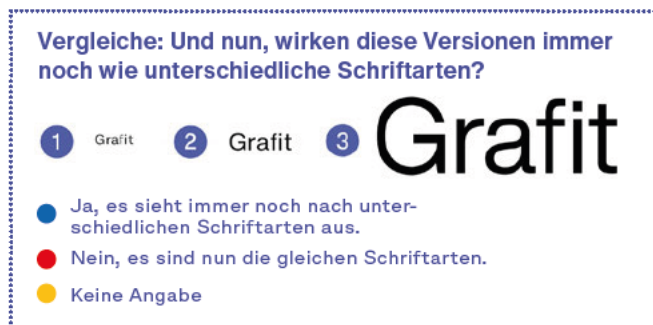


Abb. 215: Frage zum Charakter der optischen Schriftgrößen

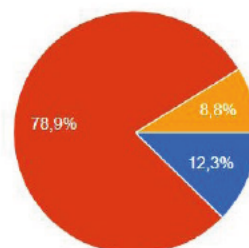


Abb. 218: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 215

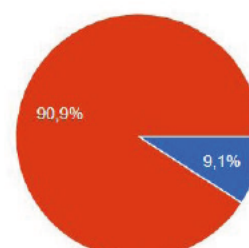


Abb. 219: Antworten der Typografen zu Abb. 215

Nicht-Typografen – Knapp 72 % bestätigen: Mikro, Text und Display wirken in gleicher Größe wie unterschiedliche Schriftarten (Abb. 216). Erst in den optischen Größen erscheinen sie wie dieselben Schriftarten (Abb. 218).

Typografen – Identische Ergebnisse erzielen die Typografen. „Grafit“ wirkt in gleichen Größen nicht homogen (Abb. 217). In den optischen Größen erscheinen sie als zusammenhängende Schriftfamilie (Abb. 219).

Vergleich der Ergebnisse – In den optischen Größen kann eine Mikro, Text und Display trotz unterschiedlicher Anatomien als einheitliche Helvetica-Familie auftreten. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 48, S. 79

→ Das alternative a könnte im Vergleich zum klassischen a einer anderen Schriftart zugeordnet werden. Die eigene Glyph mit bestehendem Fuß könnte den Helvetica-Charakter besser betonen.

Sortiere: Welches „a“ ordnest du einer Helvetica-Version zu?

- Nr. 1 ● Helvetica
- Nr. 2 ● Andere Schriftart
- Nr. 3 ● Keine Angabe
- Nr. 4
- Nr. 5

Sortieren Sie: Welches „a“ gehört zu welcher Schriftart?

1

Neue Helvetica

2

Display

3

eigene Glyph

4

Display

5

Helvetica

- Nr. 1
- Nr. 2
- Nr. 3
- Nr. 4
- Nr. 5
- Helvetica 1956
- Neue Helvetica 1983
- Helvetica Now 2019
- Andere Schriftart
- Keine Angabe

Abb. 220: Fragen zum Charakterwandel durch das alternative a und die eigene Glyph für die Nicht-Typografen (o. l.) und die Typografen (o. r.); Multiple-Choice-Raster

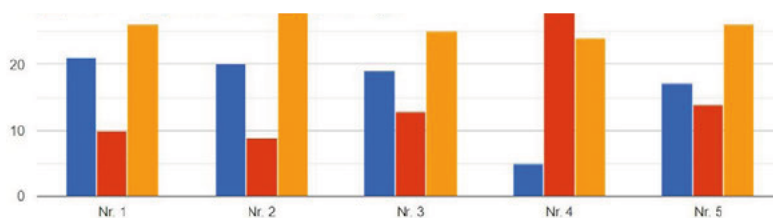


Abb. 221: Antworten der Nicht-Typografen zu Abb. 220 (o. l.)

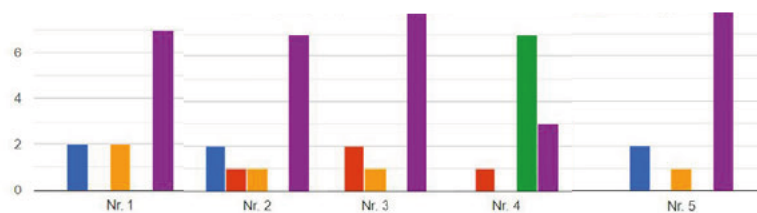


Abb. 222: Antworten der Typografen zu Abb. 220 (o. r.)

Nicht-Typografen – Die Antworten gleichen einem Ratespiel – damit wurde gerechnet. Ausschlaggebend ist allerdings, dass 28 Teilnehmer Nr. 4 als fremde Schriftart identifiziert haben und Nr. 3 (eigene Glyph) als Helvetica eingeordnet wurde.

Typografen – Noch prägnanter: Das alternative a wurde mit 7 Stimmen als andere Schriftart klassifiziert. Die eigene Glyph wird am meisten der Neuen Helvetica zugeordnet.

Vergleich der Ergebnisse – Das alternative a wird einheitlich als „Andere Schriftart“ definiert und die eigene Glyph wird durchaus eher als Helvetica erkannt, als wirkliche Helvetica-Versionen. Die These wurde bestätigt.

→ 4 S. 78–79

Beschreibe: Nenne Adjektive zu der Schriftwirkung in Textbeispiel Nr. 1 und in Textbeispiel Nr. 2:

- 1 Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden v
- 2 Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkel und suchten einen Ausweg.

Kurzantwort

Beschreibe: Nenne Adjektive, die die Helvetica Now Variable beschreiben.

Kurzantwort

Abb. 223: Adjektive des Schriftcharakters; gekürzt

→ Alternativzeichen wirken weicher/geometrischer. Es liegt kein Charakterwandel durch die Variable vor. Neutralität bleibt die Kerneigenschaft und wird durch die dynamische Komplexität erweitert.

Nicht-Typografen – Die Now ohne Alternativzeichen (Nr. 1) wurde meist als *neutral* und *schlicht* beschrieben. Nr. 2 hingegen als *weich*, *geometrisch* und *fortschrittlich*. Die Variable wurde als *neutral*, *dynamisch* definiert.

Typografen – *Statisch/klassisch* für die Now ohne und *rundlich/offen* für die Now mit Alternativzeichen. Die Variable wird stark kritisiert: „*Toastbrot bleibt Toastbrot*“, „*Wie gesagt, es gibt genug Alternativen.*“

Vergleich der Ergebnisse – Alternativzeichen wirken weicher, die Variable dynamischer. Puristen lehnen die Variable tendenziell ab. Die These wurde bestätigt.

Helvetica Now

Display Bold Italic

Helvetica Now

Text Bold

5

Diskussion

-
- 94 Wertung und Resümee der Methodik**
 - 94 Digitale Lesbarkeit**
 - 95 Alternativzeichen und optische Größen**
 - 95 Wertung der Now und Variable**

Diskussion

Wertung und Resümee der Methodik

Durch die Seitenverweise können bestimmte Informationen und Erkenntnisse der Methoden direkt miteinander abgeglichen werden.

Da es sich um das zweite analytische Werk einer Helvetica-Schriftvariante handelt und diese in sich abgeschlossen sind, wäre lediglich eine Erweiterung durch eine eigens angepasste Helvetica-Variante denkbar.

Nach der Lesbarkeitsanalyse und Auswertung der Umfragen lassen sich folgende Aussagen treffen: Alle aufgestellten Thesen ließen sich durch die Auswertung der Umfrageergebnisse vollständig bestätigen. Die anatomischen Unterschiede konnten durch die erste Methode (dreistufiger Vergleich der Helvetica-Varianten) zunächst deskriptiv und visuell erfasst werden, um anschließend die digitale Lesbarkeitsprüfung besser in Relation nachvollziehen zu können. Mithilfe der zweiten Methode (zweigegliederte Umfrage) konnte der wissenschaftliche Aufbau von These, Begründung und Beispiel eingehalten werden. Thesen und Begründungen konnten durch literarische Quellen und eigene Erkenntnisse aufgestellt und anhand der Beispiele durch die Umfrageergebnisse ausgewertet werden. Der sequenzielle Methodenmix erwies sich als zielführend.

Digitale Lesbarkeit

→ 4 S. 52–76, S. 82, S. 84–85, S. 88–89

Alle Thesen zur digitalen Lesbarkeit wurden innerhalb des Helvetica-Universums getätigt. Die Neue Helvetica dient als Basis und die Aussagen beziehen sich ausschließlich auf den Vergleich mit dieser Schrift und sind nicht auf andere Schriftarten übertragbar. Die Now – mit und ohne Alternativzeichen – und die Variable sind digital wesentlich besser lesbar als die Neue Helvetica. Die erhöhte Mittellänge der Mikro, die erweiterten Zeichenabstände als auch die leicht geöffneten Binnenformen der Mikro und Text entsprechen den digitalen Lesbarkeitskriterien und verbessern den Grauwert und den Schriftrhythmus. Dünnere Schriftschnitte flimmern weniger vor den Augen des Lesers, vereinfachte Formen verbessern die Lesbarkeit von Mikrograden und die Alternativzeichen können den Lesefluss optimieren sowie die Pixeldarstellung verbessern. Die Laufweiten können aufgrund der Lesegewohnheiten als zu groß empfunden werden. Zeilenabstände entsprechen nicht dem vollen Maß der digitalen Kriterien und die Binnenformen sind nach wie vor in der Pixeldarstellung zu geschlossen. Die Crowding-Gefahr ist nun vermindert, doch die Trennschärfe des alternativen α mit einem o sorgt für neue Lesbarkeitsprobleme.

→ 4 S. 77–79

Die Analyse zum eventuellen Charakterwandel konnte die Rückkehr zu der Bleisatz-Helvetica bestätigen. Die Orientierung an einer Helvetica aus der Print-Ära erklärt sicher die zu geschlossenen Binnenformen. Laut Nix sei die Rückkehr zur Bleisatz-Version durch das Einbinden verloren gegangener Glyphen begründet¹ – neben den Zurichtungswerten. Hierdurch konnte jedoch das sta-

¹ Vgl.: Joel, W., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

„Statische Schriften wie die Helvetica mit ihren schließenden Bogenformen können nicht den Anforderungen an gute Erkennbar- und Lesbarkeit unter erschwerten Bedingungen genügen!“
– Prof. Philip Stamm

→ ④ S. 38, S. 62

Auf Alternativzeichen in Mengentexten wurde in dieser Masterthesis aufgrund des umfassenden zeitlichen Aufwands bewusst verzichtet.

→ ④ S. 74–75

→ ④ S. 88–89

→ ② S. 27–28

tische Formprinzip kaum verändert werden. Die Aussage von Prof. Stamm aus der Typografen-Umfrage bestätigt die zu geschlossenen Binnenformen der Now. So lebt der Ur-Charakter der Helvetica neu auf, hindert jedoch auch eine gute digitale Lesbarkeit der Now.

Alternativzeichen und optische Größen

Die Alternativzeichen lassen sich lediglich optional und nur manuell setzen – ebenso die optischen Schriftgrößen – wodurch primär Typografen in die Lesbarkeit bewusst eingreifen können². Nutzer ohne Typografiekenntnisse und Layoutprogramme sind sich diesen Optionen sicher nicht bewusst und könnten Alternativzeichen mit den Standardvarianten vermischen und Mengentexte in der Mikro und Mikrograde in der Display setzen. Zwar mögen die Namen „Mikro“ und „Text“ eine Hilfestellung bieten, dennoch können fehlerhafte Nutzungen nicht ausgeschlossen werden, wodurch die Lesbarkeit der Now und Variable keinesfalls gewährleistet ist. Die Lesbarkeit der Now ohne Alternativzeichen lässt sich bestätigen, dennoch können wegbrechende Schriftelemente auf dem Pixelraster den Schriftcharakter verändern. Zudem wurden Texte mit Alternativzeichen auf Bildschirmen bevorzugt.

Wertung der Now und Variable

Unabhängig von der eigenen Untersuchung gibt es kritische Aussagen von Blogbeiträgen/Webseiten zu der Now. Die Schriftschnitanzahl sei verglichen mit der Schrift San Francisco zu gering und sie werde den heutigen digitalen Erwartungen nicht unbedingt gerecht³. Diese verlieren jedoch ihre Wirkung mit der Veröffentlichung der Variable, welche den schlechten Helvetica-Ruf begradigen kann. Schattierungen, Animationen und flexible sowie responsive Möglichkeiten im CSS⁴ rechtfertigen Monotypes Aussage, die Variable sei „bereit für die Zukunft“⁵. Diese überschwänglichen Marketingaussagen müssen jedoch neutral betrachtet werden. Dennoch sollten Variable Fonts der Anspruch für digitale Typografie sein. Schriften sollten ihren digitalen Zustand kennen, um sich optimal an die jeweiligen Endgeräte und Bedingungen anzupassen. Doch deren Komplexität setzt Typografiekenntnisse voraus und ohne diese kann die Lesbarkeit nicht eingehalten werden.

2 Vgl.: Gözetlik, M., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

3 Vgl.: Ebd.

4 Vgl.: Sanchez, R., 2021. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

5 **Monotype.** *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Helvetica Now

Display Black Italic

Helvetica Now

Text ExtraBold

6

Fazit

99 Beantwortung der Forschungsfrage

99 Ausblick

Fazit

Vorab sollten die Aussagen von Monotype Studio sowie die von Charles Nix begutachtet werden, um die eigenen Erkenntnisse objektiv betrachten zu können. Die Now sollte primär den Monotype-Standards und dem universellen Nutzungsgrad gerecht werden¹. Darin gründet sicher auch das auffällig positive Marketing für die Now und Variable. So sei die Now „alles, was wir an Helvetica lieben und was wir für die Typografie von heute brauchen“². Die Variable biete „Designer:innen einen zukunftsweisenden Schriftraum – mit maximaler kreativer Freiheit und absoluter typografischer Trennschärfe“³. Die Formulierungen sind übermäßig mit positiv-konnotierten Adjektiven gefüllt und es wirkt wie ein regelrechtes Verehren der eigenen Arbeit. Nach eigenen Recherchen konnten wenig kritische Bemerkungen zu den Erweiterungen der Helvetica gefunden werden – geschweige denn in literarischen Quellen. Es gibt innerhalb der eigenen Studien wenig negative Äußerungen zu der Lesbarkeit gegenüber der Now und Variable, verglichen mit der Neuen Helvetica in der Bachelorthesis. Dennoch ist es fragwürdig, dass es kaum negative Beiträge vorzufinden gibt. Vermutlich ist der zeitliche Rahmen seit der Veröffentlichung bis heute nicht ausreichend gewesen. Während die Bleisatz-Helvetica für Aufmerksamkeit und Ruhm sorgte⁴, gleichen die Überarbeitungen einem Nischenprojekt und werden lediglich aus PR-Gründen beworben. Laut Monotype habe die Now allerdings viel positives Feedback erhalten und daher kam auch die Bewegung, eine variable Variante auf den Markt zu bringen⁵. Während die Neue Helvetica bei vielen Unternehmen als Standardschrift fungiert und im Print- sowie Webbereich genutzt wird⁶, konnten nach eigenen Recherchen keine digitalen Einbindungen der Now/Variable gefunden werden. Dennoch wird es Firmen geben, die diese Helvetica-Varianten nutzen. Dies bestätigt auch der E-Mail-Verlauf mit Charles Nix. Dass sich Designer für die lesbaren Helvetica-Varianten interessieren, steht vermutlich außer Frage. Ob Firmen bereit sind, in eine erneute Lizenz für weitere Helvetica-Versionen zu investieren, lässt sich hinterfragen. In der Typografen-Umfrage wurden Preisgrenzen angegeben und es wurde sich teils kritisch zum erneuerten Lizenz-erwerb der Helvetica Now und/oder Variable geäußert: „*Es gibt Dutzende andere Schriften als Helvetica*“ (Antwort). Monotype habe zwar versucht, die Now zuerst aus Kunden-, Nutzer- und abschließend aus Gestalterperspektive anpassen zu wollen⁷ – doch

E-Mail-Verlauf

“I’m also not sure about which of our customers using Helvetica Now variable are willing to go on record. They do exist obviously, but I can’t give names at the moment” – Charles Nix

Aus einem E-Mail-Kontakt mit Charles Nix, Executive Creative Director beim Monotype Studio, 2024. Zu finden unter: USB.

1 Vgl.: Ong, J., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

2 Monotype. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

3 Dohmann, von A., 2021. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

4 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 67. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

5 Vgl.: Dohmann, von A., 2021. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

6 Vgl.: Johannsen, C. K., 2022, S. 81–84. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

7 Vgl.: Joel, W., 2019. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

die nötigen Typografiekenntnisse werden nicht erwähnt. Die Veröffentlichung der Now und Variable sind demnach gewinnorientiert zu bewerten. Dass die Variable das Wort Schrift neu definieren würde⁸, wirkt ebenso stark überspitzt.

Beantwortung der Forschungsfrage

Forschungsfrage

Inwiefern kann die Weiterentwicklung von „Neue Helvetica“ zur „Helvetica Now (Variable)“ als erfolgreiche Anpassung an die Anforderungen der modernen Welt betrachtet werden?

Nach der Analyse und Auswertung lässt sich sagen: Innerhalb (und eingeschränkt auch außerhalb) des Helvetica-Universums können die Now und Variable als erfolgreiche Anpassung an die Anforderungen der modernen Welt betrachtet werden. Beide sind digital besser lesbar als die Neue Helvetica und erfüllen die digitalen Lesbarkeitskriterien. Ohne die Variable wären die dynamischen Erwartungen an die digitale Typografie nicht unbedingt erfüllt. Metaphorisch lässt sich die Helvetica-Familie folgendermaßen betrachten: Die Bleisatz-Version entspricht einem Neugeborenen, die Neue Helvetica einem Kleinkind, die Helvetica Now einem Teenager und aus ihr entwickelt sich die erwachsene Helvetica Now Variable. Dass die Now der Helvetica die Türen zur digitalen Welt öffne und die Variable ihre Zukunft sichere⁹, kann so durchaus interpretiert werden. Entscheidend ist nur folgende Aussage: **Es ist und bleibt eine Helvetica** – nur jetzt ansprechender, vollständiger und lesbarer. Während die ursprüngliche Helvetica auf digitalen Endgeräten nicht gut lesbar und für die Probleme der Bildschirmtypografie nicht vorgesehen ist¹⁰, können die Erweiterungen: Helvetica Now und Helvetica Now Variable nun überzeugen. Wie Prof. Stamm es allerdings in der Typografen-Umfrage formulierte: Statische Schriften sind nicht für den Einsatz im Digitalen geeignet. Es wurde das Maximum aus der Helvetica herausgeholt, um sie für die digitale Nutzung zu optimieren. Wer die Wahl hat, sollte sich jedoch für Schriften mit dynamischem Formprinzip entscheiden. Denn „*Toastbrot bleibt Toastbrot*“ (Antwort). Wer die Helvetica liebt, wird die Now/Variable lieben und sie ansonsten gekonnt umgehen.

Ausblick

Eine spezielle Analyse über die Helvetica Now Variable wäre als Fortsetzung denkbar. Ebenso der Entwurf einer eigenen Helvetica-Variante als mehrfarbige Schrift – denn mehrfarbige Schriften haben im Digitalen durchaus eine Zukunft¹¹.

8 Vgl.: **Monotype**. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Letzter Zugriff am: 26.07.2024.

9 Vgl.: Ebd.

10 Vgl.: **Wageningen, M. v.**, 2019, S. 171.

11 Vgl.: Ebd., S. 146.

Helvetica Now

Display Black

Helvetica Now

Text Black

Helvetica Now

Text Bold

7

Anhang

102 Abbildungsverzeichnis

104 Quellenverzeichnis

105 Literaturverzeichnis

116 Danksagung

116 Impressum

116 Schriftlizenz

Hinweis

Im Anhang befindet sich ein USB-Datenträger, der die vollständigen Umfragen, Bildschirm-Screens sowie einige literarische Quellen enthält, die im Rahmen dieser Masterthesis verwendet wurden.

Anhang

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1, S. 18

Eigene Darstellung nach:
Hartwich, T.; Kemmer, J. Overlap–Digitale
Typografie. 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 6–13.

Abb. 2–5, S. 19–20

Eigene Darstellung nach:
Hartwich, T.; Kemmer, J. Overlap–Digitale
Typografie. 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 46 f.

Abb. 6, S. 20

Fira Sans zu finden unter: <https://fonts.adobe.com/fonts/fira-sans#fonts-section>.

Abb. 7, S. 21

Eigene Darstellung nach:
Monotype. Von Neue zu Now: Wie Helveti-
ca ins 21. Jahrhundert einzog, 2019. Zu fin-
den unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/font-stories/von-neue-zu-now>;
letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Abb. 8–11, S. 23

Eigene Darstellung.

Abb. 12, S. 24

Eigene Darstellung nach:
Hartwich, T.; Kemmer, J. Overlap–Digitale
Typografie. 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 16.

Abb. 13, S. 24

Eigene Darstellung nach:
Hartwich, T.; Kemmer, J. Overlap–Digitale
Typografie. 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 19.

Abb. 14–16, S. 25

Eigene Darstellung nach:
Linotype Font-Rasterizer und Hinting –
Font-Technologie, n.d. Zu finden unter:
<https://www.linotype.com/de/8131/font-rasterizer-und-hinting.html>; letzter Zugriff
am: 12.02.2024.

Abb. 17, S. 25

Zu finden unter: <https://learn.microsoft.com/en-us/typography/cleartype/>.

Abb. 18, S. 25

Zu finden unter:
https://alienryderflex.com/sub_pixel/.

Abb. 19–20, S. 26

Eigene Darstellung nach:
TypeType Schriftart hinting, n.d.
Zu finden unter: <https://typetype.org/de/hinting>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Abb. 21, S. 26

Eigene Darstellung nach:
Zu finden unter: <https://learn.microsoft.com/en-us/typography/cleartype/>.

Abb. 22–23, S. 26

Hartwich, T.; Kemmer, J. Overlap–Digitale
Typografie. 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 29.

Abb. 24, S. 27

Eigene Darstellung nach:
Campe, C.; Rausch, U. Making Fonts:
Der Einstieg ins professionelle Type-
Design, Hermann Schmidt, 2019, S. 177.

Abb. 25, S. 27

Nix, C. This is Helvetica Now Variable,
Folie 29, (unveröffentlichte PowerPoint-
Präsentation). Zu finden unter: USB.

Abb. 26, S. 28

Eigene Darstellung nach:
Sanchez, R. Monotype Infuses Charisma
and Versatility To Helvetica With Variable
Update, 2021. Zu finden unter: <https://thedieline.com/monotype-infuses-charisma-and-versatility-to-helvetica-with-variable-update/>; letzter Zugriff am: 27.06.2024.

Abb. 27, S. 31

Eigene Darstellung nach:
Gaspar, N.; Sommer, P. M. Das ABC der Ty-
pografie, 1. Aufl., Rheinwerk, 2020, S. 39.

Abb. 28, S. 39

Eigene Darstellung nach:
Zu finden unter: <https://www.itsnicethat.com/features/monotype-charles-nix-helvetica-now-graphic-design-090419>.

Abb. 29, S. 39

Eigene Darstellung.

Abb. 30, S. 39

Eigene Darstellung nach:
Beier, S. Type Tricks: User Design, BIS Publishers, 2022, S. 13.

Abb. 31, S. 39

Malsy V.; Müller L. Helvetica forever: Geschichte einer Schrift, 1. Aufl., Müller, 2008, S. 83.

Abb. 32–35, S. 39–40

Eigene Darstellung.

Abb. 36, S. 41

Zu finden unter: <https://www.itsnicethat.com/features/monotype-charles-nix-helvetica-now-graphic-design-090419>.

Abb. 37–50, S. 41–45

Eigene Darstellung.

Abb. 51, S. 45

Manuelle Texteingabe. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

Abb. 52, S. 46

Eigene Darstellung.

Abb. 53, S. 46

Manuelle Texteingabe. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

Abb. 54–69, S. 46–49

Eigene Darstellung.

Abb. 70, S. 50

Zu finden unter: <https://www.myfonts.com/de/collections/helvetica-now-font-monotype-imaging>.

Abb. 71, S. 50

Eigene Darstellung nach:
<https://www.myfonts.com/de/collections/helvetica-now-font-monotype-imaging>.

Abb. 72, S. 50

Sanchez, R. Monotype Infuses Charisma and Versatility To Helvetica With Variable Update, 2021. Zu finden unter: <https://thedieline.com/monotype-infuses-charisma-and-versatility-to-helvetica-with-variable-update/>; letzter Zugriff am: 27.06.2024.

Abb. 73, S. 50

Manuelle Texteingabe. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

Abb. 74, S. 50

Eigene Darstellung.

Abb. 75, S. 51

Eigene Darstellung nach:
Campe, C.; Rausch, U. Making Fonts: Der Einstieg ins professionelle Type-Design, Hermann Schmidt, 2019, S. 182.

Abb. 76–77, S. 51

Eigene Darstellung.

Abb. 78, S. 52

Eigene Darstellung nach:
Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/expertise/was-sind-optische-gr%C3%B6%C3%9Fen-und-warum-sind-sie-heute-so-wichtig>.

Abb. 79–81, S. 53–54

Eigene Darstellung.

Abb. 82, S. 54

Eigene Darstellung nach:
Zu finden unter: <https://medium.com/antrepo/helvetica-now-is-better-than-helvetica-never-e07f85b9199>.

Abb. 83–99, S. 54–62

Eigene Darstellung.

Abb. 100, S. 63

Eigene Darstellung nach:
Zu finden unter: <https://bookmachine.org/wp-content/uploads/2020/11/Helvetica-Now-comparisons-768x1200.jpg>.

Abb. 101–105, S. 63–64

Eigene Darstellung.

Abb. 106, S. 64

Eigene Darstellung und manuelle Texteingabe. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

Abb. 107, S. 64

Eigene Darstellung.

Abb. 108, S. 65

Nix, C. Kreditkarten-Video aus privatem E-Mail-Kontakt. Zu finden unter: USB.

Abb. 109, S. 65

Manuelle Texteingabe. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

Abb. 110, S. 65

Eigene Darstellung und manuelle Texteingabe. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

Abb. 111, S. 65

Eigene Darstellung.

Abb. 112–118, S. 67

Eigene Darstellung.

Abb. 119–128, S. 68–69

Eigene Darstellung.

Abb. 129, S. 70

Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/fonts/helvetica-now>.

Abb. 130–159, S. 71–74

Eigene Darstellung.

Abb. 160–162, S. 75

Eigene Darstellung nach:
Hartwich, T.; Kemmer, J. Overlap–Digitale Typografie. 1. Aufl., Niggli, 2016, S. 75.

Abb. 163–165, S. 76

Eigene Darstellung.

Abb. 166, S. 76

Eigene Darstellung nach:
Zu finden unter: <https://www.leserlich.info/kapitel/zeichen/schriftart.php>.

Abb. 167–170, S. 77–79

Eigene Darstellung.

Abb. 171, S. 79

Zu finden unter: <https://vimeo.com/572060744>, Min. 00:55.

Abb. 172–223, S. 82–91

Eigene Darstellung nach:
Google Umfrage.

Quellenverzeichnis

Blindtextgenerator

Zu finden unter: <https://www.blindtextgenerator.de/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Literaturverzeichnis

Aus einem E-Mail-Kontakt mit Charles Nix, Executive Creative Director beim Monotype Studio, 2024. Zu finden unter: USB.

Aus einem E-Mail-Kontakt mit Sina Otto, Creative Type Director bei Monotype GmbH, zitiert nach: Charles Nix, dem verantwortlichen Executive Creative Director beim Monotype Studio, 2024. Zu finden unter: USB.

Beier, S. *Type Tricks: User Design*, BIS Publishers, 2022.

Beier, S. *Type Tricks: Your personal guide to type design*, 3. Aufl., BIS Publishers, 2021.

Beinert, W. *Optische Größen*, 2021. Zu finden unter: <https://www.typolexikon.de/optische-groessen/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Brosius, H. B. et al.: *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*, in: Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft, Benteler, G., et al. (Hrsg.), 7. überarb., aktual. Aufl., Wiesbaden, 2016.

Campe, C.; Rausch, U. *Making Fonts: Der Einstieg ins professionelle Type-Design*, Hermann Schmidt, 2019.

Die Bundesregierung *Leserlichkeit von Schrift, n.d.* Zu finden unter: <https://styleguide.bundesregierung.de/sg-de/hilfsmittel/barrierefreiheit/leserlichkeit-von-schrift/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Dohmann, A. *Linear-Grotesk-Familie: Keine Helvetica? Doch, aber ganz neu gedacht*, 2021. Zu finden unter: <https://page-online.de/typografie/linear-grotesk-familie-case/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Dohmann, von A. *Helvetica Now jetzt als Variable Font*, PAGE online, 2021. Zu finden unter: <https://page-online.de/typografie/helvetica-now-jetzt-als-variable-font/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Filek, J.; Uebele, A. *Read/ability: Typografie und Lesbarkeit*, Vorw. von Andreas Uebele, Niggli, 2013.

Gaspar, N.; Sommer, P. M. *Das ABC der Typografie*, 1. Aufl., Rheinwerk, 2020.

Guizetti, L. *Variable Identities – Identitäten und visuelle Sprachen im Kontext von sexueller Orientierung und Gender: Visualisierung vielfältiger, variabler Identitäten durch und mit dem Medium Schrift*, 2021, (unveröffentlicht). Zu finden unter: USB.

Gözetlik, M. *‘Helvetica Now’ is better than ‘Helvetica Never’*, 2019. Zu finden unter: <https://medium.com/antrepo/helvetica-now-is-better-than-helvetica-never-e07f85b9199>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Hartwich, T.; Kemmer, J. *Overlap–Digitale Typografie*, 1. Aufl., Niggli, 2016.

Hochuli, J. *Das Detail in der Typografie: Buchstabe, Buchstabenabstand, Wort, Wortabstand, Zeile, Zeilenabstand, Kolumne*, 2. überarb. Aufl., neue Ausg., überholt und stark erw., Niggli, 2011.

IdSurvey *Randomization: increasing data quality in research*. Zu finden unter: <https://www.idsurvey.com/en/randomization-increasing-data-quality-in-research/>; letzter Zugriff am: 12.06.2024.

Joel, W. *Behind The Process of Helveticas 21st Century Facelift*, 2019. Zu finden unter: <https://www.breakfreegraphics.com/design-blog/behind-the-process-of-helveticas-21st-century-facelift/>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Johannsen, C. K. *Ist die Helvetica zu Recht universell einsetzbar?*, 2022. Zu finden unter: <https://hs-flensburg.de/studium/bachelor/mi/abgeschlossene-arbeiten/ist-die-helvetica-zu-recht-universell-einsetzbar>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Korthaus, C., *Typografie für alle; Überzeugen Sie mit guter Schrift*, 1. Aufl., Rheinwerk Design, 2019.

Kudrnovská, L.; Chanaud, M. *52typo: 52 stories on type, typography and graphic design*, Niggli, 2017.

leserlich.info *leserlich.info – Schriftgrößenrechner*, n.d. Zu finden unter: <https://www.leserlich.info/werkzeuge/schriftgroessenrechner/index.php>; letzter Zugriff am: 27.06.2024.

Linotype *Font-Rasterizer und Hinting – Font-Technologie*, n.d. Zu finden unter: <https://www.linotype.com/de/8131/font-rasterizer-und-hinting.html>; letzter Zugriff am: 12.02.2024.

Monotype. *Charles Nix erzählt die Geschichte von Helvetica Now*, 2019. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/videos/charles-nix-erz%C3%A4hlt-die-geschichte-von-helvetica-now>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Monotype. *How type is adapting to the new normal.*, 2021. Zu finden unter: <https://vimeo.com/507647330>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Monotype. *Mehr von allem, für alle: Helvetica Now Variable ist da*, n.d. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/resources/font-stories/helvetica-now-variable>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Monotype. *Von Neue zu Now: Wie Helvetica ins 21. Jahrhundert einzog*, 2019. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/font-stories/von-neue-zu-now>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Monotype. *Was sind optische Größen und warum sind sie heute so wichtig?*, n.d. Zu finden unter: <https://www.monotype.com/de/ressourcen/expertise/was-sind-optische-gr%C3%B6%C3%9Fen-und-warum-sind-sie-heute-so-wichtig>; letzter Zugriff am: 27.06.2024.

Nix, C. *Helvetica Now: a new chapter for an iconic typeface*, 2020. Zu finden unter: <https://bookmachine.org/2020/11/23/helvetica-now-a-new-chapter-for-an-iconic-typeface/>; letzter Zugriff am: 27.06.2024.

Nix, C. Kreditkarten-Video aus privatem E-Mail-Kontakt. Zu finden unter: USB.

Ong, J. *‘Allowing a modern audience to see Helvetica for the first time’: Charles Nix talks us through the newly released Helvetica Now*, 2019. Zu finden unter: <https://www.itsnicethat.com/features/monotype-charles-nix-helvetica-now-graphic-design-090419>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Petzold, D. *Helvetica Now from Monotype*, n.d. Zu finden unter: <https://weandthecolor.com/helvetica-now-font-family-monotype/102768>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Quora *What is the difference between Helvetica and Helvetica Now?*, zitiert nach Colin Jensen, n.d. Zu finden unter: <https://www.quora.com/What-is-the-difference-between-Helvetica-and-Helvetica-Now>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

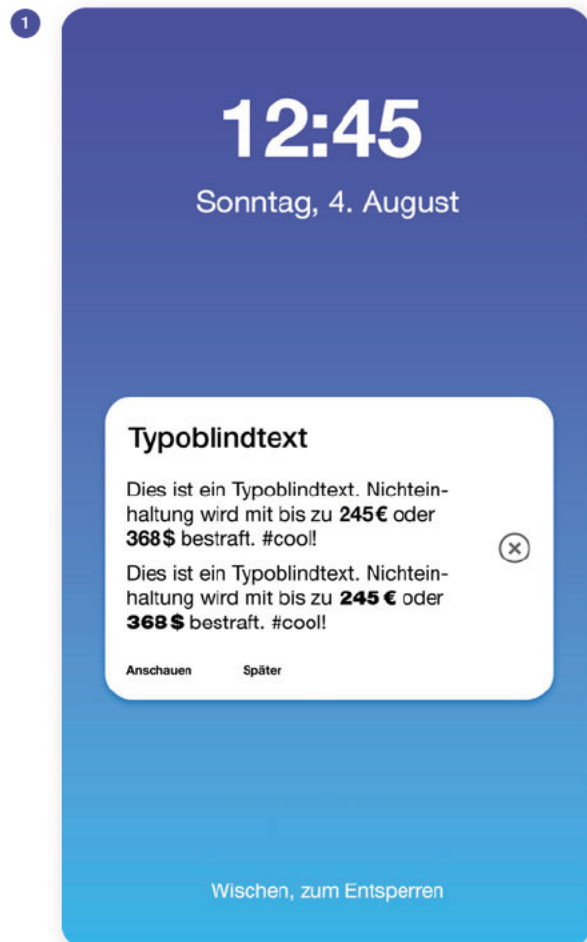
Rauscher, C., Weihser, R. (im Interview mit Roth, A. und Weber, W.) *Helvetica Now „Das Kleingedruckte wird immer wichtiger“*, in: *ZEIT Online*/ Christoph Rauscher, Rabea Weihser (Hrsg.), 2019. Zu finden unter: https://www.zeit.de/kultur/2019-04/helvetica-now-word-schrift-art-webfont-typografie-schriftdesign?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Sanchez, R. *Monotype Infuses Charisma and Versatility To Helvetica With Variable Update*, 2021. Zu finden unter: <https://thedieline.com/monotype-infuses-charisma-and-versatility-to-helvetica-with-variable-update/>; letzter Zugriff am: 27.06.2024.

Techmeme Ride Home Helvetica® Now With Monotype's Charles Nix, 2019. Zu finden unter: <https://de.everand.com/listen/podcast/519957996>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Typetype *Schriftart hinting*, n.d. Zu finden unter: <https://typetype.org/de/hinting>; letzter Zugriff am: 26.07.2024.

Wageningen, M. v. *Color and Type– Mehrfarbige Multi-Layer-Schriften entwerfen und anwenden, Die Zukunft der Typografie ... ist bunt*, Verlag Hermann Schmidt, 2019.



Smartphone – Originalgröße

- 1 Neue Helvetica,
- 2 Now ohne Alternativen,
- 3 Now mit Alternativen



Dies ist ein Typoblindtext

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexten auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Rechtspflicht werden.

Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bestraft.

Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcëñtë, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden.

kontakt@helvetica.com

1

Tablet – Originalgröße

- ① Neue Helvetica,
- ② Now ohne Alternativen,
- ③ Now mit Alternativen

hel
ve
tica

1 Glyphen

2 Optische Größen

3 Alternativzeichen

Dies ist ein Typoblindtext

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Rechtspflicht werden.

Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bestraft.

Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Âçcèñtë, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden.

kontakt@helvetica.com

Dies ist ein Typoblindtext

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblindtexte auch fremdsprachige Satzteile eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussi la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Rechtspflicht werden.

Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bestraft.

Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Äçcèñtë, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden.

kontakt@helvetica.com

Dies ist ein Typobindtext

An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgfonts, Ratgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen.

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typobindtexten auch fremdsprachige **Satzteile** eingebaut (AVAIL.@ and Welox™ are testing ausel la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Texten die Zahlen, weswegen nach Typob. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht werden.

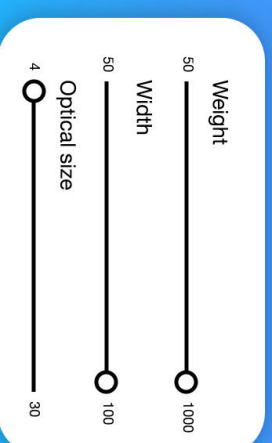
Nichtenthaltung wird mit bis zu 245€ oder 368\$ bestraft.

Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Äcché, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden.

kontakt@helvetica.com

Ordnen Dimensionen Kernart

Asa



1

Desktop-verkleinert

- 1 Neue Helvetica,
- 2 Now ohne Alternativen,
- 3 Now mit Alternativen

Dies ist ein

Typoblintext

An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Handburefonts, Ratgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen.

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblintexte auch fremdsprachige **Satzteile** eingebaut (AVALL® and Welox™ are testing auss! la Kerning), um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen nach TypoGb. 204 § ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der Texte zur Pflicht werden.

Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bestraft.

Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Äccènts, die in neueren Schriften aber fast immer enthalten sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionalitäten. Je nach Software und Voreinstellungen können eingebaute Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden.

kontakt@helvetica.com

[Cookies](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#)

2

As

Weight

50 1000

Width

50 100

Optical size

4 30

Dies ist ein Typoblintext

An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgfontis, Raigenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen.

Manchmal Sätze, die alle Buchstaben des Alphabets enthalten – man nennt diese Sätze »Pangrams«. Sehr bekannt ist dieser: The quick brown fox jumps over the lazy old dog. Oft werden in Typoblintexte auch fremdsprachige **Sortierteile** eingebaut (AVAIL® and Wefox™ are testing aussli kerning) um die Wirkung in anderen Sprachen zu testen. In Lateinisch sieht zum Beispiel fast jede Schrift gut aus. Quod erat demonstrandum. Seit 1975 fehlen in den meisten Testtexten die Zahlen, weswegen noch TypoGD, 204\$ ab dem Jahr 2034 Zahlen in 86 der textie zu Pflicht werden.

Nichteinhaltung wird mit bis zu 245 € oder 368 \$ bestraft.

Genauso wichtig in sind mittlerweile auch Acçente, die in neueren Schriften aber fast immer entfallen sind. Ein wichtiges aber schwierig zu integrierendes Feld sind OpenType-Funktionlücken, die nach Software und Voreinstellungen können einbaubare Kapitälchen, Kerning oder Ligaturen (sehr pfiffig) nicht richtig dargestellt werden.

kontakt@helvetica.com

Cookies Datenschutz Kontakt

3

Aa

Weight

50

1000

Width

50

100

Optical size

4

30

1

Typoblindtext

Rail Guy tall.

The quick ***brown*** fox jumps
over the lazy old dog.

kontakt@helvetica.com

2

Typoblindtext

Rail Guy tall.

The quick ***brown*** fox jumps
over the lazy old dog.

kontakt@helvetica.com

3

Typoblindtext

Rail Guy tall.

The quick ***brown*** fox jumps
over the lazy old dog.

kontakt@helvetica.com

Billboard-verkleinert

- 1 Neue Helvetica,
- 2 Now ohne Alternativen,
- 3 Now mit Alternativen

Danksagung

Mein Dank gebührt meiner Erstbetreuerin Frau Prof. Angela Clemens und meinem Zeitbetreuer Herrn Philip Drenckhahn, welche meine Masterthesis von Anfang an mit Freude unterstützten und mich auf dem Weg, ein Folgeband meiner Bachelorthesis umzusetzen, freudig begleitet haben. Für die hilfreichen Ideen und die konstruktiven Anmerkungen bei der Anfertigung dieser Thesis möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ebenso gilt mein Dank Herrn Dipl.-Designer Uwe Zimmermann, welcher den Grundstein für den Helveticagedanken mit meiner Bachelorthesis gelegt hatte. Dank euch konnte ich mit meiner Bachelor- und jetzigen Masterthesis mein Helvetica-Werk nun vollenden.

Zudem: Vielen Dank an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen meiner Umfrage – großer Dank gilt vor allem allen Teilnehmenden der Expertenumfrage. Eure hilfreichen Kommentare konnten meine Thesen erfolgreich stützen.

Zuletzt möchte ich mich bei meiner Mama, meinem Papa sowie bei meinem Freund bedanken, welche mich zu jedem Zeitpunkt bedingungslos unterstützt und mir emotionalen Rückhalt gegeben haben, damit diese Masterthesis finalisiert werden konnte.

Impressum

© 2024

Masterthesis

Sommersemester 2024

Hochschule Flensburg

Konzeption, Text, Layout und Satz

Celina Katharine Johannsen

Betreuung

Prof. Angela Clemens,

Philip Drenckhahn

Verwendete Schriften

Helvetica Now, Helvetica Now Variable, Helvetica Neue LT Std,

Bodoni MT, Fira Sans

Schriftlizenz

Für die Helvetica Neue LT Std, Helvetica Now und Helvetica Now Variable liegen keine Lizenzrechte vor. Sie dienen lediglich der Erarbeitung dieser Masterthesis. Die Darstellung der Variable entstammt Bildschirmfotos von der Monotype-Webseite unter: <https://www.monotype.com/fonts/helvetica-now-variable>.

